**Zeitschrift:** Zürcher Taschenbuch

Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde

**Band:** 48 (1928)

**Rubrik:** Zürcher Chronik 1922/1923 : 1. April 1922 bis 31. Dezember 1923

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zürcher Chronik 1922/1923.

1. April 1922 bis 31. Dezember 1923.

Bearbeitet von Emil J. Sofmann, Bürich.

# 1922.

## April.

1. Gegenüber dem höchsten Stand der Lebenskosten in den Monaten Juli bis Oktober 1920 ergibt sich für den eben verflossenen Monat eine Verminderung der monatlichen Ausgaben einer fünfköpfigen Familie für Nahrungsmittel, Brenn= und Leuchtstoffe um 55 bis 60 Franken oder um 20 bis 21 Prozent.

Das "Tagblatt" bringt zwölf Seiten voller Wahlvorschläge für die Erneuerungswahlen des Stadtrates und des Großen Stadtrates.

2. Zur Zeit liegen im Pockenspital wieder 47 Kranke. Die Zahl aller Pockenkranken im Kanton ist jedoch beträchtlich größer, indem immer

noch viele Leute ihre Erkrankung zu verheimlichen pflegen.

Bei der kantonalen Volksabstimmung werden alle vier Vorlagen angenommen, nämlich: 1. Das Geset über den gewerbsmäßigen Viehhandel mit 61,627 gegen 37,199, 2. der Kredit für den Bau einer Klinik für Haut= und Geschlechtskrankheiten mit 68,032 gegen 35,538, 3. der Kredit für die Erweiterung des Kantonsspitals Wintersthur mit 77,766 gegen 25,316, 4. das Geset über die Zuteilung von Schottikon an Elsau mit 83,193 gegen 12,794 Stimmen. Die Stadt

nimmt fämtliche Vorlagen mit zehnfacher Mehrheit an.

Die Erneuerungswahl des Stadtrates ergibt bei einem absoluten Mehr von 10,869 Stimmen die Bestätigung der acht bisherigen Mitglieder: Nägeli mit 22,248. Dr. Streuli 21,122, Kruck 20,888, Kern 20,481, Dr. Häberlin 18,488, Dr. Klöti 18,095, Pflüger 15,982, Kibi 15,319 Stimmen. Neugewählt wird Bezirksanwalt Gschwend mit 13,319 Stimmen. Der Kommunist A. Traber, der während einer Amtsdauer Mitglied des Stadtrates gewesen, erhält 7519 Stimmen und fällt somit aus der Wahl. Nach der Partei= zugehörigkeit sett sich der Stadtrat zusammen aus je drei Freisin= nigen und Sozialdemokraten, zwei Demokraten und einem Grütlianer. Als Stadtpräsident wird Hans Nägeli mit 20,027 Stimmen bestätigt. — Der neugewählte Große Stadtrat besteht aus 44 Sozialdemokraten, 41 Freisinnigen, 13 Kommunisten, 12 Demokraten, 9 Christlich= sozialen, 5 Grütlianern und einem Vertreter der evangelischen Volkspartei. Gegenüber der bisherigen Zusammensetzung gewinnen Freisinnige und Demokraten je zwei Sitze, Christlichsoziale und evangelische Volkspartei je einen, während Sozialdemokraten, Kom= munisten und Grütlianer zusammen sechs Site berlieren.

4. Der städtische Wohnungsanzeiger weist folgende Mindest= und Höchstpreise für unmöblierte Wohnungen auf: ein Zimmer 600 bis 648 Franken; zwei Zimmer 600—1600 Franken; drei Zimmer 650 bis 2500 Franken; vier Zimmer 1200—2800 Franken; fünf Zimmer 1450—5500 Franken; sechs Zimmer 2800—5000 Franken; sieben und mehr Zimmer 1400—14,000 Franken.

Die Geschäftsleitung des Lebensmittelvereins stellt wegen Lohn=

differenzen 370 Angestellten die Kündigung zu.

Es wird ein Initiativbegehren zur Unterzeichnung aufgelegt, das vermehrten Schutz der Fußgänger vor den Motorfahrzeugen verlangt; unter anderm durch ein Fahrverbot für mindestens fünf auseinanders folgende Nachtstunden, sowie für Sonns und Feiertage, im Sommers halbjahr von 13—21 Uhr, im Winterhalbjahr von 13—19 Uhr.

5. Als Protest gegen die kantonale Steuerpraxis beschließt die Aktionärs versammlung der Firma Blumer und Biedermann (Baumwollsspinnerei, Buntweberei und Gießerei) in Korbas-Freienstein die Aufslösung der Gesellschaft.

In der Stadt trifft eine aus neunzehn Abgeordneten der französischen Kammer bestehende technische Kommission ein zum Studium der technischen Einrichtungen der Zürcher Universität sowie des Techni-

fums in Winterthur.

- 7. Die Generalversammlung der Getreidebörse spricht sich einmütig für die Aufhebung des seit 1914 bestehenden Getreidemonopols aus.
- 8. Die Gesamtausgaben des Kantons für das Primarschulwesen bestrugen letztes Jahr 9,399,546 Franken, die der Gemeinden (ohne Lehrerbesoldung) 13,197,995, oder im ganzen 22,597,542 Franken. Der daran geleistete Bundesbeitrag belief sich auf 323,161 Franken.
- 9. Die städtische und kantonale Arbeiterschaft begeht in der Stadthalle zusammen mit dem Vorstand des schweizerischen Gewerkschaftsbundes, sowie mit Abordnungen der schweizerischen sozialdemokratischen Partei, des National= und Kantonsrates wie des Stadtrates den achtzigsten Geburtstag von Arbeitersekretär Hermann Greulich.
- 10. Der nunmehr achtzigjährige Arnold Hegetschweiler von Ottenbach steht heute volle 65 Jahre in der Seidenstofffabrik Stehli & Co. in Obselden in Arbeit.

Der Kantonsrat ehrt sein Mitglied Greulich aus Anlaß des vollendeten achtzigsten Lebensjahres durch Erheben von den Sitzen. Zum Mitglied des Erziehungsrates wird Dr. med. Fingerhut in Zürich gewählt. Sodann werden die Höfe Töbeli, Tößwies und Bolsteren von der Gemeinde Winterthur abgetrennt und der Gesmeinde Zell zugeteilt.

- 11. Dachsen sieht sich genötigt, wegen häufig erfolgter Störung der Nacht=ruhe den Wirtschaftsschluß auf Mitternacht wiederum einzuführen.
- 12. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat einen Gesetzesentwurf über die Vereinigung der reformierten Kirchgemeinden der Stadt.
- 13. Die bei Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitskosen erhalten von nun an einen nach den wohnörtlichen Lebensbedingungen abgestuften

Stundenlohn von 90 bis 120, 80 bis 110 und 70 bis 100 Rappen. Wer von ihnen Angehörige zu unterstützen hat, erhält außerdem einen Zuschuß bis zu 30 Rappen für die Stunde.

15. Eine von der sozialdemokratischen Fraktion des Großen Stadtrates eingereichte Motion regt eine Behördeinitiative an zur Einführung der Verhältniswahl für Gemeindeexekutiven.

Der seit Tagen herrschende Föhn bringt heute die um diese Jahreszeit seit mehr als fünfzehn Jahren nie mehr erlebte Tempes ratur von 27 Grad Celsius im Schatten zustande.

Die Martin-Bodmer-Stiftung bedenkt den in Clavadel lebenden Dichter Jakob Boßhardt für seinen an letzter Weihnacht erschienenen Roman: "Der Rufer in der Wüste" mit dem erstmalig ausgerichteten Gottfried-Keller-Preis von 6000 Franken.

Der päpstliche Nuntius trifft in der Stadt ein und wird sowohl von der katholischen Geistlichkeit als auch vom Regierungs= und Stadt= präsidenten empfangen.

18. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat den Rückzug seiner Initiative für ein Gesetz über besondere Gemeindesteuern, da die Verhandlungen des Kantonsrates zur Genüge bewiesen hätten, daß ein solches Gesetz vom Zürcher Volke abgelehnt würde.

Mit Monatsanfang sind in der Stadt die Schreiner ausgesperrt, außerdem streiken die Tapezierer, in Winterthur die Schreiner.

19. Im letten Jahr haben die Guthaben der Sparkasse der Stadt Zürich um 1,812,077 Franken zugenommen, so daß ihr Gesamtbestand nunsmehr 26,199,681 Franken beträgt.

In Vinterthur stirbt im Alter von 72 Jahren alt Bundes= anwalt Dr. Otto Aronauer.

- 20. Der städtische Rechnungsabschluß für 1921 ergibt im ordentlichen Verkehr bei 59,072,682 Franken Einnahmen und 55,340,179 Franken Ausgaben einen Vorschlag von 3,732,503 Franken. Unter Berücksichtigung der Nachtragskredite im Gesamtbetrag von 1,100,220 Franken schließt die Rechnung gegenüber dem Voranschlag um 4,715,450 Franken günstiger ab.
- 21. Eine freiwillige Sammlung für die Arbeitslosenfürsorge ergibt in Winterthur 83,359 Franken.
- 22. In der konstituierenden Sitzung des Großen Stadtrates wird das Bureau bestellt aus: Präsident J. Caderas (soz.); erster Vizes präsident Vernhard Widmer (hristlichsozial); zweiter Vizepräsident Dr. ing. H. Vertschinger (freisinnig). Als Sekretäre werden gewählt J. Boßhard (soz.) und Dr. J. Hefti (freis.).
- 23. Die Kirchgemeinde Außersihl bewilligt 570,000 Franken für den Bau eines Kirchgemeindehauses im Sihlfeld.
- 24. Das Sechseläuten wird im gewohnten Kahmen (vormittags Kindersumzug und Ball in der Tonhalle, nachmittags Einzelaufmarsch der Zünfte) jedoch bei schwankender Witterung abgehalten. Als wesentliche Verbesserung des Verkehrs wird die von der Polizei mittelst Voranzeige in der Presse angekündigte und dann durch eine zahlreiche, teils

- berittene, teils zu Fuß gehende Ordnungsmannschaft erstmals an diesem Festtage erzielte völlige Absperrung der Fahrbahn empfunden.
- 26. Der Stadtrat von Winterthur erhebt beim Negierungsrat Einsprache gegen die vom Kantonsrat beschlossene Abtrennung der drei Höfe Töbeli, Tößwies und Bolstern von der Gemeinde Winterthur.
- 28. Der städtische Finanzvorstand, Dr. Streuli, reist nach New-York, um daselbst wegen einer früheren Rückzahlung der seinerzeit von der Stadt aufgenommenen Dollaranleihe zu unterhandeln.
- 29. An der Universität wird der erste Lehrstuhl in der Schweiz für Kinomatographie errichtet mit Dr. Franz Heinemann aus Luzern als Dozent.

Mit 54 gegen 41 Stimmen nimmt der Große Stadtrat einen von J. Ortelli (Soz.) gestellten Antrag an, wonach der Stadtrat prüfen und berichten soll, wie die Gemeinde die Arbeitslosen für die vom Bundesrat verfügte Kürzung der Unterstützungsansätze entsschädigen könne.

## Mai.

1. Städtische, kantonale und private Angestellte gründen eine Baugenossenschaft.

Am üblichen Maiumzug der Arbeiterorganisationen beteiligen

sich rund 10,000 Personen.

Von nun an beträgt der Milchpreis in der Stadt 33, in den Landgemeinden 30 bis 32 Nappen für den Liter.

- 3. Im Alter von 102 Jahren stirbt in Bußenhausen bei Pfäffikon die weitaus älteste Bürgerin, Frau Marie Gubler.
- 4. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gesmeinde, der Sihltalbahn zur Forterhaltung des Anschlusses ihres Güterverkehrs an die Bundesbahnen auf der Station Wiedikon einen Beitrag von 700,000 Franken zu gewähren, sowie Prioritätsaktien dieser Bahngesellschaft im Betrage von 1,300,000 Franken zu übersnehmen.
- 6. Der Stadtrat von Winterthur verlangt einen Aredit von 385,000 Franken für den Ausbau der Straßenbahn nach Seen.

Die Schüler der Stadt Winterthur werden bei der dortigen Unfallversicherungsgesellschaft gegen Unfall, die Lehrer gegen Haftspslicht versichert.

8. Im "Tagblatt" erscheint der Aufruf eines hiesigen Komitees zur Unterzeichnung eines eidgenössischen Keferendumbegehrens gegen das vom Bundesrat am 7. August 1921 mit Frankreich abgeschlossene, für die wirtschaftliche Sicherheit Genfs verhängnisvolle Zonensabkommen.

Laut den vom statistischen Amt geprüften Haushaltungsrechnungen von 96 dem Angestellten- und Arbeiterstande angehörenden Familien entfallen 43,7 Prozent aller ihrer Ausgaben auf die Ernährung, 13,9 auf die Bekleidung, 12,1 auf die Wohnungsmiete, 4,4 auf die Wohnungsausstattung und 6 Prozent auf Heizung und Beleuchtung. Der Kantonsrat bestellt sein Bureau aus Oberrichter Otto Lang (soz.) als Präsident, Landwirtschaftslehrer U. Hägi (Bauernpartei) erster und Sekretär Baumann (freis.) zweiter Vizepräsident. Zu Sekretären werden gewählt Redaktor A. Stamm (Winterthur), Wüller-Kern (Wülflingen), Stadtrat Wirz (Winterthur), und G. Heß (Höngg). Sodann wird das seit fünf Jahren pendente Geset über das Halten von Hunden im Sinne einer Tax-Erhöhung angenommen.

- 9. Von heute an gelten folgende, zwischen der kantonalen Volkswirtsschaftsdirektion und dem kantonalen Metgermeisterverband vereinsbarten Fleischpreise für das Kilo: erste Qualität Kindsleisch Fr. 3.60 bis 3.30; gutes Kuhsleisch oder zweite Qualität Kindsleisch Fr. 2.80 bis 3.—; mageres, abgeschwartetes Schweinesleisch Fr. 3.50 bis 3.80; Schweinesleisch mit Speck und Schwarten Fr. 2.50 bis 2.70; Schmer Fr. 1.80 bis 2.—; frischer Speck Fr. 1.50 bis 1.70.
- 10. Mit 50 gegen 38 Stimmen beschließt der Große Stadtrat die besschleunigte Einführung der Arbeitslosenversicherung gestützt auf die dafür schon 1914 angenommene Verordnung.

Die zum zweitenmal hier stattfindenden internationalen Festsspiele beginnen mit der Erstaufführung der Oper "Venus" von Othmar Schoeck. Vom 12. bis 30. Mai werden sodann acht andere Opern zur Aufführung gelangen.

12. Die Kantonalbank hatte 1921 einen um 13 Millionen Franken ershöhten Bestand an Obligationen sowie eine Vermehrung der Sparseinlagen von 19,7 Millionen gegenüber 8 Millionen im Vorjahre. Der Keingewinn von 2,764,059 Franken ist um 700,000 Franken größer als im Jahre 1920.

Der Stadtrat von Winterthur verlangt einen Aredit von 457,000 Franken für die Neukanalisation der Altskadt.

Eine Ausländerin hatte, nachdem sie aus Stadt und Kanton ausgewiesen worden war, mit einem Schweizer sich verheiratet, um der Ausweisung zu entgehen, worauf dann aber Stadt= und Regie= rungsrat beim Bundesgericht Nichtigkeitsklage erhoben. Dieses weist nun diese Klage ab und erklärt die She für rechtsgültig.

13. Der Regierungsrat beantwortet das Gesuch des Stadtrates um Versschiebung der Wirkung des Bundesratsbeschlusses betreffend die herabgesetzte Baarunterstützung der Arbeitslosen vom 1. Mai auf 1. Juni in ablehnendem Sinne.

Der von der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion ausgearbeitete Normalarbeitsvertrag für Dienstmädchen in Zürich und Winterthur bestimmt in der Hauptsache: tägliche Arbeitszeit von 14 Stunden, monatlich sechs Nachmittage (wovon zwei an Sonntagen) frei, jeden zweiten Sonntag frei zum Besuch des Gottesdienstes, Mindestlohn für ungelernte Mädchen 25, für gelernte 40 Franken, nach einjähriger Anstellung 14 Tage Ferien mit bezahltem Lohn sowie einem täglichen Kostgeld von 3 Franken, in Zürich obligatorische Krankenversicherung, wobei drei Viertel der Prämie zu Lasten der Herrschaft fallen.

14. Die Kirchgemeinde Wiedikon bewilligt anderthalb Millionen Franken für den Bau eines Kirchgemeindehauses an der Aemtler=Kalkbreite=
straße.

In seinem väterlichen Hause in Regensberg stirbt im 75. Alters= jahre Heinrich Angst, Ehrendoktor der Universitäten Zürich und Harward, Mitgründer und erster Direktor (1893—1903) des Schweiszerischen Landesmuseums.

Die Hauptversammlung des Theatervereins beschließt die Ver=

einigung mit der Theatergemeinde.

15. Der Kantonsrat beendigt die am 6. Dezember 1920 abgebrochene Beratung des Gesetzes über die Versorgung von jugendlichen und erwachsenen Verwahrlosten; sodann beschließt er mit 97 gegen 62 Stimmen die Abänderung von Artikel 32, Abs. 2, der Staatsversfassung, wonach die Mitgliederzahl des Kantonsrates für dauernd auf 200 festzusetzen ist.

Rund 150 Geschäftsinhaber der Lebensmittelbranche beschließen die Gründung eines Verbandes zur Wahrung und Förderung ihrer

geschäftlichen Interessen.

16. Für dreißig Rekrutenstellen der Stadtpolizei melden sich 560 Beswerber.

- 17. Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt 385,000 Franken für den Ausbau der Straßenbahn nach Seen sowie 457,000 Franken für die Neukanalisierung der Altstadt.
- 18. Die Schweizerische Lebensversicherungs= und Nentenanstalt erzielte im letzten Jahr den größten bisherigen Ueberschuß mit 4,670,418 Franken. Er soll ungeschmälert dem Ueberschußsonds der Versicherten zugewiesen werden.
- 20. Der Baumeisterverband gibt bekannt, rückwirkend vom 1. April an seien die Preise für Taglohnarbeiten und Fuhrleistungen um 15, für Baumaterial um 20 Prozent gegenüber den Ansätzen vom 1. Nos vember 1920 ermäßigt.
- 21. Die vom Großen Gemeinderat von Winterthur ausgearbeitete Versordnung über die Besoldung der städtischen Beamten und Angestellten wird in der Gemeindeabstimmung mit 4999 gegen 4823 Stimmen verworfen.
- 22. Bei Beratung des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen besschließt der Kantonsrat, die Bestimmungen über das Stimmrecht der Frau seien in einer besonderen Vorlage zur Volksabstimmung zu bringen.

Der Bankrat der Kantonalbank beschließt, mit Wirkung vom 1. Juli laufenden Jahres an, die Herabsetzung des Zinskußes für

Spareinlagen auf vier Prozent.

24. Der Große Stadtrat beschließt zu Handen der Gemeinde die Verbreiterung der Schaffhauserstraße zwischen Schindler= und Guggachstraße im Kostenbetrage von 492,000 Franken, ebenso gemäß Antrag des Stadtrates einen Beitrag von 700,000 Franken an die Sihltalbahngesellschaft zur Beibehaltung ihres Güteranschlusses mit der neuen Station Wiedikon und Nebernahme von 1,300,000 Franken Prioritätsaktien derselben Gesellschaft.

Auf das vor Monatsfrist vom kant. Jugendamt an die Bauerssame gerichtete Gesuch um Beschäftigung schulentlassener Knaben sind mehr Stellenangebote eingegangen als stellenlose Knaben angemeldet waren.

- 25. In Winterthur ergibt die Sammlung freiwilliger Beiträge für eine außerordentliche Arbeitslosenunterstützung rund eine Viertelmillion Franken.
- 27. Im letzten Jahr hat die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt um 13,273 zugenommen und betrug 34,919, welcher Bestand den Durchschnitt normaler Jahre um beinahe 19,000 übersteigt.
- 29. Sämtliche Sees und Flußbadanstalten der Stadt werden wieder ersöffnet bei einer Wassertemperatur von 18° Celsius.
- 30. Eine von über 800 Personen besuchte Versammlung des Zürcher Bankspersonalverbandes erhebt Einspruch gegen den vom Bankspndikat auf 1. August beschlossenen Lohnabbau sowie gegen die geplante Verskürzung der Ferien.
- 31. Der Große Stadtrat bewilligt 300,000 Franken für die Vermehrung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung, sowie 50,000 Franken an das Garantiekapital für das im Laufe des Septembers in Dübendorf stattfindende internationale Flugmeeting.

## Juni.

1. Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat um Entlastung für die 1,455,753 Franken betragende Kreditüberschreitung beim Bau der Wohnkolonie Riedtli, der statt den veranschlagten und bewilligten 5,464,700 Franken laut Abrechnung 6,920,453 Franken gekostet hat, wofür 301 Wohnungen und 1 Laden erstellt worden sind.

Der seit sechs Jahren eingestellte Betrieb der Eisenbahnlinie Bülach—Baden wird wieder aufgenommen.

- 2. Infolge der in den letzten acht Tagen herrschenden sommerlichen Wärme ist die Schneeschmelze in den Alpen ungewöhnlich rasch vorsgeschritten, so daß Flüsse und Seen angeschwollen sind. Der Zürichsee steht z. B. schon achtzig Zentimeter über dem normalen Stand von 406 Meter über Meer.
- 3. Das Frauen-Blindenheim Dankesberg begeht die Feier seines 25jährigen Bestandes. Eröffnet wurde es mit fünf Blinden; jetzt besherbergt es deren 35 im Alter von 18 bis 70 Jahren.

Früh fünf Uhr hat der Limmatklub Zürich in seinem Langswaidling "Turicum" mit 30 Mann Besatzung die schon 1914 gesplante Flußfahrt nach Strafburg angetreten.

6. Die vom Bund, Kanton, Gemeinden und Betrieben seit 1919 bis Ende 1921 an die Arbeitslosen des Kantons Zürich ausgerichteten Unterstützungen belaufen sich im ganzen auf 8,978,000 Franken.

Nachmittags halb drei Uhr findet im Parkettraum des Stadtstheaters unter großem Andrang eines erwartungsvoll gestimmten Publikums die Ziehung der Stadttheater-Lotterie — höchster Gewinn 50,000 Franken — statt.

7. Von den dieses Frühjahr aus der Schule entlassenen 7200 Knaben und Mädchen haben bis jetzt alle bis auf 300 eine Arbeits= oder

Lehrstelle gefunden.

Der Große Stadtrat wählt gemäß dem stadträtlichen Antrag zu Mitgliedern des Waisenrates die bisherigen Beda Enderli und G. Boßard und neu Pfarrer G. Boßhard und Bezirksanwalt F. Susber. Sodann erklärt er die Motion Nobs auf Anwendung der Vershältniswahl für Gemeindebehörden mit 51 gegen 49 Stimmen ersheblich.

In der Tonhalle findet ein Konzert der Königlichen Liedertafel "Apollo" aus Amsterdam statt zugunsten der Ferienkolonie der Stadt

Zürich und der hiesigen holländischen Unterstützungskasse.

8. Im Weinland und anderwärts ist bereits der Heuet im vollen Gang. Der üppige Graswuchs berspricht allerorten reichen Ertrag.

10. Der Große Gemeinderat von Winterthur beschließt mit 28 gegen 27 Stimmen, die Gemeinde habe den Arbeitslosen für Mai und Juni den vollen und vom 1. Juli an den halben Ausfall zu decken, den sie infolge des Bundesbeschlusses betreffend Herabsetzung der Unterstützung erleiden würden.

Heute und morgen finden die Zürcher Hochschultage statt mit zahlreichen künstlerischen Darbietungen im geschlossenen Raum wie auch auf der Straße, zu Gunsten der Hilfskasse der beiden Hochschulen

und des schweizerischen Hochschulsanatoriums in Lensin.

11. In der Gemeindeabstimmung wird die Vorlage über Erhöhung des städtischen Beitrages an die Freiwillige und Einwohnerarmenpflege dis auf 500,000 Franken jährlich mit 15,551 gegen 4294 Stimmen angenommen.

Bei der Gemeindeabstimmung in Winterthur werden die vom Stadtrat verlangten Aredite von 385,000 Franken für den Ausbau der Straßenbahn nach Seen und von 457,000 Franken für die Neus

kanalisation der Altstadt mit großem Mehr bewilligt.

Zu der eidgenössischen Volksabstimmung über drei Initiativen, die alle mit bedeutendem Wehr verworfen werden, liefert der Kanston folgende Stimmenzahlen: 1. Erschwerung der Eindürgerung 58,161 Nein gegen 10,321 Ja; 2. Schärfere Ausweispraxis 39,763 Nein gegen 24,713 Ja; 3. Wählbarkeit der Bundesbeamten als Mitsglieder des Nationalrates 41,140 Nein gegen 28,326 Ja.

13. Der Polizeivorstand untersagt die seit einiger Zeit eingerissene Gespflogenheit, anlählich von Wahlen oder Abstimmungen vor den Stimmlokalen für Volksbegehren Unterschriften zu sammeln.

14. Der Negierungsrat ernennt eine aus elf Mitgliedern bestehende Kommission zur Prüfung der Frage, ob bei der kantonalen Verswaltung sowie bei der Nechtspflege und den Notariaten wesentliche Ersparnisse erzielt werden könnten.

Eine im Großen Stadtrat eingereichte Interpellation ersucht den Stadtrat um Bericht darüber, warum die Brotpreise in der

Stadt von allen Schweizerstädten die höchsten seien.

15. In ihrem 80. Lebensjahre stirbt in Zürich Frau Marie Itschners Hegetschweiler, Urenkelin des Patrioten Jakob Bodmer in Stäfa und

lette Enkelin von Dr. Hegetschweiler, der als Abgeordneter des Resgierungsrates beim Septemberputsch 1839 auf dem Münsterhof tödelich getroffen wurde.

Die Stadt löst die letzten unter Garantie des Staates gelaufenen Wechsel ein, infolgedessen der betreffende Vertrag zwischen Kanton

und Stadt vom 19. November 1919 dahinfällt.

Die Hochschultage vom 10. und 11. Junt ergeben einen Reinsertrag von 50,000 Franken, der in gleichen Teilen dem schweizerischen Hochschulfanatorium in Lehsin sowie den studentischen Hilbersität und der Sidg. Technischen Hochschule zugewiesen wers den soll.

17. Punkt 12 Uhr mittags wird das neuerbaute Sonnen-, Luft- und Schwimmbad (im Volksmund "Strandbad") am Mythenquai dem Betrieb übergeben. Es umfaßt rund 12,000 Quadratmeter Sand- und Nasensläche und gewährt Kaum für etwa 700 Personen. Männer- und Frauenabteilung sind voneinander getrennt.

Dem Großen Stadtrat wird zuhanden der Gemeinde vom Stadtrat beantragt, für den Ausbau der Seestraße zwischen Schulshausstraße und Muraltengut einen Kredit von 617,000 Franken

auf Rechnung des außerordentlichen Aredits zu erteilen.

18. Die schweizerische Krankenkasse Helvetia mit Sitz in der Stadt hat letztes Jahr 1,791,611 Franken Krankengeld, 156,589 Franken Unterstützung und Stillgeld an Wöchnerinnen sowie 36,320 Franken Beiträge im Todesfall ausgerichtet. Versichert sind 55,194 Personen. Seit ihrer im Jahre 1899 erfolgten Gründung hat diese Kasse 18,125,022 Franken Krankengeld ausgerichtet.

19. Nachdem das Bezirksgericht das von der Bank für Handel und Induftrie eingereichte Schuck um Nachlaßtundung abgewiesen hat, be-

schließt der Verwaltungsrat die Insolvenzerklärung.

Der Kantonsrat setzt die Beratung des Wahlgesetzes fort und nimmt Kenntnis von mehreren Interpellationen.

20. Eine Abordnung des zürcherischen und aargauischen Regierungsrates ersucht die Generaldirektion der S.B.B. um beförderlichen Bau der

Surbtalbahn (Niederweningen—Döttingen).

- 22. Bei der Staatskanzlei sind dieses Jahr von den Gemeinden 376 Beitragsgesuche für Notstandsarbeiten eingegangen im Betrage von 18 Millionen Franken, 222 Gesuche für Wohnungsbau im Betrage von 50 Millionen Franken und 81 Gesuche für öffentliche Gebäude mit 23 Millionen Franken Bausumme. Von dieser Gesamtsumme von 91 Millionen sind bereits 7,246,700 Franken vom Regierungsrat beswilligt worden.
- 23. Alt Stadtrat Elias Hasler begeht die Feier seines achtzigsten Gesburtstages.
- 24. Von 1914 bis 1920 hat die Stadt für kriegswirtschaftliche Zwecke 22,948,596 Franken verwendet und dafür von Bund und Kanton 8,796,109 Franken Beiträge erhalten.
- 26. Der Kantonsrat bewilligt der Sihltalbahn 350,000 Franken à fonds perdu für den Bau eines Anschlußgeleises zur neuen Station Wiedikon.

28. Nach der zwischen dem Stadtrat von Winterthur und dem Frauensverein für alkoholfreie Wirtschaften abgeschlossenen Vereinbarung können Arbeitslose in dessen Lokalen zu Fr. 2.30 täglich ausreichende Verpflegung erhalten.

Die Arbeiterschaft der "Neumühle" (Escher, Wyß & Co.) be=

schließt mit 515 gegen 490 Stimmen den Streik.

Der Große Stadtrat genehmigt den Vertrag zwischen der Stadt und den Gemeinden Küsnacht, Erlenbach, Herrliberg, Meilen, Uetikon, Männedorf und Stäfa über den Verkauf ihrer Gasbersorgung und der dazugehörenden Konzessionen für 1,205,000 Franken an die Stadt.

#### Juli.

- 1. Heinrich Giezendanner von Richterswil, der am 7. Juni 1922 einen Knaben vor dem Ertrinken aus der Limmat errettet hat, erhält die silberne Verdienstmedaille der Stadt.
- 2. Die Kirchgemeinde Winterthur beschließt Erneuerungsbauten in und an der Stadtkirche im Kostenbetrage von 700,000 Franken.

Die Sekundarschulgemeinde Uster kürzt die Gemeindezulagen der Sekundarlehrer um 600 Franken.

Die Sekundarschulgemeinde Oerlikon-Schwamendingen beschließt den Bau eines neuen Schulgebäudes im Kostenbetrage von 1,400,000 Franken als Notstandsarbeit.

Die Gemeindeversammlung Neftenbach beschließt, die Namen von elf widersetlichen Steuerpflichtigen öffentlich bekannt zu geben.

3. Lon jett an gelten folgende Brotpreise: Kundbrot 58 Kappen das Kilo, 27 Kappen anderthalb Kilo, 112 Kappen zwei Kilo; Langbrot 62 Kappen das Kilo, 90 Kappen anderthalb Kilo, 115 Kappen zwei Kilo.

Der Regierungsrat schlägt dem Staatspersonal einen freiwilligen Lohnabbau vom 1. Juli an vor, dergestalt, daß das Gehalt der unteren neun Besoldungsklassen monatlich um 30 Franken, und das der obersten drei Klassen um 40 Franken gekürzt würde.

Bei der fortgesetzten Beratung des Gesetzes über Wahlen und Abstimmungen beschließt der Kantonsrat u. a., der Stimmende dürfe mehr als zwei Stimmzettel einlegen.

- 5. Der Große Stadtrat beschließt zuhanden der Gemeinde einen Kredit von 635,000 Franken für den Umbau der Seestraße zwischen Schulshaußstraße und Muraltengut. Ferner nimmt er den Antrag des Stadtrates an betreffend Beseitigung der die Frauens und Männersabteilung im Strandbad trennenden Wand, und schließlich erklärt er (mit Stichentscheid des Vorsitzenden) die Motion Baumann erheblich, wonach der Stadtrat eingeladen wird, das jüngst erlassene Verbot der Unterschriftensammlung für Volksbegehren vor Wahlslokalen wieder aufzuheben.
- 6. Die Schulpflege Wülflingen gibt öffentlich bekannt, das Amt eines Lehrers der Gemeinde werde infolge der Widersetlichkeit vieler Schüler je länger desto schwieriger.

- 8. Vom Februar bis und mit Mai haben 9195 mehr Arbeitslose untersstützt werden müssen als im selben Zeitraum des Vorjahres, so daß die dafür aufgewendete Summe sich auf 2,404,475 Franken beläuft, d. h. nahezu auf das Doppelte des für das ganze Jahr veranschlagten Vetrages.
- 9. Die Gemeindeabstimmung bewilligt folgende Kredite: a) für die Verbreiterung der Schaffhauserstraße 492,000 Franken; b) für einen Beitrag an die Sihltalbahn von 300,000 Franken à fonds perdu und Uebernahme von 1,300,000 Franken Prioritätsakten mit 14,153 gegen 1328, beziehungsweise 14,020 gegen 1412 Stimmen.

Die Gemeindeabstimmung von Vinterthur verwirft die Vorslagen über die Besoldung des städtischen Personals, Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung und die unentgeltiche Feuerbestattung mit

zum Teil dreifacher Stimmenmehrheit.

- 10. Der Kantonsrat lehnt den von kommunistischer Seite gestellten Anstrag auf Leistung eines Staatsbeitrages von 10,000 Franken an die Spitalexpedition des Schweizerischen Koten Kreuzes nach Rußland mit 100 gegen 90 Stimmen ab und hört zwei Interpellationen an über die Alterss und HinterbliebenensVersicherung sowie über die Arbeitsverhältnisse des Personals der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich.
- 12. Die Staatsrechnung für 1921 ergibt bei 85,941,390 Franken Aussgaben einen Rückschlag von 6,528,418 Franken. Seit 1890 haben sich die jährlichen Ausgaben des Staates mehr als verdreifacht.
- 13. Der Gemeinderat von Wetikon beschließt die Herabsetzung seiner Bessoldung um zwanzig Prozent sowie die Einführung der 49:Stundens Woche für das gesamte Personal der Gemeindeverwaltung.
- 14. Eine Abordnung von fünfzig Cläubigern der Bank für Handel und Industrie verlangt bei der Bezirksanwaltschaft die sofortige Vershaftung des Verwaltungsratspräsidenten Vilczek.
- 17. Im letzten Jahr sind 750 Ausländer ins zürcherische Landrecht aufsgenommen worden gegenüber durchschnittlich 400 in den Jahren vor dem Weltkrieg.
- 18. Die Limmattalstraßenbahn verzeichnet für das erste Halbjahr 189,847 Franken, die elektrische Straßenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach 523,525 Franken Einnahmen. Gegenüber 1921 ergibt sich bei beiden Unternehmungen ein Nückschlag von 12—15 Prozent.
- 20. Nachdem die Gemeinde Winterthur zum zweitenmal die stadträtliche Vorlage einer Besoldungsverordnung für das städtische Personal versworfen hat, gelangt der Stadtrat nun an den Regierungsrat mit dem Ersuchen, er möge selber eine neue Vorlage ausarbeiten.
- 21. Die Sihltalbahn hat im ersten Halbjahr 166,950 Personen befördert und eine Sinnahme von 413,014 Franken erzielt.

Im 68. Altersjahr stirbt in Kilchberg Schriftsteller Ulrich Farner.

23. Im Alter von siedzig Jahren stirbt Prof. Dr. Theodor Vetter, seit 1887 Professor der englischen Sprache und Literatur an der Universität Zürich.

24. Bei dem vom Regierungsrat ausgeschriebenen Wettbewerb unter zürcherischen und im Kanton niedergelassenen Schweizer Architekten zur Gewinnung von Plänen für ein neues Kantonsschulgebäude in Winterthur erhält die Architektenfirma Gebrüder Pfister in Zürich den ersten Preis von 6000 Franken.

In Wädenswil stirbt im 69. Altersjahre Nationalrat Emil

Rellstab.

- 26. Dem Kantonsrat wird ein mit 20,000 Unterschriften bedecktes Volksbegehren um Abschaffung der Vivisektion eingereicht.
- 30. Laut dem Monatsbericht des statistischen Amtes über die Lebensstoften einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie ergibt sich für den zu. Ende gehenden Monat eine Verbilligung von Fr. 3.08.

## August.

- 1. Im Alter von 58 Jahren stirbt Pfarrer Paul Liechti, seit 1895 Seelsforger der Kirchgemeinde Neumünster.
- 3. Das Obergericht erklärt die vom Bezirksgericht Horgen getroffene Wahl einer weiblichen Substitutin für ungültig.

Neuerdings sind in der Stadt die Pocken wieder ausgebrochen.

- 4. Die Katholiken von Wald erheben beim Bundesgericht Einsprache gegen das vom Gemeinderat erstlich verfügte und sodann vom Bezirksgericht und Regierungsrat bestätigte Verbot der Abhaltung von Fronleichnamsprozessionen auf öffentlichem Grunde.
- 5. In seinem an die Gemeindeschulpflegen gerichteten Kreisschreiben über den Keligionsunterricht an der Volksschule konstatiert der Erziehungsrat zahlreiche Fälle von unbefugter Einmischung römischstatholischer Geistlicher in die Vefugnisse der staatlichen Schulbehörden, welche Uebergriffe zusammen mit andern Anzeichen seiner Ansicht nach letzten Endes nichts weniger bezwecken als die Errichtung konsessionell getrennter Schulen an Stelle der einheitlichen, staatlichen Schule.
- 7. In Clavadel, wo er sich schon geraume Zeit gesundsheitshalber aufshält, begeht der Dichter Jakob Boßhard von Embrach seinen sechstigften Geburtstag.

Die Direktion der Schweizerischen Nationalbank bezieht ihr neues, von der Architektenfirma Gebrüder Pfister in Zürich erstelltes Verwaltungsgebäude an der Börsenstraße.

8. Im Juli belief sich die Zahl der städtischen Arbeitslosen auf 2411 oder 330 weniger als im Vormonat.

Im Altersaspl "zum Helfenstein" in Hottingen erlebt Frau Barbara Kollhopp=Brandenberger ihren hundertsten Geburtstag.

- 10. Laut dem ersten Vierteljahrsbericht des statistischen Amtes ist der Wegzug aus der Stadt in diesem Zeitraum seit 25 Jahren nie so gering gewesen wie dieses Jahr.
- 11. Professor Dr. F. G. Stebler, gewesener Dozent für Milchwirtschaft und Futterbau an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, begeht die Feier seines siebzigsten Geburtstages.

13. Wädenswil beschließt den Bau einer neuen Seebadanstalt im Kostensbetrage von 145,000 Franken.

Die Gemeindeversammlung Stäfa verwirft die von sozialistischer Seite eingereichte Motion auf Veröffentlichung des Steuerregisters mit 145 gegen 112 Stimmen.

Im 75. Altersjahr stirbt alt Bezirksrat Johann Zuppinger=

Spiker im Niesbach.

- 14. Der Regierungsrat beantwortet das Gesuch der "Gemeinschaft der Abbentisten" um Befreiung ihrer Kinder vom Schulbesuch an Samsstagen in ablehnendem Sinne.
- 15. In den letzten 21 Jahren sind die jährlichen Einnahmen des Staates von 18,2 auf 79,4 Millionen, die Ausgaben von 19,9 auf 86 Milslionen Franken angewachsen. Die Gesamtsumme der in diesem Zeitzaum erfolgten Defizite beläuft sich auf 122 Millionen Franken; davon entfallen 95,7 Millionen einzig auf die drei letzten Jahre.
- 16. Der Bundesrat übermittelt dem Kanton die Rechnung über die Kosten der eidgenössischen militärischen Intervention anläßlich des Generalsstreiks vom August 1919 im Betrage von 2,967,000 Franken.
- 19. Die Ausgaben für den Unterhalt der Staatsstraßen 1. und 2. Klasse beliefen sich letztes Jahr auf 2,368,412 Franken. Die Baudirektion bemerkt hiezu, diese rasch anwachsenden Ausgaben seien die unmittels bare Folge des zunehmenden Automobilverkehrs.

Im 73. Lebensjahre stirbt Professor Dr. med. Otto Stoll, von 1884 bis 1913 Doezent und Professor der Geographie an der Unis

versität Zürich.

20. In der betreffenden Lokalpresse wird auf ein zur Zeit bestehendes postalisches Kuriosum aufmerksam gemacht, das darin sich bekunde, daß ein in Regensdorf nach Bassersdorf aufgegebener Eilbrief Fr. 1.30 koste, wobon die Post indessen bloß die üblichen 70 Rappen bekomme, während die restlichen 60 Rappen mangels eines Postzuges den Bundesbahnen bezahlt werden müßten.

Flurlingen feiert zusammen mit der Bevölkerung des Außersamtes die Einweihung der so lange ersehnten, nunmehr fertigsgestellten fahrbaren Rheinbrücke, die es mit Neuhausen verbindet und

deren Bau 160,000 Franken kostet.

- 21. Das kantonale Jugendamt fordert mittelst Plakates die Schulsentlassenen zum Eintritt in eine Berufslehre auf.
- 22. Die Staatsausgaben für das Kirchenwesen beliefen sich letztes Jahr auf 1,569,057 Franken, während für das Wilitärwesen 3,094,942 Franken ausgegeben worden sind.
- 23. Die Bestimmungen der Mieterschutzberordnung vom 9. November 1920 betreffend möblierte Wohnungen, Einzelzimmer und Mietzins= wucher werden vom Regierungsrat aufgehoben.
- 24. Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat um Bewilligung eines Kredites von 198,000 Franken für den Bau einer Straßenbahnlinie Badener-Albisriederstraße sowie um Genehmigung des Vertrages mit der Gemeinde Albisrieden über Bau und Betrieb einer Straßen- bahn nach Albisrieden.

26. Im Stammheimertal weisen die Reben einen überaus reichlichen Traubenbestand auf; dreißig bis vierzig Trauben am selben Stock

find nicht selten.

Der Große Stadtrat überweist die Motion Leuenberger (soz.) betr. Einführung des Mitspracherechts der städtischen Angestellten bei Fragen über Einstellung und Entlassung, Arbeitsweise und Bersbesserung der Betriebe dem Stadtrat zur Prüfung und Berichts erstattung.

- 27. In der Gemeindeabstimmung wird der Vertrag mit den Gemeinden des rechten Seeufers über ihre Gasversorgung durch die Stadt mit 25,783 gegen 2461 und der Kredit für die Korrektion der Seeftraße mit 26,384 gegen 2029 Stimmen angenommen; verworfen dagegen wird der verlangte Kredit für das internationale Flugmeeting in Dübendorf mit 18,711 gegen 9755 Stimmen.
- Thalwil bezieht von 18,471,000 Franken Einkommen und von 72,461,580 Franken Vermögen einen Gesamtsteuerbetrag von 781,000 Franken. Damit steht es an der Spitze aller Landgemeinden und wird nur noch von Zürich und Winterthur übertroffen.
- 29. Ein von je zwei Mitgliedern des Regierungs= und Stadtrates sowie von zwölf weiteren angesehenen Bürgern unterzeichneter Aufruf an die zürcherische Bevölkerung ersucht um Zuwendung privater Beiträge an den Garantiefonds des nächstens stattfindenden Internatio= nalen Flugmeetings in Dübendorf, dessen Ausgaben auf 208,000 Franken veranschlagt und wofür bereits 120,000 Franken zugesichert sind.
- 30. Der seit 1. November 1920 unterbrochene Betrieb der Uetlibergbahn wird durch die neu gebildete Bahngesellschaft wieder aufgenommen, nachdem die Neu- bzw. Umbauten der Strecke Selnau-Binz und Waldegg=Utokulm vollendet find. Der elektrische Betrieb soll am 1. Mai nächsten Jahres beginnen.

#### September.

- Der Mieterverband des Kantons und der städtische Mieterverein richten an den Regierungsrat einen offenen Brief, womit sie gegen den neulich gefaßten Beschluß betreffend Einschränkung der Mieter= schutzberordnung Einsprache erheben.
- 3. In Dübendorf beginnt das dreitägige Internationale Fliegermeeting, an dem sich 23 einheimische und 17 ausländische Viloten beteiligen. Sie unterhalten die rund 20,000 Zuschauer mit Geschwaderflügen, Abwurfkonkurrenzen, Fallschirmerperimenten und tollkühnen Sturzflügen.
- 4. Im Kantonsrat wird die Volkswirtschaftsdirektion von der sozial= demokratischen und kommunistischen Fraktion interpelliert über die Praxis des kantonalen Arbeitsamtes. Eine weitere Interpellation der Sozialdemokraten wünscht vom Regierungsrat Auskunft über die Gründe seiner Einschränkung der Mieterschutverordnung.
- 5. Ein Initiativkomitee sammelt Unterschriften zu einem Volksbegehren um böllige Aufhebung der Mieterschutzerordnung.

6. Die Lebenskosten einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie sind im vorigen Monat um rund 12 Franken geringer geworden. Diese seit langem nicht mehr erlebte Senkung ist den billigeren Preisen für Obst. Ge-

müse und Kartoffeln zuzuschreiben.

Am internationalen Alpenrundflug beteiligen sich Schweizer, Franzosen, Polen und Tschechen. Die Flugstrecke geht von Dübendorf über Thun—Schreckhorn—Finsteraarhorn—Griespaß nach Bellinsona und über Biasca—Scheerhorn—Schächens und Muottatal—Einsiedeln zurück nach Dübendorf. Die beste Zeit erreicht der Schweizer Oberleutnant Bärtsch mit 122 Minuten 44 Sekunden. Infolge Flügelbruchs über Bodio im Tessin stürzt der fünfunddreißigs jährige französische Fliegerhauptmann Echard zu Tode.

9. Professor Dr. Paul Schweizer seiert seinen siebzigsten Geburtstag. Im zweiten Vierteljahr hat die Bevölkerung der Stadt um 1003 Personen abgenommen, so daß sie Ende Juni noch 198,530 betrug oder genau so viel wie Mitte 1912. Seit der Volkszählung vom 1. Dezember 1920 ergibt sich eine Abnahme von 8631 Köpfen.

11. Seit 1918 ift die Zahl der im Kanton dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe von 1506 auf 1350 zurückgegangen.

Der Kantonsrat beschließt für die Erneuerungswahl seiner

Mitglieder die Einführung der Listenverbindung.

- 12. Der Bankrat der Kantonalbank verfügt die Herabsetung des Zinss fußes für neue Hhpotheken von 5¼ auf 5%, und für Kontokorrents Debitoren von 5½ auf 5%, je gültig vom 1. Oktober an.
- 13. Laut dem Jahresbericht der kantonalen Armendirektion lehnen viele Familien, die dazu sonst wohl imstande wären, die Aufnahme von etwas verwahrlosten oder geistig zurückgebliebenen Kindern bloß aus dem Grunde ab, weil ihnen die damit verbundene amtliche Beaufsichtigung zuwider sei.
- 15. Laut einer dem Großen Gemeinderat von Winterthur eingereichten Motion soll der Stadtrat beim Bundesrat dahin vorstellig werden, daß dieser mit der weiteren Einschränkung der Verordnung über die Bekämpfung der Wohnungsnot so lange zuwarte, bis dieselben Wohnverhältnisse wie im Jahre 1916 wieder eingetreten wären.
- 16. Im städtischen Schlachthofe sind letztes Jahr 3466 Stück Großvieh und 6534 Stück Kleinvieh ausländischer Herfunft geschlachtet worden. Die Menge des eingeführten frischen Fleisches belief sich auf 2,266,290 Kilo, wovon indessen größere Mengen wieder wie üblich an auswärtige Abnehmer versandt worden sind.
- 18. Bei der Weiterberatung des Wahlgesetz lehnt der Kantonsrat die von sozialdemokratischer Seite gestellte Motion auf Einführung der Verhältniswahl für den Regierungs-, Bezirks- und Gemeinderat mit 90 gegen 64 Stimmen ab, desgleichen mit 102 gegen 79 Stimmen einen aus der Mitte derselben Partei gestellten Antrag, wonach die Einführung der Verhältniswahl ihrer Behörden den Gemeinden ans heimgestellt bliebe.

Die Sekundarschulgemeinde Rikon-Lindau beschließt den Bau eines neuen Sekundarschulhauses im Kostenvoranschlage von 225,000 Franken. Die in der St. Peterskirche abgehaltene kantonale, von rund 700 Lehrern und Leherinnen besuchte Schulspnode erklärt sich mit 489 gegen 127 Stimmen für den Antrag von Sekundarlehrer A. Husber in Zürich, nach welchem die Lehrervildung künftig getrennt zu erfolgen hätte, nämlich an einer Mittelschule mit dreieinhalbs und an der Hochschule mit zweijähriger Dauer.

20. Letztes Jahr sind in der Stadt 2429 Trauungen vollzogen worden. Von den betreffenden Ehemännern waren 556, von den Ehefrauen 449 Stadtbürger.

Schriftsteller Albert Frick von und in Zürich, der am 12. August einen Mann vor dem Ertrinken in der Limmat errettet hat, erhält die silberne Verdienstmedaille.

21. Die meteorologische Zentralanstalt erklärt die erste Hälfte dieses Monats für die kälteste Periode derselben Jahreszeit seit Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Der Große Stadtrat bewilligt einen Aredit von 198,000 Fransfen für den Bau einer Straßenbahnlinie von der Stadtgrenze bis Albisrieden und erklärt eine Motion erheblich, wonach der Stadtrat eingeladen wird, bis auf weiteres von der Entlassung von Arbeitern der städtischen Berke Umgang nehmen zu wollen.

Die Zahl der Wirtschaften in der Stadt hat letztes Jahr um weitere 11 abgenommen, so daß zu Beginn dieses Jahres noch 75 Gasthöfe und 861 Speisewirtschaften im Betrieb standen. Seit 1896, das heißt seit dem Inkraftreten des noch geltenden Wirtschaftssgeses, sind einzig in der Stadt 171 Wirtschaften eingegangen.

24. Bei der eidgenössischen Volksabstimmung über eine Abänderung des Bundesstrafrechts (Lex Häberlin oder auch Umsturzgesetz geheißen) verwirft der Kanton mit 64,737 gegen 48,397, die Stadt mit 26,513 gegen 13,383, die Eidgenossenschaft endlich mit 372,961 gegen 299,894 Stimmen.

Bei der kantonalen Abstimmung wird das Gesetz über die Arbeitszeit in den dem Fabrikgesetz nicht unterstellten Betrieben verworfen mit 62,098 gegen 50,734, ebenso das Gesetz über eine Vergnügungssteuer mit 69,862 gegen 42,928 Stimmen; angenommen wird das gegen das Gesetz über das Halten von Hunden mit 71,149 gegen 38,233 Stimmen. Die entsprechenden Stimmenzahlen der Stadt sind folgende: Arbeitszeitgesetz 23,459 Ja gegen 17,605 Nein; Vergnüsgungssteuer 28,335 Nein gegen 12,900 Ja; Hundegesetz 27,936 Ja gegen 11,267 Nein.

In Anwesenheit von rund 20,000 Personen wird das Wehrsmännerdenkmal auf der Forch (eine gen Himmel lodernde Erzstlamme) eingeweiht. Dabei werden Reden gehalten von Bundesspräsident Dr. Haab und Regierungspräsident Tobler.

Die Kirchgemeinde Predigern wählt als Nachfolger des zum städtischen Waisenrat ernannten Pfarrers G. Boßhard Pfarrer Arnold Custer, zurzeit in Urnäsch.

25. Lettes Jahr hat die Stadt für Keinigung und Unterhalt ihres Straßennetzes 3½ Millionen Franken ausgegeben.

Der Kantonsrat sett die Beratung des Wahlgesetes fort und tritt sodann ein in die Beratung des Gesetes über das Wahlrecht der Frauen. Danach sollen künftig die volljährigen, im Aktivbürgerrecht nicht eingestellten schweizerischen Frauen gleich den Männern stimms berechtigt sein bei allen Wahlen der Schuls, Kirchens und Armenspslege in den Gemeinden wie auch im Bezirk. Sbenso wären sie wähls dar als Mitglieder genannter Behörden mit Ausnahme des Pfarrsamtes.

26. Der Vorstand der kantonalen freisinnigen Partei schlägt als Nachfolger des zurückgetretenen Ständerates Dr. Paul Usteri Regierungsrat Dr. Keller vor.

Im Hindlick auf die noch immer nicht gänzlich erloschene Pockensepidemie erläßt der städtische Gesundheitsvorstand im "Tagblatt" an die Einwohnerschaft die Aufforderung, sich so bald als irgendwie angängig impfen zu lassen.

27. Der städtische Lehrerkonvent spricht sich mit Rücksicht auf die ans dauernde wirtschaftliche Krise gegen die Einführung eines allgemeinen

Jugendsestes aus.

Der städtische Theaterverein mit 600 Mitgliedern fordert mittelst öffentlichen Aufrufs zum Beitritt auf. Nur bei Erstarkung seiner Mitsgliederzahl werde er künftig besser als bisher das Gedeihen des Schauspiels fördern können.

- 28. Die Vanken setzen auf 1. Oktober den Zins für Kreditorrechnung auf 2%, für Debitorrechnung auf 5% fest.
- 29. Der Verein ehemaliger Schülerinnen der höheren Töchterschule und deren Eltern, sowie die Lehrerkonvente dieser Schule, des Knabenschmassung und dessen Aufsichtskommission sind einhellig gegen die Zulassung von Mädchen an die Kantonsschule.

Dem Kantonsratspräsidium werden 11,729 Unterschriften eines Volksbegehrens um bessern Schutz vor Motorfahrzeugen überreicht.

Die Freiwilliges und Einwohnerarmenpflege hat letztes Jahr für die Unterstützung Niedergelassener sowie durchreisender, auswärts verbürgerter Personen 1,2 Millionen Franken aufgewendet.

30. Die städtischen Badanstalten werden wieder geschlossen, mit Ausnahme derjenigen am Bürkliplatz und Utoquai sowie des Strandbades am Mythenquai.

#### Oftober.

1. Zum ordentlichen Professor für englische Sprache und Literatur an der philosophischen Fakultät I der Universität an Stelle des versstorbenen Professor. Theodor Vetter wird Dr. Bernhard Fehr von Verg a. Irchel gewählt.

Am ersten, heute in der Stadt abgehaltenen Protestantentag der französischen Kirchen in der Schweiz sind vertreten die französischen Kirchen von Aarau, Baden, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Schaffshausen, Winterthur und Zürich.

2. Nach der Aufstellung des statistischen Amtes ist der Kosteninder für Lebensmittel, Brenn= und Leuchtstoffe einer fünfköpfigen städtischen

Arbeitersamilie im September gegenüber August um Fr. 4.83 gesjunken, d. h. er steht nunmehr auf 183,77 gegenüber 216,7 im selben Wonat 1920.

Der Kantonsrat nimmt das Gesetz über den Verband der dreizehn städtischen Kirchgemeinden ohne Diskussion an und wählt an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Theodor Vetter zum Mitglied des Erziehungsrates Professor Dr. Hans Schinz.

Hierauf nimmt er das Konkordat über die Zulassung von evangelisch-reformierten Geistlichen in den zürcherischen Kirchendienst an und tritt ein in die Beratung des Gesetzes über das kantonale Einigungsamt.

- 4. Die kantonale Volkswirtschaftsdirektion läßt gegenwärtig abgelegene Höfe mit lektrischem Licht versehen, um deren Wohnlichkeit zu heben und gleichzeitig der Arbeitslosigkeit in der Elektrizitätsbranche einigers maßen zu wehren. Die daherigen Kosten werden vom Bund, dem Kanton und von den betreffenden Gemeinden übernommen.
- 5. Die auf Betreiben des Lehrers O. Nater in die Kirche einberufene außerordentliche Gemeindeversammlung von Oberhasli beschließt als Demonstration gegen den Ortsgeistlichen den Austritt aus der Landeskirche.

Die Uetlibergbahn wird von nun an an Wochentagen je vier, an Sonn= und Feiertagen sogar fünf Züge berg= und talwärts aus= führen.

6. Im Hindlick auf die neuerdings wieder aufgetretene und rasch sich verbreitende Pockenepidemie ergeht an verschiedene Abteilungen des städtischen Versonals die Weisung, sich sofort impsen zu lassen.

Der Bankrat der Kantonalbank setzt den Zinssuß für ältere Schuldbriefdarlehen, der bisher teils 5½, teils 5¼ Prozent betragen hat, durchwegs herab auf 5 Prozent mit Wirkung vom 1. Januar 1923 an.

7. Im Weinland wie auch am rechten Seeufer ist der Wümmet schon in vollem Gang. Man rechnet mit einem Preise von 130 bis 140 Franken für den Hektoliter rotes Gewächs, was gegenüber letztem Jahr eine Einbuße von 30 bis 40 Prozent bedeutet.

Johann Koller, Arbeiter der Lokomotivfabrik Winterthur, steht nunmehr seit fünfzig Jahren unabläßig in deren Dienst.

9. In der ersten Oktoberwoche sind elf neue Patienten in den Pockenspital eingeliefert worden und heute beträgt die Gesamtzahl der darin in Behandlung befindlichen Kranken 45.

Zum Direktor der Schweizerschule in Neapel wird gewählt Dr. Corrodi aus Zürich.

Im Kantonsrat läßt die evangelische Bolkspartei durch ihr Mitglied Pfarrer Staub in Thalwil den Regierungsrat interpellieren über die von der Seidenspinnerei R. Zinggeler in Embrach verfügte Entlassung sämtlicher Arbeiter wegen ihrer Zugehörigkeit zum kanstonalen Verband evangelischer Arbeiter und Angestellten. — Nach Durchberatung des Gesetzes über das kantonale Einigungsamt sowie desjenigen über Organisation und Geschäftsordnung des Kantonss

rates sett der Nat mit 87 gegen 54 Stimmen sein Sitzungsgeld von 12 auf 10 Franken herab plus eine Vergütung von 10 Kappen für den Kilometer Fahrt nach und von der Stadt.

10. Die Schulpflege Hinwil beschließt die Unfalls und Haftpflichtversiches rung für Lehrerschaft, Schüler und Abwartspersonal.

In Benken stirbt alt Bezirksrichter Straßer im Alter von 79 Jahren; längere Zeit war er auch Präsident der Bauernbundsektion seines Bezirkes.

11. Die Parteiversammlungen der Freisinnigen, Demokraten, Bauern und Christlichsozialen beschließen die Listenberbindung für die beborsstehenden Nationalratswahlen.

Für den Bau von zwei Terrassen neben derzenigen des "Hotels Sonnenberg" bewilligt der Große Stadtrat 431,000 Franken und erklärt sich mit 69 gegen 16 Stimmen gemäß Antrag des Stadtrates mit der von der Kreispostdirektion in Aussicht genommenen Aushebung des Postdienstes am Sonntag unter gewissen Vorbehalten einberstanden.

- 16. In Neftenbach ist man mit dem Ergebnis des Wümmets in jeder Beziehung zufrieden. An Güte lasse der neue Wein kaum viel zu wünschen übrig; was aber die Menge anbelange, so sei sie seit 1825 nie mehr so groß gewesen wie diesen Herbst. Der Hektoliter gilt 120 bis 170 Franken. In Stäfa wiegt weißes Gewächs 63 bis 68 Grad Dechsle, rotes bis 72 Grad; 50 Kilo weiße Trauben gelten 25, rote bis 35 Franken.
- 17. Feuerthalen gibt an seine Einwohner Baugrund, Kies, Sand und Wasser zum Bau von Einfamilienhäusern gratis ab.
- 18. Für die Nationalratswahlen werden acht Kandidatenlisten eingereicht, und zwar je eine von der demokratischen, sozialdemokratischen, freissinnigen, der Grütlianers, Bauerns, christlichssozialen und von der evangelischen Partei.
- 19. Gemäß dem Beschluß der Abgeordnetenversammlung des Verbandes der nordostschweizerischen Käsereis und Milchgenossenschaften soll auf 1. November die in der Stadt zum Verkauf gelangende Milch um 3 Rappen aufschlagen, der Liter also 36 Kappen kosten.
  - Am 1. Dezember nächsthin wird der Postautoverkehr Horgen— Hörzel—Schönenberg—Hütten—Wädenswil eröffnet werden.
- 20. Neuerdings stellt das statistische Amt einen bedeutenden Geburtenrückgang fest. Das letzte Jahr habe 2000 Geburten weniger gehabt als vor zwanzig Jahren trot einer um 50,000 Köpfe größeren Bevölkerung. Ferner wird nachgewiesen, der Mietpreis für Wohnungen sei seit 1911 bis Ende letzten Jahres um 60 Prozent erhöht worden.
- 21. Der am 3. September 1922 gestorbene Kaufmann und ehemalige Konsul Theodor Meher hat die Stadt zur alleinigen Erbin seines annähernd eine Million Franken betragenden Vermögens eingesetzt.
- 23.. Mit Bewilligung der eidgenössischen Zolldirektion wird in Winterthur ein Hauptzollamt in Verbindung mit einer eidgenössischen Niederlage eröffnet.

24. Die meteorologische Zentralanstalt registrierte im laufenden Monat bis heute im Stadtgebiet bloß drei Tage mit sechs bis acht Stunden Sonnenschein, überhaupt zusammen wenig mehr als dreißig Stunden gegenüber 154 Stunden im Oktober letzten Jahres.

Auf den Anhöhen des Zürcher Oberlandes herrscht schon voller Winter; alle sind mit Schnee bedeckt bis nahe an den Bergfuß hinab.

- 27. In der Tonhalle beginnt das vom Lesezirkel Hottingen aus Anlaß seines vierzigjährigen Bestandes veranstaltete, auf drei Tage bestechnete Herbstest mit Ländermesse und Trachtenfest.
- 28. Die kantonale Volkswirtschaftsdirektion fordert mittelst Kreisschreibens die Gemeinden auf zur Vildung eines Arbeitslosensonds, an dessen Speisung alle Betriebsinhaber der betreffenden Gemeinde, die bis jett nicht an die Arbeitslosenfürsorge ihres Berufsverbandes angesschlossen sind, beizutragen hätten.
- 29. Das von der Kirchgemeinde St. Peter mit einem Kostenauswand von 450,000 Franken umgebaute Lavaterhaus samt Sigristenhaus wird als Kirchgemeindehaus eingeweiht mit einem Worgengottesdienst und einem Bankett auf der "Meise".
  - Laut dem Ergebnis der Nationalratswahlen sind im Kanton gewählt: 3 Demokraten, 9 Sozialdemokraten, 5 Freisinnige, 1 Kommunist, 7 Bauern, sowie je 1 Christlichsozialer und Evangelischer. Die zwei infolge der Volkszählung von 1920 dem Kanton neu zugefallenen Mandate verteilen sich auf Freisinnige und Bauern, indessen das bisherige Mandat der Grütlianer, die leer ausgehen, den Sozialsdemokraten anheimfällt. Als Ständeräte werden gewählt Regierungszat Dr. Wettstein (bisher) und neu (für den zurückgetretenen Dr. Paul Usteri) Regierungsrat Dr. Gustav Keller von Winterthur, der nun gemäß Verfassungsbestimmung infolge dieser Wahl aus der Kezgierung ausscheiden muß.
- 30. Das Statthalteramt Hinwil warnt öffentlich vor Händlern isrealistischer Abkunft, die in Mietautos die Gegend absuchen und den Haussfrauen Herrens und Damenkleider usw. aufschwahen, ohne dafür ein Hausierpatent gelöft zu haben.

Der Kantonsrat genehmigt endgültig die Staatsrechnung für 1921 und beginnt die Behandlung des Gesetzes über den Verkehr mit Motorfahrzeugen.

#### November.

1. Für das neue Fünfmillionenanleihen der Stadt Winterthur werden bloß 1½ Millionen Franken gezeichnet; infolgedessen muß die Stadt die erforderlichen weiteren 3½ Millionen durch einen sechsprozentigen Bankfredit zu beschaffen suchen.

Die Nationalratswahlen im Kanton ergeben folgende Parteisstimmenzahlen: demokratische Liste 369,518, sozialdemokratische Liste 862,330, freisinnige Liste 485,203, Grütlianerliste 91,500, kommunistische Liste 158,938, bäuerliche Liste 679,402, christlichsoziale Liste 160,255, evangelische Liste 132,705.

- 3. Das steuerpflichtige Vermögen im Kanton ist von 2220 Millionen Franken im Jahre 1918 auf 4175 Millionen im Jahre 1920, das steuerpflichtige Einkommen im selben Zeitraum von 359 Millionen auf 943 Millionen Franken angewachsen.
- 6. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat eine Abänderung der Verordnung über den Ladenschluß, vornehmlich am Samstag und am Vorabend hoher Feiertage. Am fünf Uhr Ladenschluß am Samstag wäre darnach grundsäklich festzuhalten, mit Ausnahme jedoch aller Geschäfte der Lebensmittelbranche, der Apotheken, Vlumens und Zigarrenhandlungen, die insgesamt erst um 7 Uhr, die Coiffeure sogar erst um 8 Uhr zu schließen hätten. Außerdem wäre der Warensberkauf an sämtlichen Samstagen im Dezember allen Geschäften wieder bis 7 Uhr gestattet.

Der Kantonsrat bewilligt einen Kredit von 100,000 Franken für eine außerordentliche Herbst= und Winterzulage an Arbeitslose.

- 7. Regierungsrat Dr. Heinrich Wousson, der bei den Wahlen vom 29. Oktober von den Freisinnigen zum Mitglied des Nationalrates geswählt worden ist, verzichtet freiwillig auf sein Mandat zugunsten seiner ebenfalls zu Mitgliedern der Bundesversammlung gewählten Kollegen Ständerat Dr. Wettstein und Regierungsrat Tobler, indem nach der bestehenden Verfassung gleichzeitig bloß zwei Mitglieder der Regierung den eidgenössischen Käten angehören dürfen.
- 11. Der Voranschlag des Regierungsrates für 1923 sett die Einnahmen auf 71,526,088, die Ausgaben auf 76,824,256 Franken fest, was ein Defizit von 5,298,168 Franken ergäbe.
- 13. Der Kantonsrat sett die Beratung des Automobilgesetes fort und nimmt dabei den Artikel 13 in der von der Kommission beantragten Fassung an. Danach ist der Regierungsrat befugt, den Verkehr mit Motorfahrzeugen auf einzelnen Straßen zu verbieten. Sodann ist dieser Verkehr besonders an den Nachmittagen der Sonn- und Feierstage einzuschränken, und es sind Vestimmungen zu erlassen zum Schuke der Nachtruhe.
- 15. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadt den Voranschlag für 1923. Danach würden die Einnahmen im ordentlichen Verkehr 54,456,500, die Ausgaben 54,387,450 Franken betragen, so daß sich ein Vorschlag von 69,050 Franken ergäbe.
- 16. Die Kommission für die Geschäftsordnung des Kantonsrates beantragt, es sollen vollbeschäftigte staatliche Beamte und Angestellte sowie Lehrer und Geistliche kein Taggeld mehr beziehen dürfen.
- 18. Die Bevölferung der Stadt ist bis Ende September auf 198,052 Köpfe zurückgegangen, was gegenüber dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1920 einen Gesamtrückgang von 9109 Personen bedeutet. Dieselbe Einwohnerzahl wie heute hatte die Stadt schon im April 1912.
- 20. Die Sektion Zürich des schweizerischen Thpographenbundes beschließt in stark besuchter Versammlung nahezu einstimmig, die Arbeit sofort einzustellen.

Der Kantonsrat beginnt mit der Erledigung von zehn Gesetzes vorlagen, die ihm von seiner Redaktionskommission zur Annahme beantragt werden. Zunächst wird das Versassungsgeset über die Zahl der Mitglieder des Kantonsrates angenommen, wonach der Kantonserat künftig nicht mehr als 200 Mitglieder umfassen soll. Ebenso werden angenommen das Geset über die Wahlen und und Abstimsmungen sowie das Geset über das Wahlrecht der Frauen.

21. Infolge des Setzerstreiks kann die "Zürcher Volkszeitung" bis auf weiteres nicht mehr erscheinen. Als Ersat für die am Erscheinen vershinderten städtischen Tageszeitungen wird von ihnen ein gemeisames Nachrichtenblatt unter dem Namen "Bürgerliche Presse" heraus»

gegeben.

23. Die Vereinigten Zürcher Molkereien sowie der städtische Milchshändlerverband geben bekannt, wegen der nunmehr eingetretenen Dürrfütterung sowie namentlich auch infolge der Minderwertigkeit des diesjährigen Heues sei der Milchertrag gegenüber dem Sommershalbjahr um die Hälfte zurückgegangen. Aus diesem Grunde könne der zur Versorgung der städtischen Verbraucher erforderliche Tagesbedarf von 60,000 Litern aus dem hiesigen Kanton und aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Aargau und Luzern nur teilweise gedeckt werden und müßten daher die Kunden sich bis auf weiteres eine Einschränkung ihres täglichen Wilchbezuges bis auf 15 Prozent gefallen lassen.

Die Tonhallegesellschaft ersuchte den Stadtrat um Erhöhung des städtischen Beitrages von 20,000 auf 50,000 Franken. Der Stadtrat beantragt nun dem Großen Stadtrat, den Beitrag an den eigentlichen Betrieb auf 30,000 Franken und die Entschädigung für Volks- und Promenadenkonzerte auf 15,000 Franken, den Gesamtbetrag also auf

45,000 Franken festzuseten.

24. Nach der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt ist das lausfende Jahr eines der regenreichsten Jahre seit langer Zeit mit bisher 1256 Millimeter Regenfall in der Stadt Zürich gegenüber knapp 700 Millimeter im ganzen letzten Jahre.

Auf dem Wochenmarkt an der Bahnhofstraße werden für 50 Kilo Aepfel 7 bis 12½ Franken und für Kartoffeln 7½ bis 8 Franken

gefordert.

27. Der Kantonsrat setzt die Erledigung redaktionell bereinigter Gesetzes vorlagen fort mit der Annahme des Gesetzes über das kantonale

Einigungsamt sowie desjenigen über die Rechtspflege.

29. Mit 61 bürgerlichen und Grütlianer-Stimmen gegen 52 Stimmen der sozialistisch-kommunistischen Linken lehnt der Große Stadtrat die Motion Dr. Farbstein ab, wonach ein Mitglied des Stadtrates einer industriellen oder kaufmännischen Unternehmung nur dann als Ver-waltungsrat sollte angehören dürfen, wenn er vom Stadtrat dazu abgeordnet würde.

## Dezember.

1. Im Großen Stadtrat entspinnt sich im Anschluß an die Interpellation Bader über das Postenstehen der Polizei vor den hiesigen Buch=

- druckereien während des Setzerstreikes eine mehrstündige bewegte Debatte. Ein kommunistischer Antrag auf Mißbilligung dieser poliszeilichen Maßnahme wird mit 59 bürgerlichen gegen 57 Stimmen der Linken abgelehnt.
- 3. Das Eidgenössische Volksbegehren um eine einmalige Vermögenssabgabe wird vom Kanton mit 100,026 gegen 19,847, von der Stadt mit 39,327 gegen 11,995 Stimmen abgelehnt, von der Eidgenossenschaft mit 730,507 gegen 109,397 Stimmen. Die städtische Vorlage über Terrassenbauten im Sonnenberg wird mit 27,865 gegen 8,476 Stimmen angenommen. Als Regierungsrat für den zurückstretenden Ständerat Dr. Keller wird gewählt Stadtrat Dr. A. Streuli mit 61,729 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 32,271. Die drei kantonalen Gesetssvorlagen über den gewerbsmäßigen Verkehr mit Vertpapieren, die Vereinigung der stadtzürcherischen reformierten Kirchgemeinden und über den Beitritt zu einem Konkordat über gegenseitige Zulassung edangelischsresormierter Geistlicher werden sozusagen ohne Opposition mit überwiegendem Mehr sämtlich anges nommen
- 7. Der Regierungsrat ersucht den Kantonsrat um Bewilligung eines Kredites von 1,500,000 Franken (auf Rechnung des Zehn-Willionen-Kredites für Notstandsarbeiten) zur Weiterführung der Industriesstraße von der Engstringerstraße bis in die Badenerstraße in der Nähe der Kantonsgrenze.
- 9. Der Große Stadtrat lehnt den Antrag des Stadtrates auf Abänderung der Verordnung über den Ladenschluß an Werktagen mit 62 gegen 45 Stimmen ab.
- 10. Altstetten beschließt die Herabsehung der Teuerungszulagen des Gesmeindepersonals um 12 Prozent und der Gemeindezulage der Lehrer um 200 Franken. Kümlang seht die Gemeindezulage der Primarslehrer auf 500 bis 1100 Franken, d. h. 6 bis 10 Prozent herab, insdessehn die Sekundarlehrer weiterhin 800 bis 1400 Franken Zulage beziehen.
- 11. Der Kantonsrat setzt mit 88 gegen 86 Stimmen sein Taggeld von 12 auf 10 Franken herab, lehnt jedoch die weitere Bestimmung, wonach Staatsbeamte, Lehrer usw. kein Taggeld beziehen sollten, mit 112 gegen 42 Stimmen ab.
- 14. Den offiziellen Mitteilungen des Schweizerischen Buchdruckervereins wie des Schweizerischen Thpographenbundes ist zu entnehmen, daß der Setzerstreit im ganzen Verbandsgebiet nunmehr beendigt sei und die Arbeit morgen wieder ausgenommen werde.
- 15. Der Katensee ist zugefroren und auf dem Albis liegt bereits 80 Cm. hoch Schnee.
- 17. Die Kirchgemeinde Neumünster wählt als Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Liechti Professor Dr. Konrad von Orelli zu ihrem sechsten Pfarrer.

Nach den eingereichten Voranschlägen haben die elf Zivilsgemeinden von Uster im nächsten Jahre Steuern von 251 bis 350 Prozent der Staatssteuer zu erheben.

- 18. Im Kantonsrat beantwortet Regierungsrat Tobler die Interpellation Leuenberger über den Milchpreisaufschlag dahin, die Regierung sei nicht in der Lage, den übrigens berechtigten Ausschlag aberkennen zu können. Eine zweite, von Dr. Hitz gestellte Interpellation über die von der Regierung veröffentlichte, ablehnende Stellung zur Initiative betreffend die Vermögensabgabe wird vom selben Regierungsvertreter dahin beantwortet, die Regierung werde sich auch in Zukunft das Recht zur Stellungnahme bei eidgenössischen Abstimmungen zu wahren wissen.
- 21. An der Universität wirken zur Zeit 60 ordentliche, 18 außerordentliche und 10 Honorarprofessoren, 78 Privatdozenten und 14 sonstige Inshaber von Lehraufträgen. Die Zahl der Studierenden beträgt 1442, die der Auditoren 934.
- 23. Der Verein für Sonntagsfeier ersucht die Ladenbesitzer, sie möchten freiwillig auf das Offenhalten ihrer Geschäfte am ersten Weihnachtsstage verzichten.
- 26. Das Steuerkapital von Kilchberg beträgt rund 60 Millionen Franken; der Gesantsteuerfuß wird einschließlich der Kirchensteuer für das Jahr 1923 auf 95 Prozent der Staatssteuer festgesetzt.
- 28. Die diesjährige kantonale Sammlung für das Alter ergibt 217,853 Franken, wobon 70,305 Franken aus der Stadt gespendet worden sind.
- 29. Es wird eine Sektion des Schweizerischen Radioklubs gegründet zum Zwecke der Vereinigung und fachmännischen Belehrung aller an der Verbreitung der drahtlosen Telephonie interessierten Kreise der Stadt. Die Verufsvereine der Metger= und Väckermeister sowie der Zigarrenhändler veranstalten wiederum eine Silvesterfeier für rund 800 Arbeitslose.
- 30. Das Gesuch der katholischen Kreisschulpfleger, es möchten die Kelisgionsstunden an der Primarschule auf die Nachmittage (als sogenannte Randstunden) verlegt werden, damit sämtliche Schüler kathoslischer Konfession davon dispensiert werden könnten, wird von der Zentralschulpflege mit allen gegen zwei (katholische) Stimmen absgelehnt.

## 1923.

#### Januar:

- 2. Zum ordentlichen Professor für Augenheilkunde an der Universität und zum Direktor der Augenklinik wird Dr. Vogt in Basel gewählt. In Bonstetten haben letztes Jahr bloß zwei Beerdigungen statts gefunden; nach dem 25. Mai überhaupt keine mehr.
- 3. Im Alter von 83 Jahren stirbt Dr. Georg Lunge, von 1876—1907 Professor für technische Chemie an der Eidgen. Technischen Hochschule.
- 4. Die kantonale Polizeidirektion fordert die Gemeinderäte zur strengen Innehaltung der gesetzlichen Vorschriften über die Bewilligung von Tanzanläßen in geschlossener Gesellschaft auf.
- 5. Die Rechnung des Zürcher Hilfsausschusses für notleidende öster= reichische Kinder in den Jahren 1919—1922 ergibt eine Gesamt=

ausgabe von 351,000 Franken, wofür rund 185,000 Franken an freiwilligen Beiträgen gespendet worden sind.

6. Der Gesamtinder der Lebenskosten in der Stadt hat sich im letzten Jahr annähernd 30 Punkte gesenkt; doch steht er mit 151,4 immerhin noch beträchtlich genug über dem als Norm = 100 gestenden Stand von 1914.

Im Alter von 71 Jahren stirbt Professor Dr. Carl Brun, langsjähriger Konservator der eidgenössischen Kupferstichsammlung, Privatsdozent an der Universität wie an der Eidgen. Techn. Hochschule und von 1902—1921 außerordentlicher Professor der Kunstgeschichte an der Universität und an der Höheren Töchterschule.

Lettes Jahr sind in der Stadt 3866 Kinder geboren worden

und 2434 Personen gestorben.

7. Von nun an bleibt das Austragen von Postsachen an Sonntagen auf dem Gebiet der Stadt gänzlich eingestellt.

- 8. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, die Besoldungen und Löhne der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter auf 1. Juli dieses Jahres dermaßen herabzusetzen, daß die Jahreslohnsumme sich um 2,9 Millionen Franken vermindere.
- 9. Laut Beschluß des Regierungsrates über die provisorische Neuregelung der Besoldung des Staatspersonals würden den Beamten
  und Angestellten sowie dem Aushilfspersonal vom 1. Januar 1923
  an monatlich 30—42 Franken, dem Anstaltspersonal 6—42 Franken
  abgezogen, während die Verkürzung des Taglohnes 6 Prozent
  betrüge.

10. Die Vertrauensmännerversammlung der Sektion Zürich, kantonale Angestellte und Beamte, des schweizerischen Gemeindes und Staatssarbeiterverbandes spricht sich gegen die vom Regierungsrat versfügte provisorische Herabsetzung der Besoldungen und Löhne aus.

Der Große Stadtrat beschließt mit Stickentscheid des Präsidenten Caderas (soz.), die stadträtliche Vorlage betreffend die Besoldungs- verordnung an eine besondere Kommission zu weisen, entgegen dem Antrag des Stadtrates auf Ueberweisung an die Rechnungskom- mission. Sodann wird der städtische jährliche Beitrag an die Tonhalle gemäß stadträtlichem Antrag von 30,000 auf 45,000 Franken erhöht.

- 12. Der Erziehungsrat warnt die Mädchen vor dem Besuch des Lehrersinnenseninars, indem bei dem herrschenden Lehrerüberfluß junge Lehrerinnen auf Jahre hinaus keine Aussicht auf Anstellung hätten.
- 14. Die außerordentliche Generalversammlung der Sektion Zürich, kantonale Angestellte und Beamte, des schweizerischen Gemeinde= und Staatsarbeiterverbandes erklärt sich grundsätlich mit einem Lohnabbau einverstanden, verlangt jedoch, daß über dessen Umfang und den Zeitpunkt seines Inkrafttretens mit dem Regierungsrat noch verhandelt werde.

Dem stadträtlichen Bericht über die Besoldungsrevision ist zu entnehmen, daß die Stadt letztes Jahr 1957 Berufsarbeiter mit einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von 6234 Franken und 499 Handlanger mit einem solchen von 5297 Franken beschäftigt hat.

15. Von 147 im Dienst der Staatsverwaltung und der Gerichte stehenden, über sechzigiährigen Beamten und Angestellten sind zurzeit 83 über 70 Jahre alt.

Der Kantonsrat beschließt gemäß dem Antrag des Regierungsrates mit 105 gegen 62 Stimmen, es sei dem Postulat Keithaar auf Zulassung der Mädchen ans kantonale Ghmnasium keine Folge zu geben.

16. Stadtrat Paul Pflüger erklärt infolge schwerer Erkrankung seinen Rücktritt als Mitglied des Stadtrates.

Winterthur hatte letztes Jahr 980 Geburten und 674 Sterbesfälle.

- 17. Der Große Stadtrat beendigt die Beratung der Gemeinderechnung von 1921 und tritt ein in die Behandlung des Geschäftsberichtes vom selben Jahre.
- 19. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Ablehnung des Volksbegehrens der Vereinigung zürcherischer Republikaner um Erlaß eines Gesetzes über die Sonderbesteuerung der niedergelassenen Ausländer entsprechend der Höhe der Militärpflichtersatzteuer für Schweizerbürger.

Der Kirchenrat ersucht die Pfarrämter und Kirchenpflegen der evangelischen Landeskirche um eine sosortige Geldsammlung für die von großer Not bedrängten protestantischen Gemeinden in Frankereich, Belgien, Deutschland, Oesterreich und seinen Nachfolgestaaten, in den baltischen Ländern und anderwärts.

20. Das 4½ sprozentige Obligationenanleihen der Gemeinde Kilchberg im Betrag von 500,000 Franken wird vollständig gezeichnet.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Uebernahme von 100,000 Franken Obligationen der Bahngesellschaft Zürich= Uetliberg unter der Bedingung, daß der Kanton solche für 45,000 Franken übernehme.

Die Sektion "Uto" S. A. C. begeht in der Tonhalle die Feier ihres sechzigjährigen Bestandes.

21. Die Ersahwahl in den Stadtrat an Stelle des zum Regierungsrat gewählten Dr. A. Streuli ergibt die unbestrittene Bahl des von der Freisinnigen Partei vorgeschlagenen Professors Dr. Paul Rütsche mit 10,344 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 5379.

Nach dem Geschäftsbericht der Zentralschulpslege ist die städtische Primarschule letztes Jahr von rund 23,000 Schülern besucht worden, 600 weniger als im Jahre 1921. Seit 1915 hat die Schülerzahl beständig abgenommen, so daß sie heute um 3000 Köpfe kleiner ist als vor dem Weltkrieg, während die Zahl der Primarlehrer im selben Zeitraum um 20 zugenommen hat und nun auf 700 steht.

22. Der Bundesrat bewilligt dem Kanton Zürich für die Güterzusams menlegung in den Gemeinden Obers und Unter-Stammheim sowie in Waltalingen und Guntalingen einen Beitrag von 455,000 Fr.

Der Kantonsrat überweist die Eingabe des schweizerischen Ge= meinde= und Staatsarbeiterverbandes, Sektion Zürich kantonale An= gestellte und Beamte, betreffend Lohnabbau dem Regierungsrat zur Vernehmlassung und wählt sodann an Stelle des aus Gesundheits=rücksichten zurückgetretenen A. Baumann zum zweiten Vizepräsidenten Statthalter Weidmann in Affoltern a. A. Hierauf beschließt er ge=mäß einer Motion von Steuerkommissär Pfister (Winterthur), der Regierungsrat sei einzuladen, eine teilweise Abänderung des Steuersgesetzes in die Wege zu leiten.

24. Das Obergericht richtet bezüglich des Lohnabbaues beim Staatsspersonal an den Kantonsrat eine Eingabe, worin es u. a. darauf hinweist, da die bestehende Besoldungsberordnung vom Jahre 1920 gemeinsam vom Regierungsrat und Obergericht aufgestellt und sodann vom Kantonsrat genehmigt worden sei, könne sie nicht wohl einseitig vom Regierungsrat aufgehoben werden; zu einem solchen Beschlusse seinzig der Kantonsrat gesetzlich zuständig.

Das Begehren des kantonalen Wirtevereins um Bewilligung von mehr als zwei Tanzanlässen jährlich nach Konzerten und dras matischen Aufführungen sowie um Ausdehnung der Maskenfreiheit an der Fastnacht von zwei auf drei Tage wird vom Regierungsrat in ablehnendem Sinne beantwortet.

Der Große Stadtrat überweist zunächst die stadträtliche Vorlage betreffend Erweiterung des Sonnen-, Luft- und Schwimmbades (Strandbad) am Mythenquai im Kostenbetrage von 421,000 Franken an eine dreigliedrige Kommission und setzt sodann die Veratung des Geschäftsberichtes für 1921 fort.

26. Für zwei ausgeschriebene Polizistenstellen in Winterthur melden sich 180 Bewerber.

Die Zentralschulpflege beschließt, es seien die jüdischen Schüler auch am Samstag zum Besuch des Zeichenunterrichtes verpflichtet; ein Dispens davon könne daher von nun an nicht mehr erteilt werden.

28. Wetikon beschließt für seine Angestellten eine Lohnverkürzung von 8 Prozent sowie für Lehrer und Geistliche eine Herabsetzung der Gemeindezulage um jährlich 150 Franken.

Männedorf lehnt den Besoldungsabbau für sein Personal sowie für seine Lehrer und den Geistlichen mit 66 gegen 57 Stimmen ad.

Oetwil a. S. beschließt eine Gemeindesteuer von 250 Prozent der Staatssteuer und erhöht gleichzeitig die Besoldung des Gesmeindeschreibers von 1200 auf 2000 Franken.

Bubikon und Dübendorf beschließen die Herabsetzung der Gesmeindezulagen der Primarlehrer um 200 Franken, jenes auch die des Sekundarlehrers um jährlich Fr. 300, lehnt dagegen den Antrag des Gemeinderates auf Herabsetzung der Besoldung der Gemeindesangestellten einstimmig ab.

Höngg setzt ebenfalls die Besoldungen der Lehrer um 300 bis 400 Franken und die des Pfarrers um 200 Franken herab.

29. Der Kantonsrat beginnt mit der Behandlung des Voranschlages der Staatsrechnung für 1923, kommt indessen nicht über die Eintretenssfrage, die eine längere Diskussion verursacht, hinaus.

31. Bei der Weiterberatung des Geschäftsberichtes für 1921 erklärt der Große Stadtrat das Postulat Bader (soz.), das die Wiederaufnahme des städtischen Wohnungsbaues verlangt, mit 51 gegen 44 Stimmen für erheblich.

# Februar:

- 1. Eine von über 2000 Teilnehmern besuchte Versammlung des städtisschen Personals erhebt Einsprache gegen die vom Stadtrat vorgesehene Lohnherabsebung.
- 3. Der Verband der Lehrer an den kantonalen Mittelschulen erklärt den vom Regierungsrat beschlossenen Lohnabbau für seine Angeshörigen als zu weitgehend und beauftragt seinen Vorstand, mit der Regierung im Sinne einer weniger empfindlichen Herabsehung zu verhandeln.
- 4. Der in der Tonhalle abgehaltene kantonale freisinnige Parteitag beschließt mit 107 gegen 11 Stimmen die Verwerfung des Genfer Zonenabkommens zwischen der Schweiz und Frankreich.

Ebenso beschließt der kantonale demokratische Parteitag in Thalwil die Verwerfung, während die Abgeordnetenbersammlung der

Bauernpartei Stimmfreigabe beschließt.

5. Die kantonale Direktion der Finanzen und des Gesundheitswesens fordert die Gemeinderäte und die Gesundheitskommissionen auf zur Bekämpfung der Kropfkrankheit mittelst Jodsalz, das zum selben Preis

wie Rochsalz erhältlich sei.

Der Kantonsrat beschließt zunächst, die Frage der Abänderung der Besoldungsverordnung an eine besondere, aus fünfzehn Mitsgliedern bestehende Kommission zu weisen. Bei der hierauf fortgessetzten Beratung des Voranschlages für 1923 werden die Anträge betr. Erhöhung des Kredites für die gewerblichen Fortbildungssichulen um 35,000 Franken und dessenigen für die kaufmännischen von 148,000 auf 165,000 Franken je mit starkem Mehr abgelehnt.

6. In seiner Eingabe an den Stadtrat erklärt der Verband der städtts schen Beamten, Angestellten und Arbeiter die stadträtliche Vorlage zu einer Besoldungsänderung für durchaus unannehmbar. Die Kürzung der Höchstbesoldungen um 1300—1700 Franken sei geradezu unsgeheuerlich; annehmbar wären Abzüge von höchstens 300 bis 600 Franken jährlich.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei des Kantons des schließt, der Parteiversammlung die Beteiligung an den diesjährigen Erneuerungswahlen des Regierungsrates mit drei eigenen Kandis

daten zu beantragen.

Meilen beschließt die Herabsetzung der Besoldungen der Lehrer

und des Pfarrers um je 200 Franken.

In der Tonhalle findet, veranstaltet von der städtischen Arbeits= losenfürsorge, ein Fest mit Variétéaufführungen, Ball und Bauernkirchweih statt zu Gunsten der hiesigen Arbeitslosen.

Primarlehrer Lüscher in Dänikon-Hüttikon verzichtet freiwillig auf die Gemeindezulage, schenkt seiner Schulgemeinde vielmehr 2000

Franken.

7. Im Großen Stadtrat kommt es bei der Weiterberatung des Geschäftsberichtes über 1921 beim Abschnitt Polizeiwesen zu einer ersregten Auseinandersetzung zwischen bürgerlichen und sozialdemoskratischskommunistischen Rednern. In der Hauptsache dreht sich der Streit um die Frage, ob den Großstadträtlichen Kommissionen beim Besuch der Polizeikaserne auch jene Käume gezeigt werden sollen, darin die Polizei ihre Maschinengewehre samt Munition aufbewahrt. Insolge andauernder, herausfordernder Angriffe der Vertreter der Linksparteien verlassen schließlich die Bürgerlichen samthaft den Katsssaal, worauf, nachdem Beschlußunfähigkeit des Kates sestgestellt worsden ist, die Sitzung abgebrochen wird.

In Küschlikon, wohin er sich vor einigen Jahren zurückgezogen, stirbt im Alter von 74 Jahren Dr. Adolf Kaegi, langjähriger Lehrer des Griechischen und Lateinischen am kantonalen Ghmnasium und von 1883—1912 auch Professor für Sanskrit, indogermanische und klassische Philologie an der philosophischen Fakultät der Universität.

- 8. Der Kirchenrat erhält aus Anlaß der Abstimmung über die Versmögensabgabe vom 3. Dezember vorigen Jahres eine Gabe von 10,000 Franken zur Verwendung für kirchliche Jugendpflege.
- 9. Im letten Monat sind aus dem Konsularbezirk Zürich für 3,236,837 Franken Waren nach den Vereinigten Staaten von Amerika außsgeführt worden oder für 1,815,707 Franken weniger als im selben Monat des Vorjahres.

Die Hauptversammlung der Sektion Zürich des schweizerischen Gemeindes und Staatsarbeiterverbandes wählt alt Stadtrat Traber zu ihrem Sekretär.

- 10. Die Versammlung der städtischen sozialdemokratischen Partei stellt Bezirksrichter Bernhard Kaufmann als Kandidaten auf für den durch den Kücktritt von Stadtrat Paul Pflüger freigewordenen Sitz im Stadtrat.
- 11. Der kantonale freisinnige Parteitag auf "Zimmerleuten" beschließt die Verwerfung der eidgen. Schuthaft-Initiative sowie der kantonalen Vorlagen über das Einigungsamt und über den Verkehr mit Fahr-rädern und Motorfahrzeugen, dagegen Annahme der Verkassungs-änderung betreffend Festsehung der Mitgliederzahl des Kantonsrates auf 200, des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen sowie über das Wahlrecht der Frauen.

Eine größere Zahl von städtischen Gewerbetreibenden verlangt mittelst Eingabe an den Großen Stadtrat zu Handen des Stadtrates, es sei die unveränderte stadträtliche Vorlage betreffend Abänderung der Besoldungsverordnung längstens innert vier Monaten der Gesmeindeabstimmung zu unterbreitere.

Dietikon setzt die Gemeindesteuer auf 195 Prozent der Staatssteuer fest und kürzt die Besoldung der Primarlehrer sowie des Pfarrers um je 100 Franken, die der Gemeindebeamten um je zehn Prozent.

12. Das statistische Amt stellt den Weiterbestand der Wohnungsnot fest. Von den vorhandenen 40,000 Wohnungen seien alle bis auf 60 besett, diese überdies augenblicklich teils der Benützung entzogen, teils überhaupt schwer vermietbar. Für Mieter mit kleinem Wohn= bedarf sei gegenwärtig in der Stadt sozusagen keine Wohnung vor=

rätia.

Der Kantonsrat setzt die Beratung des Voranschlages für 1923 fort. Beim Abschnitt Armenwesen wird gemäß dem Antrag der Rechenungskommission der Staatsbeitrag an die Armengemeinden auf seiner bisherigen Söhe von einer Million Franken belassen, entgegen dem Antrag des Kegierungsrates, ihn auf 300,000 Franken herabsussen.

18. Der Negierungsrat ersucht den Kantonsrat um einen Kredit von 500,000 Franken für ein Darleihen an die Sihltalbahn zur Einsführung des elektrischen Betriebes (Gesamtkosten 2,200,000 Fr.), unter dem Vorbehalt, daß die an der Bahn interessierten Gemeinden einen gleichen Betrag dafür ausbringen.

Der Vorstand der Freisinnigen Partei der Stadt empfiehlt den Parteiangehörigen, sich bei der Ersatzwahl in den Stadtrat der

Stimmabgabe zu enthalten.

14. Der Große Stadtrat beendigt nach nochmals längerer Diskussion über die Maschinengewehre der Stadpolizei die Beratung des Sesschäftsberichtes für 1921. Entgegen einem, von kommunistischer Seite gestellten Antrag auf Ablehnung wird er mit 56 gegen 47 Stimmen genehmigt.

15. Der Hilfsausschuß für In- und Auslandschweizerkinder ersucht um die Spende von Meidern, Bettzeug und Wäsche für die notleidenden

Familien der hiesigen Arbeitslosen.

16. Die Schweizerische Kreditanstalt erzielte letztes Jahr einen Keinsgewinn von 9,570,160 Franken. Der Verwaltungsrat beantragt der Aftionärversammlung wie bisher eine Dividende von 8 Prozent.

Die heutige Nummer des "Tagblattes" bringt 9½ Seiten mit

Maskenball= oder sonstigen Tanzanzeigen.

.8. Als Mitglied des Stadtrates an Stelle von Paul Pflüger wird bei einem absoluten Mehr von 7342 Stimmen Bezirksrichter Bernhard

Kaufmann mit 13,611 Stimmen gewählt.

fantonale Abstimmung folgendes Ergebnis: zeigt Angenommen ist das Gesetz über den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern mit 53,823 gegen 51,411 Stimmen (die Stadt verwirft es mit 18,762 Nein gegen 16,700 Ja). Verworfen dagegen werden 1. die Verfassungsänderung betr. die Beschränkung der Mitgliederzahl des Kantonsrates mit 55,636 gegen 44,238 Stimmen (Stadt 19,968 gegen 13,290); 2. die Gesetesvorlagen über: a) die Wahlen und Abstimmungen mit 63,096:35,421 (21,268:11,693), b) das Wahlrecht der Frauen mit 76,413 gegen 28,615 (21,585 gegen 13,883), c) das kantonale Einigungsamt mit 63,173 gegen 34,764 (18,254:15,122). Die eidgenössische Abstimmung ergibt die Verwerfung 1. der Schuthaftinitiative: a) Stadt 29,089 gegen 3821, b) Ranton 89,267 gegen 9323, c) Eidgenoffenschaft 437,480 gegen 46,315. 2. Zonenabkommen: a) Stadt 31,783 gegen 2092, b) Ran= ton 94,622 gegen 5707, c) Eidgenoffenschaft 407,283 gegen 91,715.

Winterthur verwirft mit 6859 gegen 4225 Stimmen den von sozialdemokratischer Seite gestellten Antrag auf Abänderung der städtischen, vom Regierungsrat erlassenen Besoldungsverordnung.

Die Schulgemeinde Uster versichert, ihre Schüler und Lehrer gegen Unfall beim Spiel, bei Ausflügen sowie auf dem Schulwege und in der Schule selbst mit 1000 Franken im Todesfall und 5000 Franken bei gänzlicher Invalidität.

19. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Wiedervereinigung der Verwaltungsabteilungen I und III des Bauwesens, wie sie dis 1918 bestanden hat, und begründet diesen Antrag mit dem vorausssichtlich für längere Zeit anhaltenden Stillstand größerer städtischer Hochs und Tiesbauten.

Dem Kantonsrat wird von acht Mitgliedern eine Motion einsgereicht, wonach der Regierungsrat eingeladen werden soll, dem Kat eine neue Verfassungsvorlage betreffend Keduktion seiner Mitgliedersahl so rasch zu unterbreiten, daß sie noch vor den diesjährigen Ersneuerungswahlen des Kantonsrates zur Volksabstimmung gebracht werden könnte. Hierauf wird die Veratung des Voranschlages für 1923 beendigt und die Staatssteuer für das laufende Jahr in der Höhe ihres einfachen Vetrages festgesett.

20. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Bewilligung eines außergewöhnlichen Beitrages von 5900 Franken an die Zürcher Kunstgesellschaft für die Herstellung von fünf diebsichern Glasschränken zur Ausbewahrung ihrer Sammlung von Goldschmiedearbeiten sowie für anderweitige Sicherungsvorrichtungen im Ausstellungsraum.

Aus der Gemeinde Hütten werden der Zentralstelle für Auslandsschweizerkinder mehr als elf Doppelzentner Lebensmittel gespendet.

21. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Bewilligung eines Beitrages von 30,000 Franken an die "Stiftung zürcherische Heilsstätten in Wald und Clavadel" für dem Kauf einer Villa in Clavadel, die als Kinderstation eingerichtet werden soll.

Der Große Stadtrat beschließt zu Handen der Gemeinde Ersweiterungsbauten der Strandbadanlage im Kostenbetrage von 421,000 Franken.

Mediten.

- 24. Das städtische Gesundheitsamt macht im "Tagblatt" die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß das die Kropfkrankheit verhindernde Jodsalz nunmehr in fast allen Salzwagen der Stadt erhältlich sei und zwar zum selben Preise wie gewöhnliches Kochsalz.
- 25. Der kantonale sozialdemokratische Parteitag beschließt die Beteiligung am Wahlkampf für die Regierungsratswahlen mit drei Kandidaten und stellt als solche auf Stadtrat Dr. Klöti, Fabrikinspektor Sigg und Sekundarlehrer Baumann.

Die Gemeindeversammlung der Christkatholiken beschließt den Umbau der "alten Münz" zu einem Kirchgemeindehaus im Kostensbetrage von 400.000 Franken.

Hombrechtikon sett die Gemeindezulage an Pfarrer und Lehrer um 200 Franken, Hirzel die der Lehrer um 300 Franken herab. Grüningen beschließt grundsätzlich, daß ledige Lehrer von nun an 200 Franken weniger Gemeindezulage erhalten sollen als versheiratete.

26. Der Kantonsrat lehnt die Motion Nauer betreffend Herabsetzung seiner Mitgliederzahl mit 110 gegen 70 Stimmen ab.

Rund tausend kantonale Beamte, Angestellte und Arbeiter legen gegen den Beschluß des Regierungsrates betreffend den Lohnabbau Kechtsverwahrung ein.

27. Auf den Höhen der Hörnli= und Allmannkette liegt der Schnee noch meterhoch.

Der Regierungsrat übermittelt dem Kantonsrat seinen Antrag betreffend die Vertretung der einzelnen Wahlkreise in Berücksichtigung der als Folge der Bebölkerungsvermehrung, laut Volkszählung vom 1. Dezember 1920 neu zu bestellenden 34 Mandate. Davon entsallen auf die städtischen vier Wahlkreise zusammen 14, auf die übrigen dreizehn Wahlkreise zusammen 20. Im ganzen sind 257 Vertreter zu wählen gegen 223 im Jahre 1919.

28. Die Gemeinde Uster hat letztes Jahr für Arbeitslosenunterstützung 206,420 Franken ausgegeben, wobon 105,000 Franken aus eigenen Mitteln.

## Mära:

1. Aus dem Weinland wird empfindliche Futternot gemeldet. Sie gestaltet sich für die Viehbesitzer um so drückender, als der Heupreis sich zwischen 24 und 26 Franken für den Kilozentner bewegt.

2. Arbeitersekretär Gasser in Winterthur reicht dem Kantonsrat ein Initiativbegehren ein, wonach die Zahl seiner Mitglieder auf 150 festgesetzt, die Nichtwählbarkeit kantonaler Beamter, die Neduktion der Mitgliederzahl des Regierungsrates auf fünf und die Wahl des Regierungspräsidenten durch das Volk gefordert wird.

3. Die Kantonalbank erzielte letztes Jahr einen Reingewinn von 2,954,170 Franken.

Im Auftrag einer Anzahl kantonaler Beamter reicht Rechts= anwalt Dr. Farbstein beim Bundesgericht Beschwerde ein gegen den Beschluß des Regierungsrates betreffend die Herabsetzung der Besoldung der kantonalen Beamten und Angestellten.

- 4. Hinwil beschließt die Lohnherabsetzung des Gemeindepersonals um 7 bis 30 Prozent und setzt die Besoldung des Pfarrers um 200 Franken, die der Lehrer um 200 bis 500 Franken herab.
- 5. Der Kantonsrat genehmigt mit 103 gegen 84 Stimmen den Beschluß des Regierungsrates vom 30. Dezember 1922 betreffend den freis willigen Lohnabbau der kantonalen Beamten und Angestellten und zwar mit Wirkung ab 1. April 1923.

Mit heute beginnt der elektrische Betrieb der Eisenbahnlinie Zürich=Zug, so daß man nun, nachdem die Strecken Zug=Arth=Goldau und Luzern Arth=Goldau=Chiasso schon letztes Jahr diese Betriebs= weise aufgenommen haben, von hier bis an die südliche Landes= grenze die Annehmlichkeit der rauchlosen Fahrt genießen kann.

Die Beschwerde des katholischen Pfarrers von Wald gegen das vom Gemeinderat erlassene Verbot der Abhaltung von Prozessionen auf öffentlichem Grunde wird vom Bundesgericht abgewiesen.

6. Der Erziehungsrat beschließt, angesichts des herrschenden Ueberslusses an Lehrkräften seien vom Jahre 1926 an keine Wahlfähigkeitsause weise mehr an Mädchen abzugeben, die eine der im Kanton bestehenden Lehrerbildungsanstalten besucht haben oder von auswärts zur Vatentprüfung sich anmelden.

7. Niederweningen bezieht für das laufende Jahr eine Gemeindesteuer von 220 Prozent der Staatssteuer, Wiesendangen und Ottenbach je

200, Schönenberg 190 Prozent.

Der Große Stadtrat genehmigt die vom Stadtrat erlassene Versordnung über den Verkauf von Milch und Vorzugsmilch (für Säugslinge und Kranke) und beschließt gemäß Antrag des Stadtrates die Nebernahme von Fr. 100,000 Obligationen zu 5½ Prozent der Bahngesellschaft ZürichsNetliberg auf Rechnung des Gemeindegutes.

- 8. Vertreter der Bauernpartei und der kantonalen freisinnigen, demos kratischen und der christlichsozialen Partei bestellen einen Aktionssausschuß für den Kampf gegen die Zollinitiative.
- 9. Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 385,000 Franken als Beitrag an die Kosten der Elektrifizierung der Sihltalbahn. Nach dem Umbau sei die Stadt alleinige Inhabertn eines Prioritätsaktienkapitals dieser Eisenbahnunternehmung im Bestrage von 1,300,000 Franken. Nach Ansicht des Stadtrates dürfte es mit 2 Prozent verzinst werden.
- 10. Der Verwaltungsrat der schweizerischen Bodenkreditanstalt in Zürich beantragt der Aktionärversammlung die Abschreibung des Aktienskapitals von 26 auf 7,8 Millionen Franken und die Herabsehung des Zinssußes der Obligationen auf 4 Prozent.

Der Bäckermeisterverband von Horgen beschließt die Einstellung

der Sonntagsarbeit.

11. Für die zur Neubesetzung ausgeschriebene Stelle des Gemeinderats=

schreibers von Embrach gehen 97 Bewerbungsschreiben ein.

Laut dem Vericht des statistischen Amtes hat die Einwohnerzahl der Stadt im letzten Viertel des vorigen Jahres um 1371 Personen zugenommen, eine Zunahme, die seit 1917 in einem Viertelsahr sonst nie mehr so groß gewesen sei.

12. Der Kantonsrat lehnt die Initiative Gotthilf Gasser, Winterthur, auf Abänderung der Verfassung diskussionslos ab und beginnt mit der Beratung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrates über das Jahr 1921. Dabei wird die Motion des Kommunisten Gerteis abgelehnt, wonach der Regierungsrat Bericht und Antrag einbringen sollte über die Möglichkeit einer Herabsetung des Zinssuses für Hypotheken auf bäuerlichem Grundbesit.

Der Männerchor Zürich beschließt eine zwölftägige Reise nach Spanien im April 1925 mit Konzerten in Madrid und Barcelona.

Für die Stelle eines Schulabwartes in Winterthur gehen 172 Anmeldungen ein.

- 13. Die kantonale Kommission zur Bekämpfung der Tuberkulosis hat letztes Jahr 3514 Personen mit ihrer Fürsorge bedacht und für deren Verpslegung im ganzen 92,793 Franken verausgabt.
- 14. Die von den zürcherischen Gemeinden eingelieferten Berichte über den neuesten Stand der Arbeitslosigkeit ergeben auf 28. Februar für den ganzen Kanton 3663 gänzlich Arbeitslose, 1937 Unterstützte und 5912 teilweis Arbeitslose. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der gänzlich Arbeitslosen um 1021 zurückgegangen.
- 15. Laut dem Nachtragskreditgesuch des Regierungsrates sind letztes Jahr für Taggelder und Neiseentschädigungen des Kantonsrates 154,810 Franken verausgabt worden.
- 16. Der städtische Voranschlag für 1923 sieht bei 54,456,500 Franken Einnahmen und 54,379,860 Franken Ausgaben einen Vorschlag von 76,640 Franken vor. Die Mehrheit der Rechnungskommission besantragt daher eine Ermäßigung des Steuersußes von 150 auf 140 Prozent der einsachen Staatssteuer.
- 18. Der kantonale freisinnige Parteitag auf "Zimmerleuten" beschließt, dem Volke die Verwerfung der eidgenössischen Zollinitiative zu empsehlen.

Die kantonale Volksabstimmung ergibt die Verwerfung der Vorslagen über Gesetzsänderungen betreffend das Gerichtswesen, die Vählbarkeit von Schweizerbürgerinnen als Gerichtsbeamte, den Strafprozeß sowie betreffend das Strafgesetzbuch; angenommen wird einzig, jedoch mit nur schwachem Mehr, die Gesetzsänderung verr. die Geschäftsordnung und Organisation des Kantonsrates.

In der städtischen Abstimmung wird die Vorlage betreffend Erhöhung der Subvention an die Tonhallegesellschaft von 30,000 auf 45,000 Franken mit 14,700 gegen 7475 Stimmen angenommen.

- 19. Der Kantonsrat bewilligt ein Darlehen von 550,000 Franken für die Elektrifikation der Sihltalbahn und hört die Interpellation Hubler (Kommunist) an betreffend die Stellungnahme von Regierungsrat Tobler, Direktor der Volkswirtschaft, die er an der interkantonalen Konferenz vom 22. Januar in Vern hinsichtlich des Abbaues der Arbeitslosenfürsorge eingenommen haben soll.
- 20. In Kilchberg, wo er seinen Lebensabend verbracht hat, stirbt im fünfundachtzigsten Altersjahre alt Kirchenratspräsident Dr. J. C. Scheller.
- 21. Der Bankrat der Kantonalbank verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 4,685,000 Franken für die Vergrößerung des Banksgebäudes.

Drei Vertreter der kommunistischen Partei im Großen Stadtrat erklären ihren Austritt aus der Partei wie auch aus dem Rate.

Der Große Stadtrat beschließt gemäß dem Antrag des Stadtsrates die Aushebung der Abteilung III des Bauwesens und dessen Wiedervereinigung mit der Abteilung I auf 1. April 1923.

23. Die Staatsrechnung über das Jahr 1922 schließt mit einem Cinsnahmenüberschuß von 3 Millionen Franken. Er soll zur Tilgung des aus den Kriegsjahren herrührenden Defizits verwendet werden.

24. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat den Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für das Waisenamt. Dieses habe durch das kantonale Einführungsgesetz zum eidgenössischen Zivilgesetzbuch einen gegenüber früheren Zeiten weit ausgedehnteren Aufgabenkreis ershalten, dem jene nun besser angepaßt werden soll.

Der Große Gemeinderat von Winterthur beauftragt den Stadtrat, er möge dahin wirken, daß vorläufig von der Aufhebung der Arbeitslosenunterstüßung Umgang genommen werde.

25. Albisrieden setzt die Gemeindezulage der in der Gemeinde wohns haften Lehrer um 300 bis 500 Franken, der außerhalb wohnhaften sowie des Pfarrers um 1000 Franken herab.

Die Primarschulgemeinde Uster-Winikon-Cschwader kürzt die Gemeindezulage der Lehrer um 200 bis 300 Franken.

26. Der Kantonsrat lehnt das Begnadigungsgesuch von drei im Jahre 1910 wegen Giftmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Personen (ein Mann und zwei Frauen) entgegen dem Antrag der Kommission, aber gemäß dem Gegenantrag des Kegierungsrates mit großem Mehr ab. Hierauf beschließt der Kat im Sinne des regies rungsrätlichen Antrages, es solle der Lohnabbau nach der vom Regierungsrat aufgestellten Kegelung bei der gesamten Staatss und Bezirksverwaltung sowie bei allen Gerichtsinstanzen auf 1. Mai 1923 in Kraft treten.

Der Arbeiter Robert Rahmi in Thalwil steht mit diesem Tage volle 55 Jahre im Dienste der Färberei Weidmann A.=G. daselbst.

- 27. Die bürgerlichen Parteien des Kantons (Freisinnige, Demokraten, Christlichsoziale und evangelische Volkspartei) schlagen für die am 15. April stattfindenden Erneuerungswahlen des Regierungsrates die sechs bisherigen Mitglieder: Dr. H. Mousson, Dr. A. Streuli, Dr. O. Wettstein, F. Ottiker, E. Tobler und R. Maurer vor, empsfehlen ihren Parteigenossen dagegen für das siebente Mandat Stimmsenthaltung.
- 28. Die Jahresrechnung der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich ergibt einen Ausgabenüberschuß von rund 35,000 Franken. Im Schoße des Vereins rechnet man nun angesichts dieser Sachlage mit einem nachträglichen Beitrag des Kantons, der um so eher gesrechtsertigt sei, als der Verein mit genannter Schule dem Kanton einen Teil seiner Ausgaben für den Fortbildungsunterricht erspare.

Der Große Stadtrat ermächtigt den Stadtrat zur Gewährung eines Darlehens von 385,000 Franken an die Kosten der Elektrifizierung der Sihltalbahn.

Bei Behandlung der Interpellation Schmid-Ruedin über die Wohnungsnot wird festgestellt, daß 117 Familien auf 1. April noch keine Wohnung haben finden können.

29. Die Straßenbahnlinie Stadtgrenze-Albisrieden, 2,3 Kilometer, wird dem Betrieb übergeben.

Die Abrechnung über den Bau der Straßenbahnlinie in der Winterthurerstraße von der Seilbahn Rigiviertel bis zur Frchel-

straße, der zu 750,000 Franken veranschlagt war, ergibt eine Mindersausgabe von rund 70,000 Franken.

Der Männergesangverein "Harmonie Zürich" reist mit Extras zug nach Kom, wo er ein Konzert geben wird.

Der Große Stadtrat setzt die Gemeindesteuer für das laufende Jahr auf 140 Prozent der einfachen Staatssteuer fest.

- 30. Die kantonale Grütlianerpartei stellt Regierungsrat Walter als ihren Kandidaten auf für die Erneuerungswahl des Regierungsrates, besschließt dagegen Stimmenthaltung gegenüber den übrigen sechs Kansdidaten.
- 31. Für die neu zu bestellenden 257 Sitze im Kantonsrat werden von zehn Parteien in 17 Wahlkreisen 1319 Kandidaten aufgestellt.

## April:

3. Die eidgenössische Telegraphenverwaltung gibt von nun an zusamsmen mit der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich täglich mittags und abends allen Telephonzentralen und Telephonbureaus die Wettersaussichten für den folgenden Tag bekannt zur weitern Mitteilung an jedermann gegen Entrichtung einer Gebühr von 20 Kappen.

Das römisch-katholische Pfarramt von Wädenswil teilt der Schulpflege mit, vom 1. Mai laufenden Jahres an würden die fatholischen Schüler der Primarschule dem Bibel- und Sittenlehr- unterricht nicht mehr beiwohnen.

In Würdigung der Interpellation Schmid=Ruedin (Wohnungs= not) beschließt der Große Stadtrat, der Stadtrat solle beim Bundes= rat den Erlaß eines Gesetzs über Mieterschutz anregen.

5. Das zur öffentlichen Zeichnung aufgelegte viereinhalbprozentige Zwanzig-Millionen-Anleihen des Kantons wird so stark überzeichnet, daß nur acht Prozent zugeteilt werden können.

Die Generalversammlung der Sihltalbahngesellschaft bewilligt den erforderlichen Kredit für die Einführung des elektrischen Bahns betriebes und genehmigt den darauf bezüglichen Darlehensvertrag mit der Eidgenossenschaft und dem Kanton.

6. Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 192,000 Franken für die Verbreiterung der Bederstraße zwischen Grütli= und Steinentischstraße.

Die Reiseartikelfirma Hans Locher & Co. begeht die Feier ihres 100-jährigen Bestandes.

Die Zürcher Handelskammer beschließt in ihrer außerordent= lichen Hauptversammlung die Ablehnung der Zollinitiative.

7. In seiner Eingabe an die Volkswirtschaftsdirektion erklärt der Versband der städtischen Liegenschaftenvermittler, der Handel mit Liegensschaften werfe seit 1920 nur noch einen geringfügigen Gewinn ab, weshalb der Anreiz dazu meistens fehle. Auch die Rendite der Mietshäuser sei sozusagen gleich null. Angesichts dieser Sachlage habe daher eine gesetzliche Beschränkung des Handels mit städtischen Liegenschaften zurzeit keinen Sinn.

Die direkte telephonische Verbindung Zürich=Regensburg= Ingol= stadt=Prag wird dem Betrieb übergeben.

8. Eine von der sozialdemokratischen Partei der Stadt auf den Lindens hof einberufene und von einigen tausend Personen besuchte Verssammlung beschließt die energische Bekämpfung der herrschenden Zollspolitik, die für die gesamte städtische Bevölkerung nur nachteilige Folgen zeitige. Die Versammlung empfiehlt daher die Volksinitiative zur Annahme.

Dübendorf kürzt die Besoldungszulage der Primarlehrer um 400 Franken.

Stammheim beschließt Erneuerungsbauten in und an der Kirche im Kostenbetrage von 10,000 Franken.

9. Der "Sparkasse der Stadt Zürich" sind letztes Jahr Spargelder in dem noch nie erlebten Betrage von über vier Millionen Franken einbezahlt worden, so daß das Spargeldkapital auf 30,268,292 Fr. anstieg.

Der Kantonsrat beendigt die Diskussion über die Interpellation Houbler betreffend die Stellungnahme von Regierungsrat Tobler in der Frage des Abbaues der Arbeitslosenfürsorge.

- 10. In seiner heute fortgesetzten Sitzung bewilligt der Kantonsrat für das Rechnungsjahr 1922 Nachtragskredite im Gesamtbetrag von 1,815,143 Franken und ebenso den vom Bankrat verlangten Kredit von 4,685,000 Franken für den Umbau und die Erweiterung des Kantonalbankgebäudes.
- 11. Der Große Stadtrat beschließt die Ueberweisung eines Betrages von 500,000 Franken aus dem Einnahmenüberschuß der laufenden Rechsnung an das städtische Nutungsgut zur Deckung der beim Brennstoffeinkauf während der Nationierungszeit erlittenen Einbuße.
- 12. Im städtischen Wohnungsanzeiger (dessen Umfang immer mehr zussammenschrumpft) liest man folgende Mindests und Höchstpreise für unmöblierte Wohnungen in Franken: Zwei Zimmer 648 bis 1200, drei Zimmer 900 bis 2000, vier Zimmer 1000 bis 2900, fünf Zimsmer 1500 bis 4000, sechs Zimmer 3000 bis 9000, sieben und mehr Zimmer 3000 bis 12,000.

Im Alter von 74 Jahren stirbt alt Stadtrat Jakob Vogelsanger. Auf dem Kantonsschulplat wird eine vom Handelsgärtnerverein veranstaltete Ausstellung von Frühjahrsblumen eröffnet. Daran besteiligen sich 24 Aussteller.

13. Die schweizerische Krankenkasse "Helvetia" in Zürich hat letztes Jahr für Beiträge an Kranke, Wöchnerinnen und im Todesfalle zusam= men 2,123,394 Franken verausgabt, seit ihrer im Jahre 1899 er= folgten Gründung 20,267,788 Franken.

Die Wählerversammlungen der freisinnigen wie der demokrastischen Partei beschließen die Verweigerung des vom Großen Stadtrat bewilligten Kredites von 421,000 Franken für die Erweiterung des Strandbades; die Versammlung der evangelischen Volkspartei das gegen stimmt für Bewilligung.

Die Hauptversammlung der kantonalen Liga für die Verkehrsinteressen fordert die Aufhebung des Verbots von Autofahrten am Sonntag.

14. Die Zivilgemeinde Frgenhausen muß keine Steuern erheben für 1923.

15. Die Zollinitiative wird verworfen, von der Stadt mit 18,711 gegen 16,797 Stimmen, vom Kanton mit 70,427 gegen 35,556, von der

Eidgenossenschaft mit 463,593 gegen 167,435.

Die Erneuerungswahl des Regierungsrates ergibt die Bestätisgung der sechs bisherigen Mitglieder: Dr. Heinrich Mousson, Dr. A. Streuli, Dr. O. Wettstein, Frit Ottiker, Ernst Tobler, Rudolf Maurer mit 59,301 bis 55,032 Stimmen bei einem absol. Mehr von 32,836. Das siebente Mitglied, Emil Walter, erhält bloß 28,927 Stimmen und fällt daher aus der Wahl. Die drei sozialdemokratischen Kandisdaten Dr. Klöti, Fabrikinspektor Sigg und Sekundarlehrer Baumann machen 13,854 bis 12,254 Stimmen. Somit kommt es zwischen E. Walter und Dr. Klöti zur Stichwahl.

Die Erneuerungswahl der Mitglieder des Kantonsrates ergibt folgende Parteistärken: 75 Sozialdemokraten (bisher 66), 66 Bauern (58), 49 Freisinnige (42), 32 Demokraten (28), 11 Christlichsoziale (8), 10 Kommunisten (—), Evangelische 9 (4), Grütlianer 5 (7),

zusammen 257.

In der städtischen Abstimmung wird die Vorlage über die Ersweiterung des Strandbades mit 20,116 Ja gegen 18,278 Nein ansgenommen.

16. Das Sechseläuten wird bei zweifelhaftem Wetter im üblich einfachen Nahmen, doch unter Anwesenheit einer großen Zuschauermenge absgehalten.

Der Stadtrat empfiehlt dem Großen Stadtrat, der Motion bestreffend Zulassung des Sammelns von Unterschriften vor Wahls

lokalen keine Folge zu geben.

Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeindes rat eine Subvention von 40,000 Franken an die allgemeine Baus genossenschaft für den Bau von 40 Wohnungen.

19. Der Große Stadtrat hört die Eintretensdebatte an über die stadt=

rätliche Vorlage der Besoldungsrevision.

Der Verwaltungsrat des Stadttheaters beschließt, der Witwe Nichard Wagners in Bahreuth die bis 1913 pflichtig ausgerichtete Tantième von jeder Aufführung eines Musikdramas des Dichterskomponisten auch weiterhin auszurichten.

- 20. Beim Planwettbewerb für den Bau der Kornhausbrücke sind 25 Entswürfe eingegangen. Ein erster Preis kann jedoch nicht zugesprochen werden; dagegen erhalten zwei Firmen einen zweiten Preis von je 7000 Franken.
- 21. Der Vorstand der kantonalen Grütlianerpartei beschließt, für die Stichwahl für das siebente Mitglied des Regierungsrates unter allen Umständen an der Kandidatur Walter festzuhalten.
- 23. Die Abrechnung über das letzten September in Dübendorf abgehaltene internationale Flugmeeting ergibt einen Ausgabenüberschuß

von 68,000 Franken, der indessen aus der Schlechtwetterversicherung, dem Gordon-Benettfonds wie auch aus freiwilligen Beiträgen und 20 Prozent des Garantiekapitals getilgt werden kann.

25. Mit 65 gegen 39 Stimmen beschließt der Große Stadtrat nach längerer, lebhafter Diskuffion Eintreten auf die Vorlage über die Besoldungsrevision im Sinne der Anträge der Kommissionsmehrheit, vertagt indessen die materielle Beratung auf den 27. April.

Eine auf der "Waag" abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung von männlichen und weiblichen Freunden des Strandbades beschließt die Gründung eines Strandbadvereins zur Geltendmachung von Wünschen der Strandbadbesucher gegenüber den Behörden wie auch zur Förderung des weitern Ausbaues des Strandbades.

- 27. Mit überwiegender Mehrheit entscheidet sich der Große Stadtrat für die von seiner Kommission beantragte Skala der Besoldungen und Löhne des städtischen Personals mit höheren Ansätzen, namentlich auch für die Arbeiter, als sie vom Stadtrat in seiner Vorlage vorsgesehen waren.
- 28. Der Stadtrat teilt dem mit monatlicher Kündigung angestellten Personal mit, daß er nach Annahme der neuen Besoldungsverordnung durch die Gemeinde die Anstellungs und Lohnverhältnisse nach Maßsgabe der neuen Bestimmungen sofort abändern werde und daß gegensüber jenen Angestellten und Beamten, die dieser Maßnahme sich widersetzen sollten, diese Anzeige als Kündigung auf den nächsten gültigen Termin gelte.
- 29. Die kantonsrätliche Kommission sür die Verkassungsrevision beantragt unter anderm folgende neue Bestimmungen: Kantons, und Schweisgerbürger können bei Innehaltung der gesetzlichen Vorschriften in seder Gemeinde des Kantons sich niederlassen und das Vürgerrecht erwerben. Die Niedergelassenen dürfen weder andern noch höhern Steuern unterworfen werden als die Vürger.

Die Sekundarschulgemeinde Uster ändert den am 2. Juni 1922 gefaßten Beschluß betreffend Herabsehung der Gemeindezulagen der Sekundarlehrer in der Höhe von 600 Franken dahin ab, daß die jährliche Zulage um bloß 300 Franken zu kürzen sei.

Anläßlich der 90. Stiftungsfeier der Universität wird mitsgeteilt, sie sei im letzten Wintersemester von 2376 Studierenden und Auditoren besucht worden und ihr Lehrkörper habe auß 57 ordentslichen, 17 außerordentlichen und 10 Honorarprofessoren bestanden; fevner, die tessinischen Studierenden könnten künftig ihre Disserstationen auch in italienischer Sprache einreichen.

30. Beim Wettbewerb um ein Projekt für das Stadtkasino der litauischen Stadt Kowno erhält Architekt Adolf Keller-Müller von Oberwintersthur den ersten Preis.

Das Gesundheitsamt teilt mit, der befürchtete Milchpreisaufsschlag von einem Rappen für den Liter werde in der Stadt nicht eintreten.

An diesem Tage steht Berta Hoch von Schwamendingen seit fünfzig Jahren bei der Firma Emil Zuppinger, Herzogenmühle bei

Wallisellen, ununterbrochen in Arbeit. Als Zeichen der Anerkennung

erhält sie von der Firma ein Geschenk samt Urkunde.

Der Vorstand der kantonalen sozialdemokratischen Partei besichließt, für den zweiten Wahlgang eines Mitgliedes (7.) der Resgierung keinen Kandidaten mehr aufzustellen, den Parteigenossen viels mehr Stimmenthaltung zu empfehlen.

## Mai:

1. Das kantonale Mietamt stellt mit heute seine Tätigkeit ein.

Den fünfzigsten Jahrestag ihres Eintrittes als Angestellte der Weberei Hub bei Wald begehen die Cheleute Vontobel, sowie Frau Rosine Vontobel und Witwe Berta Graf. Zum Zeichen der Anerstennung der so lange geleisteten treuen Dienste wird ihnen von der Firma je eine Urkunde nehst Varbetrag überreicht.

Der Gaspreis beträgt von heute an in der Stadt bloß noch 35

Rappen statt wie bisher 40.

Am Demonstrationszug der Arbeitermaifeier beteiligen sich rund

5000 Personen.

Der Gaspreis für die rechtsufrigen Seegemeinden wird von heute an von 44 auf 381/2 Rappen herabgesetzt.

2. Die Gemeinderechnung von Winterthur über das Jahr 1922 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von 86,317 Franken.

Die bürgerlichen Parteien beschließen Stimmfreigabe oder Stimmenthaltung für den zweiten Wahlgang des siebenten Regies

rungsmitgliedes.

An der untern Bahnhofstraße wird eine Empfangsstation für drahtlose Telephonie eröffnet. Zum ersten Mal hört man da am heutigen Abend ein aus Paris drahtlos hieher übertragenes Orchesterstonzert.

- 3. Der Regierungsrat beschließt auf Zusehen hin hinsichtlich des Sonnstagsverkehrs mit Motorfahrzeugen: Höchstgeschwindigkeit für Perssonenwagen oder Motorräder 30 Kilometer, AutosOmnibusse 12 bis 20 Km. Wenn jedoch diese Fahrvorschriften nicht durchwegs innesgehalten würden, behält sich der Regierungsrat den Erlaß des Fahrsverbots für Sonntage in seinem früheren Umfange vor.
- 4. Fünf Mitglieder des Kantonsrates interpellieren die Regierung wes gen der am 7. April durch die Kantonspolizei veranlaßten Aufslöfung einer öffentlichen Versammlung.

In der Tonhalle wird der elfte schweizerische Mostmarkt ersöffnet. Er ist mit 250 verschiedenen Arten Apfelmost, 130 Birnens

und 220 gemischtem Most beschickt.

6. Die Kirchgemeinde Niederweningen=Dachsleren beschließt die Ansschaffung eines neuen Kirchengeläutes mit vier Glocken im Kosten= betrage von 46,000 Franken.

Der zweite Wahlgang für das siebente Mitglied der Regierung ergibt mit 32,897 Stimmen die Wahl von Regierungsrat Walter, der beim ersten Wahlgang das absolute Mehr nicht erreicht hatte.

Die Schulgemeinde Bauma beschließt die Unfallversicherung für

Lehrer und Schüler.

7. Die Bäckerei des Lebensmittelvereins Zürich bringt eine neue Brotsforte zum Verkauf unter dem Namen "VerasBrot". Es soll gegensüber den bisher bekannten Brotarten einen erheblich größeren Geshalt an Nährsalzen und an Vitamin (Lebensstoff) ausweisen.

Seit dem 28. April sind wieder elf neue Kranke in den Pockenspital überführt worden. Zurzeit ist er mit 49 Patienten besetzt.

- 8. Hiesige und Genfer Bankhäuser gewähren der ungarischen Republik einen Kredit von zehn Millionen Schweizerfranken unter Garantze der Budapester Großbanken.
- 9. Anläßlich der Feier ihres fünfzigiährigen Bestandes erfreut die Unsfallversicherungsgesellschaft "Zürich" ihre Beamten und Angestellten erstens mit der Ausrichtung einer Gratisitation in der Höhe des doppelten Monatsgehaltes und sodann mit der Zuwendung von einer Million Franken an den Unterstützungs» und Pensionsfonds ihres Personals. Daneben macht die Gesellschaft noch eine Reihe gemeinnütziger Vergabungen im Gesamtbetrage von 300,000 Franken.

Der heutige Tag bringt die für diese Jahreszeit ungewöhnlich hohe Schattentemperatur von 30 Grad Celsius. Die letztvergangenen Maitage waren überhaupt die wärmsten seit fünfzig Jahren. So wird z. B. vom rechten Seeufer gemeldet, es sei verschiedentlich schon geheuet worden.

- 10. Für die Stelle eines Schulabwartes in Winterthur melden sich 270 Bewerber.
- 12. Die meteorologische Zentralanstalt meldet als Folge des am 10. Mai eingetretenen Temperatursturzes von 20 Grad Celsius einen aussgiebigen Schneefall bis in die Täler der Voralpen hinunter. Aus Andelfingen berichtet man von beträchtlichem Frostschaden in den Keben.
- 13. Hombrechtikon beschließt die Teerung der Seestraße im Kostenbetrage von 10,500 Franken, desgleichen Affoltern a. A. die Teerung der Hauptstraße im Kostenbetrag von 25,000 Franken. Wesikon beswilligt einen einmaligen Beitrag von 18,000 Franken an die landswirtschaftliche Winterschule für das Oberland. Oberuster kürzt die Gemeindezulage seiner Lehrer um jährlich 200—250 Franken.

Ottenbach bewilligt 13,000 Franken für Erweiterungsbauten im Schulhaus.

- 14. Der neugewählte Kantonsrat tritt zur konstituierenden Sitzung zusammen in Anwesenheit von 245 Mitgliedern (Gesamtzahl 257). Das Bureau wird bestellt aus Haegi (Bauernpartei) als Präsident, Weidmann (freisinnig) I. Vizepräsident und Kaufmann (sozialsdemokratisch) II. Vizepräsident. Der Kegierungsrat wählt zu seinem Präsidenten Dr. Oskar Wettstein und zum Vizepräsidenten Kudolf Maurer.
- 16. Die Gemeinderechnung für 1922 zeigt im ordentlichen Verkehr bei 63,145,066 Franken Einnahmen und 56,590,946 Franken Ausgaben einen Vorschlag von 6,554,120 Franken.

Der Große Stadtrat wählt den bisherigen I. Vizepräsidenten Vernhard Widmer (christlichsozial) zum Präsidenten; als I. Vize=

präsident wird Dr. Bertschinger (freisinnig), als II. Jakob Heußer (sozialdemokratisch) gewählt.

Im Verlauf der Sitzung wird der Stadtrat interpelliert über die Lohn= und Arbeitsverhältnisse beim Bau des Kraftwerkes Wäggi= tal. Wit 54 gegen 52 Stimmen wird sodann die Wotion Vaumann abgelehnt, laut der das Verbot der Unterschriftensammlung vor Wahl= lokalen hätte wieder aufgehoben werden sollen.

- 18. Neuerdings fällt Schnee, jetzt sogar bis auf die Höhe von Zumikon herab.
- 19. Der Stadtrat von Winterthur verlangt vom Großen Gemeinderat einen Kredit von 450,000 Franken für den Ankauf einer Liegensschaft zum Bau eines Gewerbeschulhauses, sowie einen solchen von 115,000 Franken für die Anschaffung von Automobillöschgerätschaften.
- 22. Sämtliche städtischen See= und Flußbadanstalten werden wieder er= öffnet.

Das kantonale Technikum in Winterthur hat im laufenden Semester 635 Schüler.

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich besteht zurzeit aus 28 Sektionen mit zusammen 1531 Mitgliedern.

Der Konsumberein Zürich hatte lettes Jahr einen Warenumsatz im Betrage von 13,530,774 Franken, oder 1,996,676 Franken wesniger als im Vorjahre, welche Mindereinnahme hauptsächlich dem seither eingetretenen Preisrückgang zuzuschreiben sei. Die dennoch günstige Geschäftslage gestattet eine Dividende von fünf Prozent des Aftienkapitals.

- 23. Die Zürcher Frauenzentrale eröffnet im Hause Talstraße 18 eine Zentralstelle für Frauenberuse.
- 24. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat als dringlichen Besichluß die Aufnahme eines 4½-prozentigen Anleihens von 15 Milslionen Franken zur Umwandlung und teilweisen Rückzahlung der beiden Anleihen von je 15 Millionen Franken der Jahre 1908 und 1909.

Die Zürcher Sektion des Tessiner-Vereins "Pro Ticino" veranstaltet mit Francesco Chiesa aus Lugano als Festredner heute Abend in der Tonhalle eine Gedächtnisseier zu Ehren des vor fünfzig Jahren verstorbenen italienischen Dichters Alessandro Manzoni, Verfasser des weltbekannten Liebesromanes «I promessi sposi».

Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat zu Handen der Gesmeinde um einen Kredit von 3,2 Millionen Franken zum Bau von 840 Wohnungen.

Dem Großen Stadtrat wird eine Motion eingereicht, wonach der Stadtrat eingeladen werden soll, die Frage der Einführung der obligatorischen Unfallversicherung sämtlicher Schulen der Stadt zu prüfen und darüber Bericht und Antrag zu stellen.

25. Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt einer Baugenossens schaft für die Erstellung von zehn Zweifamilienhäusern mit zusammen vierzig Vohnungen einen Beitrag von 40,000 Franken.

Wädenswil bewilligt 26,000 Franken für Straßenpflästerungen. Die "Genossenschaft für soziale Werke der Heilkarmee" erwirdt die Liegenschaft zum "Paradies" in Mettmenstetten zur Errichtung eines Kinderheims.

Auf der "Waag" konstituiert sich mit bereits über 100 Mit=gliedern der "Strandbadverein Zürich".

26. Dr. phil. Bernhard Fehr, ordentlicher Professor an der philosophischen Fakultät I der Universität hält seine Antrittsrede über "Die Fdeale der englischen Renaissance".

In Winterthur wird ein Frauenalpenklub gegründet als Sektion des schweizerischen Klubs gleicher Art. Er zählt bereits 27 Mitglieder.

Der im Februar 1922 in Zollikon verstorbene Heinrich Ernst hat sein Vermögen von über einer halben Million Franken der Ges meinde vermacht zur Verwendung für wohltätige Zwecke.

Mit Festzug und Konzert in der Tonhalle veranstaltet die Knasbenmusik einen Werbetag zu Gunsten ihrer Instrumentens und Unisformauslagen.

Auf dem Netz der Bundesbahnen im Oberland ist zurzeit eine Jätmaschine im Betrieb, die im Tag durchschnittlich 25 Kilometer Geleisestrecke sauber jäten soll.

Zum ersten Mal kann heute abend in der Tonhalle ein sogen. Fernkonzert angehört werden, indem das von der "Harmonie Suisse" in Paris gegebene Instrumental» und Chorkonzert auf drahtlosem Wege hieher übertragen wird.

Der Studentenverein "Utonia" feiert auf "Kaufleuten" sein fünfzigjähriges Bestehen.

27. Mit Liederkonzert und Gedenkrede begehen die Sängervereine Wetistons die 150. Wiederkehr (27. Mai 1773) des Geburtstages von Hans Georg Nägeli, dem aus Wetikon gebürtigen Schöpfer des vierstimmigen Chorzesanges.

Desgleichen begehen der Männerchor Zürich und die Zunft zur Schmieden eine Gedenkfeier beim Nägelidenkmal auf der Hohen Prosmenade.

Im Albisgütli begeht der Gemischte Chor Wiedikon die Feier seines hundertjährigen Bestandes im Nahmen eines Sängertages des Limmattalgesangvereins.

Der Männerchor Stäfa begeht die Feier seines hundertjährigen Bestandes.

Nieder-Uster beschließt die Herabsetzung der Gemeindezulagen der Lehrer im Betrage von 200 Franken jährlich.

Der Kirchenrat läßt durch die Geistlichen von der Kanzel herab seinen Aufruf an das Volk verlesen, worin er aus moralischen Grünsden zur Annahme des eidgenössischen Gesetzes über das Alkoholwesen auffordert.

28. Der Kantonsrat erledigt die Neuwahl der Mitglieder des Kassationssund des Obergerichtes und fährt hierauf mit der Weiterberatung des Nechenschaftsberichtes für 1921 fort.

Der Turnverband Zürichsee=Oberland besteht zurzeit aus 37 Sektionen mit zusammen 5200 Mitgliedern. Dem Verband gehören auch sieben Damenriegen an. Gegründet wurde er 1880.

29. Wegen der in der Gemeinde neuerdings aufgetretenen Pockenfälle verfügt die Gesundheitsdirektion die obligatorische Impfung sämtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen der mechanischen Seidenweberei sowie der Schüler aller Altersklassen von Adliswil.

Ebenso wird die Impfung aller Schüler und Lehrer, der Abswärte und des technischen Hilfspersonals sämtlicher Schulhäuser der Stadt verfügt.

Der Studentengesangberein wählt Musikdirektor Ernst Lavater zu seinem Dirigenten und der Regierungsrat ernennt ihn zum Musikdirektor der Universität.

30. Im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung über die Besoldungss verordnung des städtischen Personals bringt die politische Presse versgleichende Lohnzahlen. Darnach bezöge ein Handlanger zurzeit jährslich: in privater Stellung 2880 Franken; bei der Stadt 5825 Fr.; künftig aber (nach Vorlage des Stadtrates): 4411 Franken; nach Vorlage des Großen Stadtrates 5236 Franken.

In Pfäffikon wird eine katholische Kirche gebaut.

Der Große Stadtrat beschließt gemäß stadträtlichem Antrag die Aufnahme eines Anleihens von 15 Millionen Franken zu 4½ Prozent zur teilweisen Kückzahlung und zur Konversion der beiden 15= Millionen=Anleihen von 1908 und 1909. Mit 53 gegen 38 Stim= men wird hierauf mit Bezug auf die Interpellation Seeb über die Lohn= und Anstellungsverhältnisse beim Bäggitalkraftwerk beschlossen, die Vertreter des Stadtrates im Verwaltungsrat dieses Unterpellation vorstellig werden.

Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt einen Kredit von 450,000 Franken für den Ankauf der Huber'schen Liegenschaft am "Graben" zum Bau eines Gewerbeschulhauses für Knaben.

31. Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Käten die Bewilligung eines Kredites von 532,000 Franken für den Bau eines Telephonsgebäudes an der Füßlissihlstraße.

### Juni:

2. Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat zu Handen der Gemeinde um Bewilligung eines Kredites von vier Millionen Franken für den Bau einer Kläranlage im Werdhölzli in Altstetten sowie für die zur Einführung der Schwemmkanalisation erforderlichen Aenderungen im städtischen Kanalnetz.

Der Regierungsrat beschließt, von der Durchführung der zwangsweisen Impfung der gesamten Bevölkerung vorderhand Umsgang zu nehmen. Dagegen wird die Besugnis zur örtlich beschränkten Zwangsimpfung einzelner Berufsklassen den Bezirksärzten anheimsgestellt.

Die außerordentliche Versammlung der kantonalen Schulspnode in der St. Peterskirche hört Vorträge an über die "Grundgedanken

der zürcherischen Schulgesetzgebung seit 1830" (von Dr. W. Klinke) und über "Grundsätliches zur Schulgesetzgebung" (von Erziehungsstrektor Dr. Mousson).

In der Tonhalle wird eine achttägige italienische Weinmesse ersöffnet.

3. Die Abstimmung über die städtische Besoldungsverordnung ergibt die Annahme der Vorlage des Großen Stadtrates (mäßiger Lohnabbau) mit 24,151 gegen 15,718 Stimmen, während die Vorlage des Stadtsrates (größerer Lohnabbau) mit 22,221 gegen 17,595 Stimmen versvorfen wird.

Die eidgenössische Vorlage zur Abänderung des sogenannten Alkoholartikels der Bundesverfassung wird von der Stadt angenommen mit 22,396 gegen 13,679 Stimmen, vom Kanton mit 51,976 gegen 43,571, verworfen dagegen von der Eidgenossenschaft mit 356,950 Nein gegen 258,422 Ja. Elf Stände nehmen an, vierzehn verwerfen.

Wädenswil begeht vor einer nach Tausenden zählenden Zuschauersschaft die Feier der vor fünfzig Jahren erfolgten Gründung seiner "X-Gesellschaft" mit einem Festspiel des Inhalts "Hundert Jahre Verkehr in Wädenswil".

In Gokau treten vierhundert ehemalige Aftivmitglieder des Kantonalturnvereins zu ihrem dritten Veteranentag zusammen.

4. Die Zentralbibliothek stellt von nun an zwei je das Leben und Wirken Ulrich Zwinglis und Gottfried Kellers darstellende Sammlungen von Bildern und Schriften dem öffentlichen Besuch zur Verfügung.

Berichte aus verschiedenen Gegenden des Kantons verheißen eine ungewöhnlich ergiebige, gute Kirschenernte.

5. Die kaufmännischen (privaten) Fortbildungsschulen von Zürich, Horgen, Thalwil, Wädenswil, Zürichsee rechtes Ufer, Stäfa, Küti, Wetikon, Uster und Winterthur erhalten für 1923 im ganzen 148,106 Franken Staatsbeitrag, die verschiedenen gewerblichen Fortsbildungsschulen 302,042 Franken.

Zum Oberarzt der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals Winterthur wird vom Regierungsrat gewählt Dr. Winterstein, von Zürich, zurzeit Assistenzarzt der chirurgischen Klinik des Kantonsspitals Zürich.

Die Beschwerde der Sekundarlehrer von Dübendorf gegen den Beschluß der Kreisgemeinde über die Herabsetzung der Gemeindes zulagen wird vom Regierungsrat gutgeheißen.

- 7. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Bewilligung eines Kredites von insgesamt 1,885,000 Franken als Darlehen an vier Einzelunternehmer und zehn Genossenschaften zum Bau von 67 häusern mit 510 Wohnungen.
- 8. Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat mit dem Begehren der Dringlichkeit um Bewilligung von 45,000 Franken für die Untersstützung des Flugverkehrs auf der Linie Manchester-London-Paris-Basel-Zürich im Sommer 1923 und im Winter 1923/24. Während

drei Sommermonaten sollen wöchentlich drei Flüge hin und her ausgeführt werden, im Winter ein Flug.

Das statistische Amt teilt mit, die Lebenskosten einer fünfköpsigen Arbeiterfamilie hätten sich im diesjährigen Mai gegenüber demselben Monat im Jahre 1919 um rund 32 Prozent verbilligt.

Aus Thalwil wird eine starke Verschärfung der Wohnungsnot gemeldet. Der Gemeinderat läßt deshalb sofort Notwohnungen zur Unterbringung von Obdachlosen herstellen.

9. Bezirksgericht, Obers und Kassationsgericht entscheiden eine Betrugssklage des städtischen Steueramtes gegen einen Liegenschaftenhändler dahin, unrichtige Angaben über Grundstückgewinne dürsten nicht als Steuerbetrug im Sinne des Gesetzes bestraft werden.

Der Kirchenrat fordert die Kirchenpflegen auf, die Kirchensalmosen ausschließlich für die freie Liebestätigkeit zu verwenden, nicht aber, wie es in einzelnen Gemeinden Brauch geworden, sie dem bürgerlichen Armengut zu überweisen, um damit für die Ortsbürger eine Steuererleichterung zu bewirken.

In Beantwortung der Beschwerde der jüdischen Kultusgemeinde erklärt die Bezirksschulpflege den Beschluß der Zentralschulpflege für aufgehoben, wonach die isrealitischen Schüler am Samstag nicht bom Schreiben und Zeichnen dispensiert werden sollen.

- 10. Wülflingen hält einen Bezirksfängertag ab ohne Festhütte und ohne Siegeskränze, ohne daß deswegen der Verlauf des Tages im mindesten beeinträchtigt würde.
- Die Zürcher Handelskammer unterbreitet dem Regierungsrat und dem Kantonsrat Vorschläge zu Sparmaßnahmen im Staatshaushalt. Da= bei wird auf die seit 1901 bis 1921 eingetretene auffällige Zunahme der Einnahmen von 18,2 auf 79,4, der Ausgaben von 19,8 auf 85,9 Millionen Franken hingewiesen und dazu bemerkt, diese Zunahme stehe in keinem vernünftigen Verhältnis zu der im selben Zeitraum erfolgten Vermehrung der Einwohner von 431,036 auf bloß 538.602. Weiter wird gerügt, die meisten Kantons= und Bezirksbehörden seien zu groß, im Staatshaushalt gehe es überhaupt vielfach noch recht altväterisch zu und her, als wären die rationellen Geschäftsmethoden privater Unternehmungen ihm völlig unbekannt usw. Scharfe Kritik erfährt besonders der umständliche und für den Steuerpflichtigen oft beschwerliche Weg der Steuererklärung und der Einsprache gegen un= richtige Steuereinschätzung; von den Steuerkommissären werde ein förmliches Inquisitionsverfahren angewendet, und ihr Ton gegen= über dem steuerpflichtigen Bürger gemahne häufig an das Verhältnis zwischen Staatsanwalt und Angeklagtem.

Das Reinbermögen der Kirchgemeinde Enge beläuft sich zurzeit auf 1,503,000 Franken.

Zum Professor für neutestamentliche Exegese an der theologischen Fakultät der Universität wird vom Regierungsrat Dr. Schrenk von Hausen (Württemberg) gewählt.

12. Seit zehn Jahren hat sich der Reinertrag der städtischen industriellen Werke wie folgt vermehrt: Gaswerk von 1,2 auf 3,5 Millionen Fr.,

Wassersorgung von 692,568 auf 1,6 Millionen, Elektrizitätswerk von 939,447 auf 3,5 Millionen. Gleichzeitig hat sich die Schuldenlast aller drei Unternehmungen insgesamt seit 1919 um rund 20 Millionen Franken vermindert. Keine andere schweizerische Gemeinde, auch kein Kanton noch die Eidgenossenschaft, bemerkt der Waibericht der Schweizerischen Kreditanstalt hiezu, hätte dis jetzt ihre finanzielle Lage in dem Maße verbessert wie unsere Stadt.

Die Kirchgemeinde Predigern verfügt über ein Keinvermögen von 476,676 Franken, die Kirchgemeinde Oberstraß über ein solches von 253,453 Franken.

Für Erweiterungsbauten und für die Erstellung eines Benzintanks auf dem Flugplat Dübendorf verlangt der Bundesrat von der Bundesversammlung einen Kredit von 193,000 Franken.

Zum dritten Mal beginnen im Stadttheater die internationalen Festspiele mit der Aufführung der "Weistersinger" von Richard Bagner unter der musikalischen Leitung von Felix von Weingartner und unter der Regie von Stadttheaterdirektor Baul Trede.

Im Hindlick auf die zunehmende Zahl von Pockenkranken (345) in der Stadt verfügt der Gesundheitsvorstand die obligatorische Pockenschuts-Impfung des gesamten städtischen Personals, inbegriffen Lehrer und Schüler, sowie aller Privatangestellten bis Ende Monats.

13. Der Große Stadtrat beschließt zunächst die Herabsetzung der Schlachtshofgebühren und bewilligt dann zu Handen der Gemeinde einen Kredit von 601,000 Franken als Darlehen an zwei private und drei genossenschaftliche Unternehmungen für die Errichtung von im ganzen 162 Wohnungen auf Stadtgebiet. Ferner erklärt er die Motion Manz (soz.) erheblich betreffend Einführung der obligatorischen Schüler-Unfallversicherung.

Hier trifft eine zahlreiche Abordnung des französischen Städtes und Gemeindeverbandes ein zur Besichtigung verschiedener städtischer Betriebe wie auch des Strandbades.

14. Die "Gesellschaft für Wohnheime" plant Heimstätten für junge, ledige Leute womöglich in Familien sämtlicher Stadtquartiere. Vorsderhand soll hiefür ein Betriebskapital von 50,000 Franken aufgesbracht werden.

Vier Mitglieder des Ostschweizerischen Luftschiffahrtvereins unsternehmen vom Gaswerk Schlieren aus eine Ballonfahrt und landen nach neunstündigem Flug glatt bei Isah im bahrischen Allgäu (135 Kilometer Entfernung).

15. Vom Statistenverein des Stadttheaters werden im "Tagblatt" für die anläßlich der internationalen Festspiele zur Aufführung gelansgende Oper "Boris Godunow" fünfzig Mann von mindestens 180 Centimeter Größe gesucht.

Im Alter von über 82 Jahren stirbt in Küsnacht alt Bezirks= richter Heinrich Schurter=Meier von Zürich.

16. Wegen der immer mehr überhandnehmenden Unsitte jugendlicher (wilder) Anhänger des Fußballspiels, auch die zu Schulhäusern geshörenden Rasenslächen für ihre Nebungen zu beauspruchen, sieht sich

der städtische Polizeivorstand veranlaßt, diesen Mißbrauch öffentslichen Grundes unter Androhung von Buße bei Zuwiderhandlung zu verbieten. Gleichzeitig erläßt auch der Schulvorstand dasselbe Versbot mit Rücksicht namentlich auf die auf Gesuch hin bewilligte Vernützung dieser Kasenslächen durch Turnvereine.

Die kantonalen Vereine für Berufsberatung haben letztes Jahr über 12,000 Auskünfte über Berufs= bezw. Lehrverhältnisse erteilt, 1571 Knaben und Mädchen an Lehrstellen untergebracht und für

1190 Stellensuchende eine Arbeitsstelle beschafft.

Im "Tagblatt" wird auf morgen Sonntag zu rund zwanzig

sogenannten Garten= oder Waldfesten eingeladen.

Die hiesigen Orchestermusiker verbinden sich zur Abwehr der infolge der ausländischen Valutaverhältnisse ihnen drohenden Gesahr der Stellenlosigkeit.

17. Die Schulgemeinde Oetwil a. S. versichert ihre Schüler gegen Unfall sowie sich felbst und die Lehrer gegen Haftpflicht.

Schlieren lehnt innert zwei Jahren zum zweitenmal die Ein=

führung einer Polizeistunde für die öffentlichen Wirtschaften ab.

An die Kosten der Weiterführung der Straßenbahn vom alten Kirchlein Fluntern auf die Höhe des Zürichberges werden der Stadt von betreffenden Anwohnern sowie vom Frauenverein für alkoholsseie Wirtschaften freiwillige Beiträge von zusammen 83,000 Franken gespendet.

18. Das Organ der sozialdemokratischen Partei von Stadt und Kanton, "Volksrecht", gibt bei Anlaß der fünfundzwanzigsten Wiederkehr des Tages seines erstmaligen Erscheinens eine reichhaltige Jubiläumssnummer heraus.

Die neue regierungsrätliche Vorlage zu einer Besoldungsversordnung für das gesamte Staatspersonal sieht einen Lohnabbau von

280 bis 800 Franken jährlich vor.

Der Kantonsrat beschließt zunächst, daß im selben Zeitpunkt, da der vorgesehene Lohnabbau für die staatlichen Beamten und An= gestellten beginne, auch die Besoldungen der Regierungsräte und Oberrichter entsprechend gefürzt werden müßten. Bei der Weiterberatung des Rechenschaftsberichtes für 1921 erfährt man u. a., daß die dreizehn Kinotheater in der Stadt jährlich mindestens 6½ Millionen Franken einnehmen. Beim Abschnitt Erziehungswesen entspinnt sich sodann eine höchst bewegte Diskussion über den durch mancherlei An= zeichen belegten, planmäßigen Vorstoß römisch-katholischer Priester gegen die konfessionslose staatliche Volksschule. Das im Zusammen= hang damit von Bader (soz.) gestellte Postulat, der Kantonsrat möge den Erziehungsrat zum Widerruf seines Kreisschreibens vom 4. Juni 1922 über den Dispens der katholischen Schüler vom Sittenlehrunterricht einladen, findet hinsichtlich seiner Begründung durch den Postulanten zwar auch von bürgerlichen Bänken aus Zustimmung, wird jedoch gleichwohl mit 99 gegen 58 Stimmen abgelehnt.

19. Die Versammlung der freisinnigen Junioren beschließt, zu Ehren des zurückgetretenen Generalstabschefs Sonderegger eine öffentliche Versammlung zu veranstalten.

20. Die Abrechnungen über die im Jahre 1922 bis Ende Januar laufenden Jahres an Arbeitslose ausgerichteten Unterstützungss und Fürsorgebeiträge ergeben die Gesamtsumme von 7,060,575 Franken. Daran sind beteiligt: die Betriebsinhaber mit 831,076, der Bund mit 3,061,575, der Kanton mit 1,620,695 und die Gemeinden mit 1,547,599 Franken.

Der Regierungsrat sett neuerdings die Unterstützungsdauer der Arbeitslosenfürsorge fest: für Schweizerbürger auf 240 Tage (versheiratete) und 180 Tage (ledige), für Ausländer auf 90 bezw. 60 Tage. Arbeitslose, die seit 1921 während 600 Tagen unterstützt worden sind, gelten als endgültig ausgesteuert.

21. Wegen der wieder größer gewordenen Pockengefahr dürfen von nun an Hausierpatente nur noch an solche Personen abgegeben werden, die innerhalb der letzten fünf Jahre gegen Pocken geimpft worden sind.

Regierungsrat und Obergericht unterbreiten dem Kantonsrat eine neue Verordnung über die Amtsstellung und Besoldung der Beanten und Angestellten der Verwaltung und der Gerichte. Darin werden zwölf Besoldungsklassen worgeschlagen mit Gehältern von 3800 bis 4800 Franken und 9240 bis 12,720 Franken.

22. Hier bildet sich ein Verband der schweizerischen Volksbibliotheken mit Dr. Hermann Escher, Direktor der Zentralbibliothek, als Vorsitzender.

Seit zwei Tagen werden auf der Linie der Uetlibergbahn Probeschrten mit zwei elektrischen Motorwagen ausgeführt. Von ihrem Ergebnis sind Experten und Bahnbehörden in jeder Hinsicht völlig befriedigt, so daß der baldigen Eröffnung des elektrischen Betriebes nichts mehr im Wege steht.

- 23. Mittelst Kreisschreibens an die Statthalterämter verlangt die kantonale Polizeidirektion strenge Handhabung der Vorschrift betreffend die Höchstgeschwindigkeit der Motorfahrzeuge an Sonntagen.
- 25. Das bedeutend erweiterte Strandbad wird der öffentlichen Benützung übergeben.

Im Maschwander Nied nisten und leben noch mancherlei Vögel, wie Wachtelkönig, Brachvogel, Zwergtaucher, Sumpfrohrsänger und Bekassinen, die anderwärts längst schon verschwunden sind. Im gansen zählt man daselbst 62 Vogelarten.

Das in Pfäffikon zusammentretende Schwurgericht hat elf Prosesses gegen rund zwanzig Angeklagte wegen Betrugs, Unterschlagung, Erpressungs und Notzuchtversuchs, sowie wegen Abtreibung und Totsschlages zu behandeln.

Eine von über 500 Personen besuchte Versammlung in der Stadt erhebt Einsprache gegen die von den eidgenössischen, kantonalen und Gemeindebehörden versuchte Einsührung des Impszwanges und besschließt, den ihrer Ansicht nach ungesetzlichen Zwang auf dem Wege der Ungültigkeitsklage zu bekämpfen.

27. Lettes Jahr sind von der Landeskirche 2126 Knaben und 3045 Mädchen getauft, 2863 bezw. 3448 konfirmiert, 2461 Ehen eins

gesegnet und 4808 Verstorbene kirchlich bestattet worden. 518 Personen sodann sind aus der Landeskirche ausgetreten.

Der Große Stadtrat bewilligt einen Kredit von 1,924,900 Fr. als Darlehen an private und genossenschaftliche Bauunternehmer, die zusammen für 10,240,100 Franken 79 Häuser mit 523 Woh-nungen bauen wollen.

28. Auf "Raufleuten" beschließt eine von über 1000 Personen besuchte Versammlung eine Kundgebung des Dankes und Vertrauens an Oberstdivisionär Sonderegger in Würdigung seiner Verdienste um die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt während des Genesralstreiks vom November 1918.

Die Bahngesellschaft Zürich=Uetliberg beginnt mit dem elek=

trischen Betrieb.

Zollikon bezieht zurzeit von 8,7 Millionen Franken Einkommen und 52 Millionen Franken Vermögen Steuern.

- 29. In der Stadt gibt es jetzt einen Verein der Impfgegner, dem bereits 800 Mitglieder angehören sollen.
- 30. Die katholische Kirchgemeinde Zürich begeht die fünfzigste Wiederkehr ihres Gründungstages mit einem Requiem in der Augustinerkirche, dem morgen Sonntag vormittag daselbst ein Festgottesdienst und abends in der Tonhalle ein Festakt mit Bazar folgen werden.

## Juli:

1. Die Staatsrechnung für 1922 ergibt bei 92,706,055 Franken Aussgaben einen Sinnahmenüberschuß von 255,821 Franken und schließt gegenüber dem Voranschlag um 6,111,328 Franken günstiger ab. Dieser unerwartete Rechnungsabschluß ist in der Hauptsache darauf zurückzusühren, daß zufolge der endgültigen Sinschützung der Jahre 1919 bis und mit 1921 unvorhergesehene und daher auch nicht veranschlagte Nachsteuern im Gesamtbetrage von 12,685,350 Franken eingegangen sind.

Die Kirchgemeinde Uetikon beschließt den Umbau der Kirche im

Rostenbetrage von 200,000 Franken.

Die schweizerische Lebensversicherungs= und Kentenanstalt hat letztes Jahr neue Kapitalversicherungen im Betrage von 84 Millionen Franken abgeschlossen und den bisher größten Einnahmenüberschuß von 5 Millionen Franken erzielt.

- 2. Der lette Monat ist der kälteste Juni gewesen seit nahezu hundert Jahren. Die mittlere Temperatur betrug in der Stadt bloß 12,6 Grad, was noch nie erlebt worden ist, seit man wissenschaftliche Wetterbeobachtung treibt.
- 3. Der staatsrechtliche Rekurs des katholischen Pfarramtes Derlikon gegen das Verbot des Kirchenbesuches während der Pockenepidemie wird vom Bundesgericht teilweise gutgeheißen.

Im Alter von 73 Jahren stirdt Dr. Adolf Tobler, seit 1889 Professor für angewandte Elektrizitätslehre an der eidgen. Techn. Hochschule. Seine seit vielen Jahren in ungewöhnlich großem Maßstabe geübte Wohltätigkeit wird unvergessen bleiben. 4. Der Kirchenrat gibt in der heutigen Kirchenspnode die Erklärung ab, er sei nicht in der Lage, ein vom Staat besoldetes weibliches Helsers amt zu schaffen, da unter den obwaltenden Verhältnissen von dessen Finanzierung durch den Staat ja doch keine Rede sein könne.

6. In Oerlikon beginnt das drei Tage währende 26. kantonale Turnsfest, an dem sich 146 Sektionen mit 4000 Turnern und 500 Turners

innen beteiligen.

Die Erziehungsdirektion macht in einem Kreisschreiben an die Schulpflegen und an die gesamte Lehrerschaft auf die große Notlage aufmerksam, unter der zurzeit tausende von Kindern im eigenen Lande sowie Schweizerkinder im Auslande, vor allem aber die Kinder Deutschlands zu leiden hätten.

- 7. Die Firma N. Zinggeler, die in Embrach, Nichterswil und Pfäffikon (Schwhz) Zwirnereien betreibt, teilt ihren Arbeitern mit, daß sie infolge der rücksichtslosen Maßnahmen der eidgenössischen Steuersverwaltung binnen zwei Wochen ihre Betriebe werde schließen müssen.
- 8. Die Kirchgemeinde Neumünster hat ein Reinvermögen von 1,501,844 Franken.

Die Gemeindeabstimmung von Winterthur genehmigt die vom Großen Gemeinderat beschlossenen Kredite von 440,000 Franken für den Ankauf der Huberschen Liegenschaft und von 115,000 Franken für die Anschaffung zeitgemäßer Feuerlöschgeräte.

Wetikon beschließt die Einführung des kantonalen Baugesetzes

für städtische Ortschaften.

9. Die Betriebsrechnung der Tonhallegesellschaft für das Jahr 1922 schließt bei 703,645 Franken Ausgaben mit einem Fehlbetrag von 14,522 Franken. Immer noch, heißt es u. a. im Geschäftsbericht, fänden die Konzerte mit klassischer Musik vor allen andern weitaus am meisten Anklang, während solche mit vorwiegend moderner Musik nicht beliebt seien.

Der Kantonsrat beendigt die Beratung des Geschäftsberichtes für 1921 und beschließt, 52 Postulate als erledigt endgültig abzu=

schreiben.

10. Der von einem hiesigen Rechtsanwalt gegen die neue kantonale Gebührenverordnung beim Bundesgericht eingereichte staatsrechtliche Rekurs wird ablehnend beantwortet.

Die Uetlibergbahn befördert in 36 elektrisch und in 12 mit Dampf betriebenen Zügen 6500 Personen, die Sihltalbahn 6000.

11. Im Alter von 81 Jahren stirbt Keinhold Rüegg, Mitbegründer und von 1879 bis 1915 Redakteur der "Züricher Post". Seine geist= sprühenden, witzigen Plaudereien stehen im gesamten deutschen Zei=

tungswesen als einzig da.

Der Große Stadtrat nimmt zunächst Kenntnis von der Aufslösung der von ihm seinerzeit eingesetzten Kommission für Sparmaßnahmen, die infolge der besseren finanziellen Lage der Stadt gegenstandsloß geworden sei. Sodann hört er Interpellationen an über die Entlassung von Arbeitern beim Tiesbauamt und über den beabsichtigten Abbau der Arbeitslosenfürsorge.

- 13. Die Stadt schließt mit den Bernischen Kraftwerken einen Vertrag, wonach sie berechtigt ist, ihnen die ihr zurzeit noch entbehrliche Menge elektrischen Stroms zu verkaufen.
- 14. Die Rechnung der Stadt Winterthur für 1922 schließt bei 10,097,243 Franken Einnahmen und 10,010,926 Franken Ausgaben mit einem Ueberschuß von 86,317 Franken, während im Voranschlag sich ein Defizit von 766,946 Franken herausgestellt hatte.

Landauf, landab ist die Kirschenernte in vollem Gange und allenthalben fällt sie ungewöhnlich ergiebig aus. Daher auch die noch nie erlebte Masseneinsuhr von Kirschen aus dem Fricktal und aus Baselland mittelst Extrazügen hieher. Ein solcher Zug brachte gestern nicht weniger als 26 Wagen. Trot dieses starken Angebots macht sich kein Preisrückgang geltend; das Kilo kostet immer noch 60 bis 100 Kappen. Eine Versammlung von Kirscheninteressenten verlangt daher von den Lieferanten einen Kilopreis von höchstens 35 Kappen.

Seit dem 4. Juli herrscht im ganzen Lande helles Wetter mit fortwährend steigender Temperatur. Heute z. B. zeigt das Thermos meter schon 26 Grad im Schatten, das Seewasser 231/2 Grad C.

15. Im Albisgütli wird das kantonale Standschießen eröffnet, an dem sich 176 Sektionen mit 7500 Schützen beteiligen werden.

Die Kirchgemeinde Unterstammheim lehnt mit 99 gegen 65 Stimmen den Antrag der Kirchenpflege auf Erneuerung der aus vorsreformatorischer Zeit stammenden Wandbilder in der Kirche ab, obsichon sie von berufener Seite auf deren kunsthistorischen Wert aufsmerksam gemacht worden ist.

- 16. Der Stadtrat verpachtet dem Fußballklub Zürich auf die Dauer von zwanzig Jahren 25,000 Quadratkilometer Land an der Herdernstraße zur Erstellung einer zeitgemäß eingerichteten Sportanlage für Fußsball und Leichtathletik.
- 18. Nach der neuen Verordnung der Zentralschulpflege stehen künftig die Turnhallen, Turns und Spielplätze den Turnbereinen mit mins destens 20 Mitgliedern auch Sonntags zur Verfügung und zwar vormittags von  $10\frac{1}{4}$ —12 Uhr, im Sommer außerdem noch abends von  $6\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$  Uhr.
- 19. Der schweizerisch-deutsche Hilfsausschuß für Kinderfürsorge übermittelt dem deutschen Reichspräsidenten Ebert 35,000 Franken für die Kleinkinderfürsorge Deutschlands.
- 20. Heute beginnt hier die bis zum 27. Juli dauernde, von gegen hunderts fünfzig Abgeordneten aller reformierten Kirchen Europas, Amerikas, Südafrikas, Indiens und Neuseelands besuchte Versammlung des resformierten Veltbundes.

Sbenso beginnt hier die dritte internationale Versammlung der Pflanzengeographen, die von 31 Teilnehmern aus Europa und Amerika besucht ist.

Im Alter von nahezu 84 Jahren stirdt Eduard Krug, alt Kestaurateur, der fast zwei Generationen hindurch als außergewöhnlich tüchtiger und zudem auch liebenswürdiger Wirt sich bewährt hat.

21. In Altstetten wird die zweite Gewerbeausstellung des Limmattales, die bis 6. August dauern wird, eröffnet.

Auch Wallisellen hat für einige Tage seine Gewerbeausstellung, freilich bloß lokaler Art.

Die zu Gunsten der notleidenden Jugend der Schweiz und Deutschlands in den städtischen Schulen veranstaltete Sammlung freiwilliger Spenden ergibt 22,478 Franken, im ganzen Kanton 99,543 Franken und 93,000 deutsche Mark. Ferner werden 609 Freiplätze für einen achtwöchigen Aufenthalt angeboten.

- 23. Die meteorologische Zentralanstalt registriert eine Schattentempesratur von 36,7 Grad C. als Maximum des bisherigen Sommers.
- 24. Die Sihltalbahn verzeichnet für das erste Halbjahr 437,648 Franken. Einnahmen und 340,901 Franken Ausgaben, welche beiden Posten gegenüber denen des gleichen Zeitraums von 1922 beträchtlich günsstiger abschließen.
- 26. Die Rechnung der politischen Gemeinde Oerlikon für 1922 schließt bei 1,192,000 Franken Einnahmen und 1,011,000 Franken Aussgaben um 180,000 Franken günstiger ab als der Voranschlag.
- 27. Die kantonale Baudirektion macht mittelst Kreisschreibens die Gesmeindebehörden darauf aufmerksam, daß vom 1. Juli dieses Jahres an die Vorschriften über die Beschränkung der freien Niederlassung außer Gültigkeit seien und somit die Annahme der Niederlassungssichriften bloß der Wohnungsnot wegen nicht mehr verweigert werden dürfe.
- 29. Die Kirchgemeinde Adliswil begeht den 25-jährigen Jahrestag ihrer Gründung durch einen Festgottesdienst.

An der Gemeinderversammlung von Bauma nehmen von 700 Stimmberechtigten ganze 30 Mann teil.

# August:

- 1. Die kantonsrätliche Kommission für das neue Armengesetz erklärt sich mit der Vorlage des Regierungsrates in der Hauptsache eins verstanden. So ist sie auch der Ansicht, die bisherige bürgerliche Armenpslege sollte durch die Einwohnerarmenpslege ersetzt, das Arsmenwesen überhaupt in der Hauptsache von den Einwohnergemeinden besorgt werden. Jeder mündige Kantonsbürger, der ein ganzes Jahr ununterbrochen in einer Gemeinde gewohnt hat, erlangte das durch den Anspruch auf Unterstützung daselbst. Umgekehrt müßten dann aber auch alle Einwohner einer Gemeinde im Gegensatzu heute Armensteuer entrichten.
- 4. Für das gesamte Schulwesen hat der Staat letztes Jahr 17,578,580 Franken ausgegeben. Die verschiedenen Schulstusen wiesen folgende Schülerzahlen auf: Volksschule 59,892, Sekundarschule 11,822, Ghmnasium 564, Industrieschule 250, Handelsschule 435 (alle Zürich), Technikum Winterthur 686, Gewerbeschule 6600 und Höhere Töchterschule (Zürich) 817, Seminar Küsnacht 79 und Universität 1394.

6. Die Gesamtzahl der behördlich evakuierten Pockenkranken seit dem Ausbruch der Krankheit im Frühjahr 1921 bis heute beträgt 971.

Die im Jahre 1918 erlassene kantonale Verordnung betreffend das Strafrecht und die Zuwiderhandlung gegen Kriegsberordnungen wird vom Regierungsrat aufgehoben.

In seinem Bericht an das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement über den Vollzug des Fabrikgesetzes in den letzten zwei Jahren erklärt der Regierungsrat unter anderem, die Segnungen der Achtundvierzig-Stunden-Woche seien offenbar: die Trunksucht des Arbeiters gehe merklich zurück und sein Familienleben habe wesentlich
an Innerlichkeit gewonnen.

- 7. Die Durchschnittstemperatur des Juli mit 20 Grad C. war 8 Grad höher als die des Juni, ein Unterschied, der seit 70 Jahren zwischen zwei auseinander folgenden Monaten nicht mehr erlebt worden ist.
- 8. Aus dem Konsularbezirk Zürich sind bis Ende Juli für 22,025,533 Franken Waren nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgestührt worden oder für 903,122 Franken mehr als im selben Zeitsraum des Vorjahres.

Frau Barbara Kollhaupt-Brandenberger begeht im Altersasst "Helfenstein" in Hottingen ihren 101. Geburtztag. Der Stadtrat ehrt die Greisin mit einer Zuschrift und die Kirchenpflege Neumünster läßt zu Ehren der ältesten Stadtbürgerin einige Minuten Festgeläute ertönen.

- 9. Für Vergnügungsreisen nach Italien und für einen Aufenthalt das selbst von nicht mehr als einem Monat werden von nun an zu ersmäßigter Taxe Touristenkarten ohne konsularisches Visum und ohne Photographie ausgegeben.
- 11. Als Besteller des gedruckten Winterthurer Steuerregisters, das zu 5 Franken abgegeben werden sollte, melden sich bloß 250 Personen, so daß dessen Drucklegung unterbleiben muß, indem dafür eine Minsbestauflage von 500 Exemplaren in Aussicht genommen war.

Der Polizeivorstand macht bekannt, daß Automobile nur so lange auf öffentlicher Straße stehen bleiben dürfen, als es das Besdürfnis unbedingt erheische und insofern dadurch kein Verkehrshinsbernis entstehe. Dagegen könnten sie stationieren auf dem Münstershof, der Schifflände, Werdmühles und Walcheplaß, sowie an der unteren Zäune.

12. Die Primarschulgemeinde Wetikon verwirft mit 394 gegen 60 Stimmen den Antrag der Schulpflege betreffend den Bau eines Schulphauses im Kostenbetrage von einer Million Franken.

Fischenthal fürzt die Gemeindezulage an Lehrer und Pfarrer um 400 Franken jährlich.

13. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat den Entwurf zu einem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über das Urheberrecht an Werken der Kunst und Literatur.

Die seit bald drei Wochen anhaltende Wärme hat unter anderem auch zur Folge, daß die Schneeschmelze in den Hochalpen ungewöhnlich energisch eingesetzt hat. Infolgedessen sind die charakteristischen Schneebänder der Glarner und Schwyzer Berge schon nahezu völlig verschwunden, so daß der von der Stadt aus sichtbare Alpenkranz mit seinen dunklen Felswänden dem Beschauer einen ungewohnten Andlick gewährt.

- 14. Die Behörden der Gemeinden an der Hauptstraße Winterthur-Schaffhausen beauftragen die Vertreter im Kantonsrat, in dem Sinne auf eine Abänderung des geltenden, aus dem Jahre 1893 stammenden Straßengesetes zu dringen, daß die Gemeinden nur noch für den Unterhalt solcher Straßen aufzukommen hätten, die durch die Ortschaften hindurch führen, nicht aber auch für solche, die sie bloß streisen.
- Die Luftverkehrslinie London-Paris-Basel-Zürich wird eröffnet. Betrieben wird sie von der englischen Firma Handlen-Page mit einem zweimotorigen Flugzeug, das zehn Passagiere befördern kann. Der Fahrplan sieht vor: London ab 10 Uhr, Zürich-Dübendorf an 18.30 Uhr. Es wird vorderhand wöchentlich dreimal in jeder Richtung gesslogen, am Montag, Mittwoch und Freitag von London nach Düben-dorf und jeweils folgenden Tags in umgekehrter Richtung. Die Flugpreise sind vorläusig wie folgt festgesett: Zürich-London oder umgeskehrt einfach 275, mit Rückslug 500 Franken.

Die Stadt hat zur Zeit in 1785 Stücken einen Grundbesitz von 2739 Hektaren und ist Eigentümerin von über 1270 Gebäuden im Gesamtversicherungswert von 103,5 Millionen Franken. Das Steuersregister umfaßt 120,419 Pflichtige. Die größte Gemeindesteuer eines Einzelnen beträgt 173,245, die einer Korporation 613,483 Franken.

- 17. Die Freiwillige und Einwohnerarmenpflege hat letztes Jahr für Unterstützungen aus eigenen Mitteln 439,594 und auf fremde Rechsnung 755,128 Franken, zusammen 1,194,722 Franken verausgabt. Der Gemeinderat Uster verweigert der Vereinigung "Ernste Bibelforscher" die Neberlassung eines Versammlungslokales.
- 19. Hier findet der 38. Kongreß der internationalen Radfahrer-Vereinigung statt, an dem 16 Staaten vertreten sind. Bei diesem Anlaß wird vormittags ein großer Radfahrercorso mit einigen tausend Teilnehmern abgehalten.
- 20. Im Schlachthof sind lettes Jahr 90,882 Tiere geschlachtet worden, 22,419 Stück mehr als im Vorjahre. Die Schlachttiere einheimischer Herkunft haben um 29,550 Stück zugenommen, während die Zusuhr aus dem Ausland um 7080 Stück sich vermindert hat. Der gesamte Schlachtertrag betrug 13,790,719 Kilogramm oder 432,266 Kilogramm mehr als 1921. Davon sind schätzungsweise 11,5 Millionen Kilo in der Stadt selbst verzehrt worden, was bei einer Bevölkerung von durchschnittlich 199,000 rechnerisch einen täglichen Verbrauch von 158 Gramm Fleisch auf den Kopf ergibt gegenüber 149 Gramm im Vorjahre.
- 21. Nachdem in der Woche vom 11. bis 18. August kein neuer Pockenfall aufgetreten ist und im Pockenspital zurzeit nur noch ein Patient in Behandlung steht, vom 3. August an überhaupt keine neuen Fälle von Pockenerkrankungen festgestellt werden konnten, hält man die zweite Vockenepidemie im Kanton für erloschen.

23. Der Lesezirkel Hottingen begeht auf der Ufenau eine literarische Geschenkfeier zu Ehren des daselbst vor vierhundert Jahren gestorbenen und begrabenen Geisteskämpfers Ulrich von Hutten.

Das Gaswerk Zürich konnte letztes Jahr zum erstenmal wieder seit 1914 (Kriegsbeginn) reines Steinkohlengas herstellen. Die Tagesproduktion betrug durchschnittlich 82,296 Kubikmeter, die Jahresmenge 30,402,900 Kubikmeter.

Die Gemeinderechnung für 1922 schließt bei 56,590,946 Franken Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von 6,838,295 Franken und stellt sich mit Einschluß von 1,093,710 Franken Nachtragsstrediten um 7,646,949 Franken günstiger als der Voranschlag. Der Steuerertrag mit 32,425,119 Franken übersteigt die veranschlagte Einnahme um 6,365,119 Franken. Die Vermögensrechnung schließt mit einem Vorschlag von 9,179,118 Franken, wodurch der Ende des Vorjahres vorhanden gewesene Passivüberschuß von 1,751,890 Franken sich in einen Aktivüberschuß von 7,427,228 Franken verswandelt.

- 24. Der Zürcher Frauenverein stellt der Wohnheimkommission im "Karl dem Großen" kostenlos zwei Stuben zur Verfügung, worin Lehrlinge sich aufhalten und arbeiten können.
- 25. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Gewährung eines Darlehens von 666,771 Franken an die gemeinnützige Baugenossensichaft Wipkingen zum Bau von fünf Doppelmehrfamilienhäusern mit 30 Wohnungen und 2 Ladenräumen.
- 26. Die Gemeindeversammlung von Uster lehnt den Antrag auf Heraus= gabe eines eigenen Amtsblattes ab.
- 27. Die Gottfried-Reller-Stiftung übergibt dem Landesmuseum als Depositum das silbervergoldete Trinkgeschirr des Zürcher Goldschmieds Hans Fakob Bullinger, das Ratsherr Hans Früh im Jahre 1658 der Zunft zur Zimmerleuten als Geschenk übergeben hat.
- 28. Im Kanton praktizieren nach dem neuesten Verzeichnis 216 Rechts= anwälte.

Nach dem Bericht der Zentralbibliothek der Arbeiterunion entsfallen von 25,352 ausgeliehenen Büchern 14,973 auf die schöne Literatur und nur 124 auf das Gebiet der Politik.

29. Die kantonale Direktion des Innern erklärt in ihrem Geschäftssbericht über 1922 unter anderm, die Ordnung im Steuerwesen einszelner Gemeinden lasse noch viel zu wünschen übrig. Einzelne Funkstionäre hätten sich grobe Pflichtvernachlässigung zuschulden kommen lassen, was in zwei Fällen sogar zu strafrechtlicher Verfolgung, in andern zur Nichtwiederwahl geführt hätte. Ein Bezirksrat hätte sich sogar veranlaßt gesehen, alle Mitglieder einer Zivilvorsteherschaft wegen Amtspflichtvernachlässigung mit Ordnungsbuße zu bestrafen und gegen den Präsidenten Strafklage einzureichen, die mit der Verzurteilung des Veklagten geendet habe.

Der Große Stadtrat beschließt zu Handen der Gemeinde die Bewilligung eines Kredites von vier Millionen Franken für die Ein-

- führung der Schwemmkanalisation. Die Ausführung der Bauten soll sich auf die Jahre 1923 bis 1931 verteilen.
- 30. Wie nunmehr festgestellt wird, hat der Sturm vom 15. August, der im Oberland besonders heftig wütete, einzig in der Gemeinde Aus-likon-Balm 342 Bäume entwurzelt und dadurch einen Schaden von rund 30,000 Franken verursacht.

## September:

- 1. Zum ordentlichen Professor für shstematische Theologie und Dozmens geschichte an der theologischen Fakultät der Universität wird Dr. Gut won und in Zürich gewählt.
- 2. Die Gemeindeversammlung Bülach bewilligt 450,000 Franken für den Bau eines neuen Bezirksgebäudes unter der Bedingung, daß der Kanton eine Subvention von etwa 60,000 Franken zahle und an den Preis des Bauplates eine angemessene Entschädigung enterichte.
- 3. Das statistische Amt teröffentlicht eine beachtenswerte Arbeit über das Verhältnis zwischen Sheschließung und Geburten in der Stadt seit 1896. Während damals bei 146,000 Einwohnern jährlich 4217 Kinder geboren wurden, sind es es nun trot einer um 60,000 größeren Bevölkerung bloß noch 2461. Die Geburtenzisser ist somit im gen. Zeitraum um 60 Prozent gesunken. Seit bald fünf Jahren ist der Kinderzuwachs nur wenig größer als die Zahl der neuen Heiraten; schon sind 30 Prozent der Shen kinderlos.
- 4. Die Vereinigung der Schwerhörigen veranstaltet im September und Oktober im "Olivenbaum" einen sechswöchigen, unentgeltlichen Aussbildungskurs für Absehlehrkräfte.
- 5. Eine vom Gemeinderat Goßau einberufene, von 35 Gemeindeverstretern besuchte Versammlung in Uster nimmt Stellung zum resgierungsrätlichen Kreisschreiben betreffend Abänderung der Straßenseinteilung. Wenn die Vaudirektion beabsichtige, den Unterhalt der Straßen zweiter Klasse, der bisher ausschließlich Sache des Staates gewesen, aus Sparsamkeitsgründen nun auf die Gemeinden abzusladen, müßten diese aus demselben Grunde eine solche Zumutung ablehnen.
- 6. Von den 201,000 Einwohnern der Stadt sind zurzeit 45,31 Prozent männlichen und 54,69 Prozent weiblichen Geschlechts.

Zum Vorsteher des statistischen Amtes an Stelle des zurücksgetretenen Dr. Thomann wird der bisherige Adjunkt Karl Brüschsweiler gewählt.

- 7. Für eine Kanzlistenstelle des Gas= und Clektrizitätswerkes Düben= dorf melden sich rund hundert Bewerber.
- 8. Die Zahl der Betreibungen im Kanton ist im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr um 27,151 auf 120,181 gestiegen, darunter waren 33,081 Steuerbetreibungen.

Ende August hatte der Kanton 1627 gänzlich und 2800 teils weis Arbeitslose, sowie 239 Unterstützte. Eine wesentliche Verändes

rung auf dem Arbeitsmarkt gegenüber dem Juli ist laut Mitteilung der Volkswirtschaftsdirektion bisher nicht eingetreten.

- Der Kantonsrat hört zunächst die Interpellation Hitz (komm.) an betreffend Auflösung einer Versammlung durch die Kantonspolizet, die von Polizeidirektor Maurer beantwortet wird. Die beantragte Diskussion wird mit 98 gegen 62 Stimmen abgelehnt. Die zweite, von Bobst (komm.) gestellte Interpellation wünscht vom Regierungs= rat Auskunft darüber, ob er von den Lohn= und Arbeits= bedingungen der Arbeiter beim Wäggitalwerk Kenntnis habe und was er in diesem Kalle vorzukehren gedenke. Regierungsrat Walter gibt die Erklärung ab, der Regierungsrat sei aus formellen und rechtlichen Gründen gar nicht im der Lage, der Interpellation irgend= wie Folge leisten zu können. Der hierauf gestellte Antrag, diese Er= flärung zu mißbilligen und die Regierung zur materiellen Beant= wortung einzuladen, wird mit 109 gegen 61 Stimmen verworfen. Den Schluß der Sitzung bildet die Motion Dr. Meher (Richterswil), die vom Regierungsrat rechtzeitige Maknahmen zur Befämpfung der auf den Winter hin eintretenden größeren Arbeitslosigkeit verlangt und die denn auch erheblich erklärt wird.
- 11. Vom englischen Landesrat für Wohnungs= und Städtebau treffen 44 Abgeordnete hier ein zum Studium des städtischen Wohnungs= baues sowie zur Besichtigung einiger baulicher Sehenswürdigkeiten, namentlich der städtischen und genossenschaftlichen Wohnungsbauten wie auch des Strandbades.

Im "Tagblatt" sucht ein "solider Werkmeister in sicherer Stelslung zur Tilgung seiner rückständigen Steuern 500 Franken zu entlehnen".

13. Die Volkswirtschaftsdirektion übermittelt den Gemeinderäten eine ausführliche, von Abbildungen unterstützte Wegleitung zur Feststellung und wirksamen Bekämpfung des Kartoffelkrebses sowie des Coloradokäfers, welche beiden Schädlinge durch Saatkartoffeln aus seit Fahrzehnten verseuchten fremden Ländern, wie Tschechoslowakei, Polen, Deutschland, Holland und Großbritannien bei uns eingesichlept würden.

In Seebach wird öffentlich gerügt, daß bei Beerdigungen Neusgierige sich in einer Art und Weise benehmen, die standalös gesheißen werden müsse. Ueberhaupt scheine eine Beerdigung für viele ein unterhaltendes Schauspiel geworden zu sein.

- 14. Aus dem Konsularbezirk Zürich sind in den ersten acht Monaten dieses Jahres für 24,964,991 Franken Waren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführt worden oder für 1,683,527 Franken mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres.
- 15. Die linksufrigen Gemeinden beantworten die Frage der kantonalen Baudirektion, ob sie für die Einführung des Vorortsverkehrs die ihnen von den Bundesbahnen zugemuteten jährlichen Subventionen zu leisten gewillt seien, in verneinendem Sinne.
- 16. Die Bettagsteuer für die zürcherischen Sanatorien in Wald und Clavadel ergibt in den städt. Kirchen: Großmünster 1371 Franken,

Fraumünster 1159 Franken, St. Peter 1195 Franken, Wollishofen 472 Franken, Enge 1085 Franken, Wiedikon 914 Franken, Außersihl 1251 Franken, Unterstraß 1006 Franken, Oberstraß 500 Fr., Fluntern 1633 Franken, Neumünster 3532 Franken, St. Anna 458 Franken, Predigern 562 Franken.

17. Der Verein der Freunde der Schwerhörigen sammelt in Verbinsdung mit anderen gemeinnützigen Vereinen die Mittel zum Kauf des Schlosses Schwandegg bei Waltalingen, um darin ein Alterssund Erholungsheim für Schwerhörige einzurichten und zu untershalten.

Die Zunft zur Schmieden feiert die nunmehr vollendete Außensernovation ihres seit 1412 bestehenden Zunfthauses mit einem währschaften Hechtmahl und daran sich anschließender heiterer Untershaltung.

Nach jahrzehntelangem Unterbruch wird in Grüningen wieder der früher jahrhunderte lang im Herbst übliche Vieh- und Warenmarkt abgehalten.

- 18. Der Pensions= und Hilfssonds des Stadttheaters Zürich ist im vergangenen Berichtsjahr um 49,626 Franken gewachsen und verfügt nun über ein Vermögen von 435,548 Franken. Die Betriebsrech= nung des Theaters für die Spielzeit 1922/23 schließt bei 1,458,462 Franken Ausgaben mit einem Vorschlag von 2075 Franken.
- 19. Die Finanzdirektion gibt in ihrem Geschäftsbericht zu, daß die Beschung der Einkommenssteuer auf Grund der Einnahmen des Vorsjahres bezw. des Durchschnitts der drei Vorjahre in vielen Fällen sich als hart und unbillig erweise. So sei es wiederholt vorgeskommen, daß infolge dieser gesetlichen Vorschrift Pflichtige ein Einskommen hätten versteuern müssen, das sie gar nicht mehr hatten und in dieser Höhe in absehbare Zeit auch nicht wieder besitzen würden. Bei Kentnern sodann, die aus dem Ertrag ihres Vermögens leben müßten, sei häusig der Steuerbetrag größer gewesen als die Kente.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zu Handen der Gemeinde die Erteilung eines Kredites von 1,370,000 Franken für den Ausbau der Seestraße zwischen Muraltengut und "Hirschen" Wollishofen.

Im Verein mit dem Bundesanwalt findet hier eine Versamms lung der Polizeibehörden der Kantone Zürich, Schaffhausen und Thurgau statt zur Veratung der militärischen Sicherung der Nordsgrenze im Hindlick auf die zurzeit von Deutschland her drohende Gefahr eines massenhaften Grenzübertrittes.

- 20. Der städtische Voranschlag für den außerordentlichen Verkehr des Jahres 1924 sieht für bereits beschlossene Hochs und Tiefbauten eine Keinausgabe von 4,3 Millionen Franken vor. Damit würde die mutmaßliche Neubautenschuld von 26,5 Millionen im Jahre 1923 auf 28,5 Millionen Franken im Jahre 1924 anwachsen.
- 22. Die kantonsrätliche Kommission für das Volksbegehren zur Einsführung einer Ausländersteuer beantragt dem Nate Nichteintreten, sowie den Verzicht auf einen Gegenvorschlag, weil mit Sicherheit

- zu erwarten sei, daß die ausländischen Staaten Gegenrecht hielten, wodurch den Auslandschweizern ein schlechter Dienst erwiesen würde.
- 24. Nach der neu festgesetzten Besoldungsverordnung für das kantonale Polizeiporps beträgt der Tagessold für Kekruten künftig 9.50 Fr., sür Soldaten im ersten Dienstjahr 10.50 Franken und sodann jedes folgende Jahr 50 Kappen mehr bis zum Höchstbetrage von 16.50 Franken. An Gradzulage erhält der Gesreite 50 Kappen, der Korpporal 1 Franken, der Wachtmeister 1.50 Franken, der Fourier 2.50 Franken und der Feldweibel 3 Franken.
- 25. Der kürzlich gegründete Ausschuß für die Erstellung einer Sendes station für Radiotelephonie in der Umgebung der Stadt fordert mitstelst öffentlichen Aufruß zur Beteiligung an einer zu gründenden Genossenschaft auf zum Bau und Betrieb einer Kadiostation Zürich.
- 26. Der Große Stadtrat bewilligt zunächst einen Kredit von 111,500 Franken für den Ausbau der Frchelstraße und genehmigt sodann die neue Geschäftsordnung der städtischen Vormundschaftsbehörde. Mit 53 gegen 48 Stimmen wird beschlossen, die Wahl der Amtsvormünder habe künftig durch den Stadtrat zu erfolgen und nicht, wie bisher, durch das Waisenamt, was gesetzwidrig gewesen sei.
- 28. Die Schlußrechnung des kantonalen Turnfestes in Oerlikon ergibt einen Ueberschuß der Einnahmen von 20,000 Franken.

Auf die Ausschreibung der Kantonspolizei zur Besetzung von 50 Kekrutenstellen gehen 500 Anmeldungen ein, darunter solche von Handwerkern verschiedener Berufe, von Studenten und von Offizieren der Armee.

- 29. In seinem Bericht an den Kantonsrat über die zu treffenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit teilt der Regierungsrat
  mit, die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt hätten sich seit Jahresanfang um fünfzig Prozent gebessert. Gleichwohl könne von einer
  baldigen Wiederkehr normaler Verhältnisse nicht die Rede sein, denn
  die Zahl der Arbeitslosen sei immer noch doppelt so groß als vor dem
  Weltkrieg.
- 30. Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeinderat, für das nächste Jahr die Gemeindesteuern von 150 auf 130 Prozent der einfachen Staatssteuer herabzuseten.

#### Oftober:

1. Das britische Generalkonsulat in Zürich besorgt von heute an auch die britischen Konsulatsgeschäfte im Kanton Tessin, indem das bristische Vizekonsulat in Luzern aufgehoben worden ist.

In Winterthur können viele Familien auf diesen Termin keine Wohnung finden, weshalb der Stadtrat ungesäumt Notwohnungen

herrichten läßt.

Die Freiwillige und Einwohnerarmenpflege hat letztes Jahr für Unterstützungen 1,079,007 Franken aufgewendet; daran find die Schweizer mit 934,987 und die Ausländer mit 144,019 Franken beteiligt. Von den Schweizern find 39,3 Prozent Zürcher, von den Ausländern 64,5 Prozent Deutsche.

In den Telegraphen= und Telephonbureaux der rechtsufrigen Seegemeinden wird für die Sonn= und Feiertage nach längerem Unterbruch wieder der volle Tagesdienst des Telephons eingeführt.

Der Kantonsrat lehnt zunächst das Volksbegehren betreffend Ershebung einer Ausländersteuer gemäß dem Antrag des Regierungssrates ab und beginnt dann die Beratung des Baugesetzes.

Im "Tagblatt" steht: "Zirka 80 Dienstmädchen finden sofort

Stellen durch das städtische Arbeitsamt".

Die von gegen siebenhundert Lehrern und Lehrerinnen besuchte 88. Schulspnode in Richterswil hört Referate an über die persönliche rechtliche und korporative Stellung der Volksschullehrer. Mit Einstimmigkeit erklärt sie sich für die Beibehaltung der bisherigen Wahlsart der Lehrer und der Schulaufsicht wie auch der Schulspnode in ihrem bisherigen Bestand.

2. Die Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen wie auch der Quartiers verein Unterstraß wendet sich an den Stadtrat mit dem Gesuch um Erstellung einer besseren Verbindung zwischen Rigiplat, Wipkingen, Güterbahnhof und Schlachthof, sei es durch den Bau einer Kinglinie der Straßenbahn oder dann durch einen regelmäßigen Automobils dienst.

Der Verein der ehemaligen Schülerinnen der Höheren Töchtersschule eröffnet für seine Mitglieder sowie für sonstige Abiturientinnen dieser Schule am Küdenplatz ein Stellenvermittlungsbureau.

3. Die kantonsrätliche Kommission für die Besoldungsverordnung für die kantonalen Beamten, Angestellten und Arbeiter lehnt die Besoldungs und Lohnansätze des Negierungsrates ab und schlägt die mäßigere Reduktion vor, wie sie schon von der Sektion Zürich kantonale Angestellte des Gemeindes und Staatsarbeiterverbandes vorsgeschlagen wurde.

Dem Bezirksgericht Zürich werden von über fünfhundert Impfsgegnern Magen eingereicht gegen Bußenverfügungen der Gemeindesräte oder Statthalterännter wegen Nichtbefolgung der Impfgebote.

4. Für 1¼ Rappen bekommt man in diesen Tagen des Hinschwindens der deutschen Geldwährung von hiesigen Banken eine volle Million Mark ausbezahlt.

Mit Kücksicht auf den empfindlichen Mangel an geeigneten Wohnungen, besonders in der Stadt, sowie auch in Winterthur und in den Ortschaften am See, ersucht der kantonale Mieterverband den Regierungsrat um wirksame Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues durch den Kanton, wie dies die Stadt namentlich für kinderreiche Familien bereits getan habe.

5. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat in Beantwortung der Motion Baumberger vom März 1922, von der Einführung eines Einerwahlkreises für die Wahlen des Großen Stadtrates abzusehen, dafür aber die Listenverbindung zuzulassen.

Eine neulich gegründete Vereinigung von Auswanderern nach Sowjetrußland erhebt von jedem Mitglied einen Beitrag von Fr. 100 für die Kostendeckung der Keise eines dreigliedrigen Ausschusses nach Rußland zur Besichtigung der vom russischen Volkswirtschaftsrat schweizerischen Auswanderern zur Verfügung gestellten acht Güter.

- 6. Das städtische Arbeitsamt meldet einen fortwährend günstigen Zusstand im Baugewerbe sowie auch in den damit zusammenhängenden Berufen, infolgedessen die Nachfrage nach gelernten und ungelernten Arbeitern anhaltend sei.
- 7. In Wipkingen wird die neue katholische Kirche "Zum guten Hirten", die sechste in der Stadt, eingeweiht.

Im neueröffneten radiotelephonischen Institut an der Gotthardstraße 21 hört man kurz vor 12 Uhr deutlich die von der Nadiostation Siffelturm in Paris gesendete Zeitangabe und kurz darauf das von der Großsendestelle Königswusterhausen bei Berlin übersmittelte Orchesterkonzert.

8. Die meteorologische Zentralanstalt meldet starken Schneefall bis auf 1100 Meter herab, so daß die Gipfel der Allmann= und Hörnlikette schon alle in weißen Hauben sich zeigen.

Das vom Lebensmittelverein zur Begebung ausgeschriebene Hppothekaranleihen zu 4¼ Prozent im Betrage von 500,000 Franken

wird stark überzeichnet.

Seit zehn Jahren zum erstenmal wieder wird in Winterthur unter lebhafter Teilnahme der Bevölkerung ein Kadettenfest mit Ges fecht abgehalten.

9. Aus dem Konsularbezirk Zürich sind in den letzten neun Monaten für 31,221,904 Franken Waren nach den Vereinigten Staaten von Nordsamerika ausgeführt worden oder für 4,389,591 Franken mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres. Die Mehrausfuhr besteht hauptsächlich aus Rohseide und Aluminium.

Im Bezirk Meilen beträgt der Ertrag der Reben kaum die Hälfte der vorjährigen Ernte, der gewonnene Wein dagegen sei von ungewöhnlicher Güte. Die Preise bewegen sich von 70—100 Rappen für weißes und von 1 Franken 80 Rappen bis 2 Franken für rotes

Gewächs.

10. Der Große Stadtrat bewilligt vorerst für den Ausbau der Mythenquaianlage zwischen dem Bootshans des Polytechniker Kuderklubs und dem Strandbad einen Kredit von 30,000 Franken, erhöht sodann den Beitrag an die Volkshochschule auf 5000 Franken und gewährt schließlich der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Bipkingen für den Bau von fünf Doppelmehrfamilienhäusern ein Darlehen von 100,000 Franken. Die kommunistische Interpellation Marti über die "Kreuzwehr" wird vom Polizeivorstand dahin beantwortet, diese Vereinigung verfolge weder widerrechtliche noch staatsgefährliche Zwecke, weshalb für den Stadtrat kein Grund zum Einschreiten vorliege.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, der Baugesellsschaft Notbuch für ihre in erster Linie an der Rotbuch-Kornhaussstraße projektierten drei Mehrfamilienhäuser ein Darlehen von 137,000 Franken gegen Grundpfandversicherung zu bewilligen.

Die Aftiengesellschaft der seit 1896 bestehenden literarischen Zeitschrift "Die Schweis" beschließt ihre Auflösung sowie die Ein-

stellung der weiteren Herausgabe ihres Blattes. Sie übergibt sämtliche Aftiven sowie auch ihr Verlagsrecht samt den Passiven, jedoch ohne das Aftienkapital, der "Buchdruckerei zum Berichthaus, Tagblatt der Stadt Zürich".

- 11. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, es sei das Volksbegehren um Aufhebung der Vivisektion den Stimmberechtigten zur Verwerfung zu empfehlen.
- 12. Der Regierungsrat bewilligt dem Kantonalkomitee der Stiftung "Für das Alter", die zurzeit für die Unterstützung von 1500 im Kanton wohnhaften, notleidenden Greisen und Greisinnen jährlich rund 270,000 Franken aufwendet, zur Beschaffung neuer Mittel die Veranstaltung einer Haussammlung in der Zeit vom 15.—31. Okt.

Wie an der Eröffnungsfeier des Vintersemesters der Eidgen. Techn. Hochschule mitgeteilt wird, beträgt die Zahl der Neuimmatrisfulationen 344 oder 18 weniger als letztes Jahr. Die Bauschule, die früher fast sortwährend 500 Studierende zählte, hat deren nur noch 200.

13. Rechtsanwalt Dr. Eugen Curti reicht dem Kantonsrat ein Initiativbegehren ein um Aufhebung von Art. 41 des Steuergesetzes, wonach Steuerpflichtige mit mehr als 6000 Franken jährlichem Einkommen nach dem Durchschnitt der drei letzten Jahre zu besteuern sind.

Glockengeläute verkündet in Winterthur den wohlgelungenen Abschluß der Erneuerungsbauten an beiden Türmen der Stadtfirche, während gleichzeitig auf dem Südturm die Denkschrift über den Umsbau der Kirche sowie andere zeitgenössische Zeugnisse in kupfernem Behälter in die große, glänzende Kugel der Wetterfahne eingeschlossen werden.

Der Regierungsrat erläßt zu der vom 20. Oktober bis 3, November dauernden, siebenten Schweizerwoche an die Bevölkerung einen Aufruf, worin er deren Zweck kurz wie folgt umschreibt: "Wer Schweizerwaren kauft, schafft Arbeitsgelegenheit im Inland und handelt damit im Interesse des ganzen Volkes".

In Uster wird für eine Woche Dauer eine Oberländer Kunst=

ausstellung eröffnet.

An der zum zweitenmal vom Stenographenverein und vom Kaufmännischen Verein veranstalteten Prüfung für Geschäftzstenosgraphie beteiligen sich 17 Kandidaten, von denen 11 diplomiert werden.

- 14. Die Kirchgemeinde Winterthur lehnt die von der Kirchenpflege besantragte Herabsetzung der Pfarrbesoldung um 400 Franken ab.
- 15. Die Zentralbibliothek erhält aus dem Nachlaß des verstorbenen Professors Adolf Tobler ein Vermächtnis von 250,000 Franken, dessen Zins für besondere Katalogarbeiten, für Anschaffungen von außersgewöhnlichem Umfang oder Wert sowie für bauliche Einrichtungen verwendet werden soll.

Außerdem werden folgende Vermächtnisse bekannt: Je 150,000 Franken an die Witwen- und Waisenkasse der Professoren der Sidgen. Technischen Hochschule und an die Anstalt für krüppelhafte Kinder,

Balgrift; je 100,000 Franken an die Witwen- und Waisenkasse der Professoren der Universität und an das Stadttheater Zürich. Der Gesamtbetrag aller Vermächtnisse beläuft sich auf 1,695,000 Franken.

16. Die Bürgergemeinde Horgen plant den Bau eines neuen, zeitgemäß eingerichteten Bürgerheims im Kostenbetrage von 350,000 Franken.

Der freisinnige Kreisberein 2 beschließt eine Eingabe an den Großen Stadtrat, worin er das Verlangen stellt, die Seeftraße sei beim Muraltengut in gerader Linie zu führen, selbst wenn dieses deswegen zum Teil niedergelegt werden müßte.

Der Quartierverein Unterstraß ersucht den Regierungsrat, die ehe= malige von Wyk'sche Liegenschaft zum Lettenhof zu einem Heim für alleinstehende alte Frauen umzugestalten.

Der Jungschweizerverein Männedorf-Uetikon veranstaltet in der Zeit von Mitte Oftober bis Mitte November eine Reihe von bildenden

Vorträgen.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, Professor Hans Bernoulli, Architekt, in Bascl, für den Bau von 44 Einfamilien= häusern an der Hardturmstraße ein Darlehen von höchstens 200,000 Franken gegen Grundpfandversicherung zu gewähren.

18. Die eidgenössische Telephonverwaltung läßt in den meist begangenen Stadtvierteln automatisch verbindende und selbstkassierende Sprech= stationen einrichten, die dem Publikum ununterbrochen zur Ver= fügung stehen sollen.

Im Alter von siedzig Jahren stirbt hier alt Regierungsrat

Heinrich Kern.

Seinen Antrag auf Verwerfung des Volksbegehrens um Abschaffung der Bivisektion begründet der Regierungsrat u. a. mit der Erklärung, es scheine doch der Grundsatz anerkannt zu werden, daß die Erhaltung von Leben, Gesundheit, Eigentum, Wohlbefinden und Wohlbehagen der Menschen ein Interesse darstelle, dem die körperliche Unversehrtheit der Tiere geopfert werden dürfte.

Zum ordentlichen Professor für Kunstwissenschaft an der philosophischen Fakultät I der Universität wird Dr. Heinrich Wölfflin, von Basel, ordentlicher Professor an der Universität München, gewählt.

In Henggart werden für rotes Gewächs 180 Franken, für weißes 100 Franken per Hektoliter bezahlt. Allgemein wird die Güte des neuen Weines als hervorragend beurteilt.

Im Laufe dieser Woche findet in Hedingen ein von der Er= ziehungsdirektion veranstalteter Kurs statt, der die Volksschullehrer mit dem Freiluftturnen auch im Winter vertraut machen soll.

Der Verein weiblicher Ladenangestellter und die weiblichen Mitglieder des Kaufmännischen Vereins Zürich eröffnen im Vereinshaus "zur Kaufleuten" ein Seim für weibliche Angestellte.

Der Verband nordostschweizerischer Käserei= und Milchprodu= zentengenossenschaften beschließt auf 1. November eine Preiserhöhung von 1 Franken für den Kilozentner Milch, infolgedessen der Detail= preis in Zürich und Winterthur 3 Rappen per Liter höher sein wird.

Auf dem städtischen Engrosmarkt gelten Aepfel 40—68 Franken,

Kartoffeln 18—20 Franken, für 100 Kilo.

- 20. Im Weinland ist die Weinlese beendigt. Sie ergibt eine recht gute Qualität. Der Weinmost wiegt bis zu 80 Grad; aber auch hinsichtlich der Menge ist sie weit besser ausgefallen, als im Sommer noch erwartet worden ist. Die Preise für rotes Gewächs bewegen sich zwischen 1 bis 3 Franken per Liter. Auch in Stäfa erfreut man sich einer wohlgeratenen Weinlese. Hier ergeben die Wägungen 72 bis 78 Grad für weißes, und ebenfalls 80 Grad für rotes Gewächs, welche Ergebnisse die der guten Weinjahre 1911 und 1895 weit hinter sich lassen.
- 21. Die Sekundarschulgemeinde Russikon beschließt die Schülerversicherung gegen Unfall.

In der Gemeindeabstimmlung wird der Aredit von 4 Millionen Franken für die Einführung der Schwemmkanalisation bei 53,328 Stimmberechtigten mit 20,025 Ja gegen 3703 Nein bewilligt.

Die Gemeindeversammlung von Pfäffikon beschließt den Bau einer neuen Friedhofanlage von 7200 Quadratmeter Fläche im Kostenbetrage von 100,000 Franken.

22. Das heute in Winterthur zusammentretende Schwurgericht hat 17 Strafprozesse gegen 20 Angeklagte zu behandeln wegen Betruges und Betrugsversuchs, Unterschlagung, betrügerischen Bankerotts, Kuppelei, Unzucht, Abtreibung und Gehilfenschaft dazu, ferner wegen Todschlagsversuchs, Körperletzung mit tötlichem Ausgang, sowie wes gen fahrläßiger Tötung.

Der Kantonsrat erledigt vorerst die Beratung der Staatssrechnung für 1922 und hört dann die Interpellation Hürlimann (komm.) an über die Stellungnahme des Regierungsrates zur Kreuzswehr. Polizeidirektor Maurer antwortet, diese Bereinigung von Schweizerbürgern verfolge keine staatsgefährliche Ziele, weshalb die Regierung nichts gegen sie vorkehren könne. Die von den Linksparteien beantragte Diskussion wird mit überwiegendem Mehr absgelehnt.

23. Hier findet eine Versammlung schweizerischer und tschechoslowakischer Handelsinteressenten statt zur Besprechung der Frage einer besseren Eisenbahnverbindung zwischen der Schweiz und der Tschechoslowakei. So verlangt sie von der nächsten internationalen Fahrplankonserenz die Einführung direkter Züge zwischen Zürich und Prag.

Die neulich in der "Stadthalle" an der Morgartenstraße ersöffnete "Volksbühne", deren Vorstellungen bisher stets nur mäßig besucht waren, muß bereits ihre Zahlungen einstellen. Die infolges dessen stellenlos gewordenen Künstler wollen auf eigene Rechnung weiter spielen und bitten nun um zahlreichen Besuch.

Das Konkursamt 1 der Stadt reicht gegen Verwaltung und Disrektion der Bank für Handel und Industrie Strafklage ein wegen betrüglichen Bankerotts.

Nachdem die Gemeindeversammlung von Andelfingen im Laufe dieses Sommers den Kauf des dortigen Schlosses abgelehnt hatte, wird es ihr nun von einem in Genf lebenden Mitbürger als Geschenk

angeboten, freilich mit der Bedingung, daß der Schloßpark nicht übersbaut werden dürfe, vielmehr der freien Benützung offen stehen soll.

24. Die Zürcher Frauenzentrale sammelt Wäsche, Kleider, Schuhe, Stoffe

und dergleichen für die notleidenden Schweizer im Ausland.

In Greifensee freut man sich allgemein über die nun zum Absichluß gelangte Renovation der Kirche samt Turm. Aber auch der auswärtige Freund alter Baudenkmäler empfindet ebenfalls reine Freude ob dem unter Aufsicht der Herren Kantonsbaumeister Fietz und Professor Dr. Zemp so trefflich gelungenen, schönen Werk.

- 25. Die meteorologische Zentralanstalt verzeichnet die für diese Jahreszeit ungewöhnlich hohe Morgentemperatur von 19 Grad Celsius, wie sie im selben Zeitpunkt seit 1890 nie mehr erlebt worden sei.
- 26. Dem Kantonsrat wird von zweiundfünfzig Mitgliedern eine Motion eingereicht, wonach der Regierungsrat eingeladen werden soll, beim Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß die auf 31. März 1924 in Aussicht genommene Aushebung der Mieterschutzbestimmungen mindestens so lange unterbleibe, dis eine gesetzliche Regelung des Mieterschutzes getroffen sei.
- 27. Die Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrates gibt ihrem Bestauern darüber Ausdruck, daß infolge des Kreisschreibens des Erziehungsrates vom 4. Juli 1922 allgemein und planmäßig die Dispensation der Schüler katholischer Konfession vom Unterricht in biblischer Geschichte und Sittenlehre verlangt werde. Sie äußert daher den Bunsch, die Lehrer möchten mit Bezug auf das genannte Fach den Borschriften des Lehrplanes Folge leisten, anderseits aber die Schulbehörden jede unbesugte Einmischung in ihre Besugnisse durchsweg abweisen.
- 28. Die Kosten der Entwässerung der Mulde des Wehntales und die Korreftion der Surb, die 1917 auf 400,000 Franken veranschlagt worden sind, kommen, wie erst jetzt genau festgestellt ist, auf 848,000
  Franken zu stehen.

Die Kirchgemeinde Außersihl beantragt der Zentralkirchenpflege die Bewilligung eines Kredites von 62,000 Franken für Erneuerungsbauten an der Kirche St. Jakob.

29. Die kant. Polizeidirektion fordert die Gemeinderäte mittelst Kreisschreibens auf zur Vekämpfung der unsittlichen Schriften, Bilder oder Vorstellungen, sie, wo immer sie auftauchen, zu beschlagnahmen und alle, die an deren Verteilung oder Veröffentlichung tätig sind, dem

Statthalteramt zu verzeigen.

Der Kantonsrat beendigt die Beratung der Vorlage betreffend Mahnahmen zur Befämpfung der Arbeitslosigkeit im Winter 1923/24. Nach gewalteter, ausführlicher Diskussion genehmigt er schließlich mit 130 gegen 93 Stimmen die Anträge der Kechnungskommission, laut denen der Regierungsrat eingeladen wird, für Notstandsarbeiten die erforderlichen Kreditvorlagen dem Kat vorzulegen und über die Försberung des Wohnungsbaues Bericht und Antrag einzubringen.

30. Der Erziehungsrat beantwortet in zustimmendem Sinne die Einssprache des städtischen Schulvorstandes gegen den Entscheid der Be-

zirksschulpflege, wonach die städtischen Schulbehörden verpflichtet wers den sollten, den Unterricht in biblischer Geschichte und Sittenlehre gemäß dem Begehren katholischer Eltern in die sogenannten Randstunden zu verlegen.

31. Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat um Entlastung für die 65,445 Franken betragende Ueberschreitung des für den Umbau des Gebäudes Uraniastraße 2 seinerzeit bewilligten Aredites von 80,000 Franken. Gleichzeitig ersucht er um Bewilligung eines Aredites von 30,000 Franken für die Beteiligung der Stadt an der zu gründenden Radiogenossenschaft.

Die Kaminfeger verlangen einen Stundenlohn von 4 Franken und hundert Prozent Zuschlag für Ueberstunden oder Sonntagsarbeit, achtstündige Arbeitszeit sowie vierzehn Tage Ferien vom ersten Arbeitsjahr an mit Verlängerung später bis auf vier Wochen.

## November:

1. In der Tagespresse wird daran erinnert, wie heute vor fünfundswanzig Jahren der leidenschaftliche Meinungsstreit breiter Schichten entbrannte wegen der für die Waffenhalle des Landesmuseums des stimmten Frescoentwürfe der Schlacht bei Marignano von Ferdinand Hodler. Längst haben die einstigen Gegner ihren Standpunkt aufsgegeben, und lange schon werden Tausende jährlich beim Anblick der Hodlerschen Necken im Innersten ergriffen von der erschütternden Lebenswahrheit, die ihnen eignet.

Mit diesem Tage beginnt die Radiostation Zürich ihre Emissionen. Je Dienstag abends 8½—10 Uhr sollen auf drahtlosem Wege Vorträge allgemein verständlicher Art, Musik und Tagesmeldungen

weitergegeben werden.

- 2. Der Bankrat der Kantonalbank ersucht den Kantonsrat um Erhöhung des Grundkapitals von vierzig auf fünfzig Millionen Franken. Er begründet sein Gesuch mit dem Hinweis auf die seit der letztmalig im Jahre 1916 erfolgten Kapitalerhöhung eingetretene Vermehrung der Hypothekaranlagen von 365,6 auf 507,8 Millionen Franken oder um 38 Prozent, während die eigenen Vetriebsmittel zusammen mit Grundkapital und Reservesonds bloß 8,4 Prozent der Vilanzsumme ausmachten.
- 3. Die örtlichen und kantonalen Arbeitgeberverbände versammeln sich vierhundert Mann stark auf "Kaufleuten" zur Besprechung der finanziellen Lage des Staates und zur Beratung über die Mittel zu deren Verbesserung. Nach vierstündiger Verhandlung, an der auch die Regierungsräte Dr. Streuli und Ottiker sich beteiligten, kommt die Versammlung dahin überein, daß eine Besserung der Finanzlage einztg durch Beschränkung der Ausgaben und durch eine Steigerung der Arbeitsleistung in der Verwaltung erreicht werden könne.

Im Alter von 79 Jahren stirbt Dr. Julius Platter, von 1884 bis 1922 Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an

der Eidgen. Techn. Sochschule.

Die meteorologische Zentralanstalt erklärt den letzten Oktober für einen der wärmsten Oktobermonate in den letzten fünfzig Jahren;

die Durchschnittstemperatur sei fast drei Grad Celsius höher als das langjährige Mittel.

4. Die Kirchgemeinde Wollishofen begeht die Einweihung ihres im Kostenbetrage von 540,000 Franken erbauten Kirchgemeindehauses.

Die Kirchgemeinde Dietikon beschließt den Bau einer neuen Kirche samt Umgebungsarbeiten im Kostenbetrage von 450,000 Fr.

Die Bürgergemeinde Wetikon beschließt den Ankauf des ehe= maligen Landgutes und der Villa von Dr. Michalsky um 110,000

Franken, um darin ein Altersaspl einzurichten.

Die Kirchgemeinde Wiedikon erhöht die Besoldung des Pfarrers um 300 Franken, beschließt dagegen Streichung der Ausgaben von 1000 Franken für Sitzungsgelder und beantragt Erneuerungsbauten sowie eine Heizanlage im Kostenbetrage von zusammen 24,000 Fr.

5. Die Obertelegraphendirektion beantwortet das Gesuch der Gemeindes räte von Nüti, Wald und Wetzikon um Wiedereinführung des vollen

Sonntagsbetriebes des Telephons in zustimmendem Sinne.

Eine Versammlung von in der Fürsorge praktisch erfahrenen Bürgern aus dem ganzen Kanton bespricht in Winterthur die resgierungsrätliche Vorlage für ein neues Armengesetz und kommt dabei zum Schlusse, die darin vorgesehene tvohnörtliche Armenfürsorge werde als nächste Folge einen starken Zuwachs Unterstützungsbedürstiger für die Städte und Industriezentren zeitigen, was aber gar nicht zu wünschen sei. Schon aus diesem, aber auch aus andern Gründen sei daher die Vorlage in ihrer jetzigen Fassung unannehmbar.

Der Kantonsrat beschließt, die Initiative betreffend vermehrten Schutz vor Motorfahrzeugen dem Volke zur Verwerfung zu empsfehlen, und setzt hierauf die Behandlung des Geschäftsberichtes für

1922 fort.

6. Die Straßenbahngesellschaft Zürich-Höngg beschließt den Verkauf ihres Unternehmens an die Stadt und die Auflösung der Gesellschaft.

7. Für das Jahr 1924 werden vom Regierungsrat folgende Höchstsbeträge der Viehversicherung festgesetzt (in Franken): Zuchtstiere 2500, Ochsen 1500, weibliche Tiere 1500, Ziegen und Schafe 100, Schweine 600.

Die Reformationssteuer für den Bau einer protestantischen Kirche in Solothurn ergibt in den städtischen protestantischen Kirchen 8827

Franken.

Aus dem Konsularbezirk Zürich sind in den letzten zehn Monaten für 37,780,069 Franken Waren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführt worden oder für 6,186,023 Franken mehr

als im selben Zeitraum des Vorjahres.

Der Große Stadtrat bewilligt vorerst gemäß dem Antrag des Stadtrates an die Baugenossenschaft Kotbuch für den Bau von 27 Wohnungen im Kostenbetrage von 685,000 Franken ein Darlehen von 137,000 Franken, ferner an Professor Hans Vernoulli in Basel für den Bau von 44 Einfamilienhäusern im Kostenbetrage von 1,161,130 Franken ein solches von 200,000 Franken. Darauf besginnt er die Behandlung der Vorlage über die Vekämpfung der Wohnungsnot. Die Mehrheit der vorberatenden Kommission beans

tragt, das Postulat vom 14. Febr. 1923 betreffend den Bau von städtischen Häusern mit Kleinwohnungen weiter bestehen zu lassen, während die Minderheit es als erledigt abschreiben will. Die Fortsetzung der Diskussion sowie die Beschlußfassung werden auf 17. Nosvember vertagt.

3. Die Generaldirektion der Bundesbahnen ersucht den Verwaltungsrat um einen Aredit von 16,440,000 Franken für die Einführung des elektrischen Vetriebes auf den Linien Zürich=Winterthur und Zürich= Meilen=Rapperswil, welche Bauarbeiten auf die Jahre 1924/25 be=

ziehungsweise 1925/26 zu verteilen wären.

Der Stadtrat beantragt den Großen Stadtrat, indem er ihm den Voranschlag des Gemeindegutes, der besonderen Unternehmungen, der allgemeinen Fonds und der Anstalten für das Jahr 1924 zur Genehmigung vorlegt, die Gemeindesteuer auf 130 Prozent der einsfachen Staatssteuer festzuseten. Der Voranschlag schließt bei Franken 54,455,480 Einnahmen und 54,451,230 Franken Ausgaben mit einem Vorschlag von 4250 Franken.

9. Auf dem Zürichberg liegt bereits eine zehn Zentimeter hohe Schneeschicht, was für diese Jahreszeit als ungewöhnlich früh erscheint.

Im Hotel Baur au Lac wird eine Chrhsanthem-Ausstellung ersöffnet, deren Keinertrag für die durch das Erdbeben in Japan geschädigten Schweizer bestimmt ist. Sie gewährt mit ihren 4000 Pflanzen von 200 Arten einen überaus farbenprächtigen Anblick.

- 10. Der Schweizer Kinderhilfsausschuß erläßt in der Tagespresse einen eindringlichen Aufruf zur Sammlung von Kleidern und Lebenssmitteln für die in Alterss und Kinderheimen Deutschlands hungernsden und frierenden Insaßen.
- 12. Das Kantonalkomitee der Stiftung "Für das Alter" hat letztes Jahr 236,803 Franken für die Unterstützung von hilfsbedürstigen Greisen und Greisinnen aufgewendet. Die Zahl der also Bedachten ist auf 1506 angewachsen, für die bis Ende August 202,848 Franken verwendet worden sind.

Bei der heute fortgesetzten Beratung des Geschäftsberichtes für 1922 kommt es im Kantonsrat beim Abschnitt Erziehungswesen neuerdings zu einer längeren Debatte über die Folgen des erzieshungsrätlichen Kreisschreiben vom 4. Juli 1922 betreffend Dispensation der katholischen Schüler vom Sittenlehrunterricht. Der Kommissionsreserent, Pfarrer Staub, Thalwil, bemerkt in seinem Bericht unter anderm, daß durch die von katholischer Seite betriebene Propaganda die Disziplin und die Autorität des Lehrers planmäßig untergraben werde. Wenn man in der Schule mit den Lehrmitteln und dem Unterricht auf alle möglichen politischen und religiösen Ansschauungen Küchsicht nehmen wollte, würde dies zu ganz unhaltsbaren Zuständen führen. Im Verlauf der Diskussion wird von kommunistischer Seite der Antrag gestellt, die theologische Fakultät der Universität sei aufzuheben, was indes mit überwiegender Mehrheit abgelehnt wird.

13. In seinem Bericht an den Großen Stadtrat betreffend Magnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot macht der Stadtrat ausführliche

Angaben über den derzeitigen Stand des Wohnungsmarktes der Stadt, über die Beschaffenheit und Zimmerzahl der Wohnungen wie auch über die Wohndichtigkeit. Am meisten begehrt sei zurzeit die Dreizimmerwohnung, die übrigens zu sechzig Prozent mit Baderaum versehen sei. Hinsichtlich der Zahl der überfüllten Wohnungen seien die Verhältnisse weit besser als in Basel und Vern. Wo eine Uebersfüllung vorkomme, rühre sie in der Regel nicht von Schweizern, sondern von Ausländern, besonders Italienern, her. Alles in allem seien die hiesigen Wohnverhältnisse mindestens so gut wie in andern Schweizerstädten, ganz sicher aber besser als noch vor zehn Jahren.

Dem Großen Gemeinderat von Winterthur wird eine Motion eingereicht, worin die Nationierung von Wohnungen, die Zwangs=

miete und der Bau städtischer Wohnhäuser verlangt wird.

14. Gegen den Beschluß des Bezirksgerichts Zürich, das die gegen 600 Personen wegen Nichtbeachtung der Impsverordnung ausgefällte Polizeibuße bestätigte, lassen die Gebüßten durch ihren Rechtsbeistand Beschwerde einlegen.

Der Schüler der sechsten Primarklasse Gustav Zollinger erhält für die Nettung eines anderthalbjährigen Anäbleins aus dem See am 1. September 1923 die silberne Verdienstmedaille der Stadt.

- 15. Zur Zeit wird das elektrische Licht auch in die hochgelegenen Dörfer und Weiler des oberen Tößtales geleitet. Die Bodenleitungen durchs Brüttental nach Waldberg, Großegg und Ragenbuch wie auch nach Beicher=Strahlegg=Sennhütte sind bereits verlegt.
- 16. Der Stadtrat von Winterthur verlangt einen Kredit von 302,000 Franken für den Bau einer Turnhalle mit Andau von vier Lehrsimmern in Wülflingen.
- 17. Der Große Stadtrat beendigt die Diskussion über das Postualt bestreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot, indem er es in der von Stadtrat Klöti abgeänderten Form annimmt, womit endgültig ausgesprochen wird, daß der städtische Wohnungsbau nicht grundsätlich und für immer unterbleiben soll.
- 19. Der Regierungsrat empfiehlt dem Kantonsrat, den Entwurf für ein neues Baugesetz bis auf weiteres von der Traktandenliste abzusetzen.

Das städtische Elektrizitätswerk hat sich in den dreißig Jahren seines Bestehens in ungewohntem Maße entwickelt. Bei Beginn dieses Jahres betrug die Zahl der Abonnenten 64,050 oder mehr als das Doppelte derjenigen vor zehn Jahren. Bon den 63 Millionen Franken Anlagekosten konnten bisher schon 33,7 Prozent abgeschrieben werden.

Der Kantonsrat setzt die Behandlung des Geschäftsberichts für 1922 fort. Beim Abschnitt Volkswirtschaftsdepartement entspinnt sich eine längere, bewegte Diskussion über das Verhältnis zwischen den staatlichen Subventionen für die Landwirtschaft und den für die Beskämpfung der Arbeitslosigkeit aufgewendeten Staatsgeldern. Beschlossen wird darüber jedoch nicht. Von Wunderli (Bauernpartei) wird der Regierungsrat darüber interpelliert, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um die durch die Stromausfuhr und die

Breisbestimmung der Elektrizitätswerke bedrohten Interessen der nastionalen Wirtschaft und des Kantons zu wahren. Die Antwort des Regierungsrates erfolgt in der nächsten Sitzung.

- 20. Heute sind es 25 Jahre, daß vom neuen städtischen Gaswerk in Schlieren das erste Gas nach der Stadt ist abgegeben worden. Von rund 15 Millionen Kubikmetern im ersten Betriebsjahr stieg die Jahresproduktion bis 1914 auf 41 Millionen, um seitdem wieder auf 32 Millionen zurückzugehen, welcher Kückgang hauptsächlich dem Uebergang vom Gas= zum elektrischen Glühlicht zuzuschreiben ist.
- 21. Der Große Stadtrat setzt die Behandlung des Geschäftsberichtes für 1922 fort. Beim Polizeiwesen kommt es zu Protesten der Komsmunisten gegen die am 20. November von der Polizei ausgeübte Straßensicherung anläßlich einer kommunistischen Versammlung in der Stadthalle.

Ein aus hiesigen Katholiken gebildetes Initiativkomitee erläßt einen Aufruf zur Sammlung von Geldbeiträgen für eine in der Stadt zu errichtende katholische Sekundarschule, in der Latein und im dritten Jahreskurs auch Griechisch gelehrt werden soll.

22. Der Regierungsrat beschäftigt sich mit der Frage, ob nicht öffentliche Borwettkämpse auf Kantonsgebiet zu verbieten seien; bis zum endsgültigen Entscheid werden solche Beranstaltungen nicht mehr beswilligt.

Der Regierungsrat beschließt, sich mit 10,000 Franken an der

zu gründenden Radiogenossenschaft Zürich zu beteiligen.

Der Stadtrat beschließt, der Generaldirektion der Bundesbahnen den mit dem ersten Preis gekrönten Entwurf der Architektenfirma Gebrüder Pfister für den Bau des neuen Bahnhofes Enge zur Aussführung zu empfehlen.

- 24. Die in der Stadt zusammengetretene kantonale Sekundarlehrerkonsferenz protestiert gegen die Angriffe der katholischen Presse auf die zürcherische Sekundarschule, die darauf ausgingen, diese Schule im Interesse konfessioneller Sonderbestrebungen herabzuwürdigen und ihre erzieherische Aufgabe zu erschweren.
- 25. Die Kirchgemeinde Küsnacht nimmt mit Genugtuung Kenntnis vom wohlgelungenen Werk des Malers Oetiker, der die durch Gemeindes beschluß freigelegten mittelalterlichen Malereien im Chor der Kirche ausgeführt hat.

Die Abgeordnetenversammlung der Turnvereinigung der Stadt beschließt die Bildung einer Gruppe von 52 der besten Kunstturner, die an der Olympiade in Paris am Wettstreit teilzunehmen hätten.

Bei der kantonalen Abstimmung werden beide Vorlagen ansgenommen: das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über das Ursheberrecht an Werken der Literatur und Kunst, in der Stadt mit 15,098 gegen 2852, im Kanton mit 42,202 gegen 19,195 Stimmen, und das Volksbegehren betreffend Bezug einer besonderen Steuer von den niedergelassenen Ausländern, in der Stadt mit 10,419 gegen 9027, im Kanton mit 34,389 gegen 33,323 Stimmen.

Die Zivilgemeinde Elgg bewilligt 15,000 Franken für Erneue=

rung und Neubestuhlung des Gemeindesaales.

Die kantonale demokratische Partei tritt 800 Mann stark in Uster zum üblichen Ustertag zusammen und beschließt einen Protest gegen die Rechtsverletzung, die Frankreich durch die gewalttätige Verlegung des Zollgürtels an die politische Grenze begangen habe.

Brütten beschließt die Anschaffung einer Motorfenersprite im

Kostenbetrage von 14,000 Franken.

Der Bankrat der Kantonalbank beschließt die Erhöhung des Zinsfußes 26.

für Spareinlagen auf 4 Prozent vom Neujahr 1924 an.

Im Kantonsrat gibt Regierungsrat Walter auf die in letzter Sitzung begründete Interpellation Wunderli die Erklärung ab, daß die Regierung die Angriffe auf die nordostschweizerischen Kraftwerke und das kantonale Eelektrizitätswerk nicht für gerechtfertigt halte, wie sie denn auch nicht zögere, beiden Werken für ihre Tätigkeit und ihren Weitblick die öffentliche Anerkennung auszusprechen.

27. Die Universität hat 585 Neuimmatrikulationen, womit das Maximum

eines Semesters seit ihrem Bestehen erreicht ist.

Hier bildet sich ein Hilfsausschuß zur Sammlung von Kleidern und Lebensmitteln für die Notleidenden und Hungernden Stuttaart.

An der Bahnhofstraße werden für den Quadratmeter Bauland

5000 Franken gefordert und auch bezahlt.

Der Große Stadtrat beschließt gemäß Antrag des Stadtrates, an der Radiogenoffenschaft sich mit 30,000 Franken zu beteiligen, und sett hierauf die Beratung des Geschäftsberichtes für 1922 fort.

Unter dem Vorsitz von Regierungspräsident Dr. Wettstein treten hier etwa hundert Männer und Frauen zusammen zur Besprechung der Art und Weise, wie die verschiedenen Hilfsaktionen für die Bekämpfung der Notlage Deutschlands zur Erreichung rascher und wirksamer Hilfeleistung könnten gestaltet werden. Die Versammlung spricht sich schließlich für ein einheitliches Vorgehen aus und beauftragt einen leitenden Ausschuß mit dessen Verwirklichung.

29. Der Stadtrat von Winterthur ersucht den Regierungsrat um eine mildere Durchführung der Arbeitslosenfürsorge während des Winters.

Eine in der Stadthalle abgehaltene, von über 1000 Personen besuchte Volksversammlung erhebt Einsprache gegen die ablehnende Antwort des Bundesrates auf die Eingabe des schweizerischen Ge= werkschaftsbundes vom 17. Oktober 1923 betreffend die Arbeitslosen= unterstützung und die Bereitstellung von Notstandsarbeiten. Sie verlangt vom Bundesrat neuerdings den Widerruf seiner Beschlüsse vom 18. Mai 1923 und die erneute Inkraftsetzung des Bundesratsbe= schlusses vom 29. Oktober 1919. Vom Regierungsrat verlangt die Versammlung, daß er in ihrem Sinne beim Bundesrat vorstellig werde; auch vom Stadtrat erwartet sie eine ausgedehntere Art der Arbeitslosenunterstützung, sofern der Bundesrat aricht einlenken sollte.

## Dezember:

Die Volkswirtschaftsdirektion ermächtigt die Gemeinden, auf be= gründetes Gesuch hin auch alleinstehende Arbeitslose während der Monate Dezember bis und mit März zu unterstützen, sofern sie der Unterstützung würdig sind und einem Berufe angehören, für dessen

Angehörige diese vorgesehen ist.

Mit diesem Tag wird das letztes Jahr zu diesem Zweck ansgekaufte und umgebaute Landhaus "Livonia" in Clavadel als zürscherisches Kinderheim eröffnet. Es enthält 36 Betten, Kotkreuzsschwestern besorgen die Pflege und zwei zürcherische Lehrerinnen erteilen den Unterricht.

2. Der in der Tonhalle abgehaltene kantonale freisinnige Parteitag, der von annähernd fünfhundert Mann besucht wird, empfiehlt den Parteiangehörigen Annahme der eidgenössischen Vorlage zur Absänderung des Fabrikgesetzes vom Jahre 1919, wonach neben der 48= Stunden=Woche, die als Regel gilt, für außergewöhnliche Fälle und vorübergehend auch die 54=Stunden=Woche gestattet werden soll.

Bülach beschließt die Unfall= und Haftpflichtversicherung der

Schüler und Lehrer.

3. Neuerdings richten die Liegenschaftenvermittler an den Kantonsrat eine Eingabe, worin sie sich gegen eine gesetzliche Regelung des Liegenschaftenhandels aussprechen. Diesmal mit der Begründung, die häufigen Handänderungen wie auch die Preissteigerungen könnten nicht ihnen zur Last gelegt werden, indem der Wechsel im Liegenschaftenbesitz nur zum kleinsten Teil durch ihre Hände gehe. Die in Aussicht genommenen hohen Kautionen führten bloß zu einem Wonopol weniger Großfirmen, während die überwiegende Zahl der Händler dadurch empfindlich geschädigt oder gar ruiniert würde.

Der Kantonsrat setzt die Behandlung des Nechenschaftsberichtes für 1922 fort. Beim Abschnitt Armenwesen wird mit 114 gegen 64 Stimmen das Postulat der Kommission erheblich erklärt, womit der Regierungsrat eingeladen wird, zu prüsen, ob nicht die Kost=

gelder der kantonalen Anstalten ermäßigt werden könnten.

4. Die kantonale Haussammlung der Stiftung "Für das Alter" ergibt

240,000 Franken.

Für die Schweizer in Deutschland sind bei der Zürcher Frauensentrale 13,340 Kleidungsstücke, 507 Pakete mit Lebensmitteln und 298 Franken eingegangen.

5. In der Tagespresse erscheint ein von den Nektoren beider Hochsschulen sowie von 27 wissenschaftlichen und schöngeistigen Verbänden der Stadt und Winterthurs unterstützter Aufruf zur Sammlung von Geldgaben für die große Not leidenden Angehörigen der freien Bezuse in Baden und Württemberg.

Der Große Stadtrat fährt fort mit der Behandlung des Gesschäftsberichtes für 1922. Beim Abschnitt "Finanzen" stellt die Komsmission ein Postulat auf Ermäßigung der Gebühren für Gas und

Elektrizität, das vom Stadtrat entgegengenommen wird.

6. Der Große Gemeinderat von Winterthur beschließt die Förderung des Baues von 90 Wohnungen durch Genossenschaften und Private mitztelst Uebernahme der zweiten Hypothek bis zu zwanzig Prozent der Baukosten sowie mittelst Abgabe von Bauland zu ermäßigten Preisen.

7. Zurzeit kommen in der Stadt auf 100 offene Stellen 205 Arbeits suchende gegenüber 142 im November und 267 im selben Monat des Vorjahres.

8. Stäfa spendet für die Notleidenden Deutschlands 1266 Kilo Kleider

und 635 Kilo Lebensmittel sowie 761 Franken in bar.

Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeindes rat das Verbot der Verrichtung gewerblicher Arbeit in den Bäckereien am Sonntag.

Der Kaufmännische Verein Winterthur begeht die Feier seines

sechszigjährigen Bestandes.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, der Zürcher Kunstgesellschaft an die Kosten der projektierten Erweiterung des Kunsthauses einen Beitrag von 200,000 Franken auf Rechnung des Jahres 1924 auszurichten und auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Neubaues den jährlichen Betriebsbeitrag von 15,000 auf 20,000 Franken zu erhöhen.

Im Alter von 74 Jahren stirbt hier Bildhauer Urs Eggensschwhler, der seit länger als vierzig Jahren hier niedergelassen war. Als Tierkenner und Bildner der tierischen Gestalt galt er weitherum als Autorität, den Kindern der Stadt aber klingt sein Name bessonders vertraut wegen des auf dem Milchbuck von ihm vor vielen Jahren schon errichteten und seither unterhaltenen Vildtiergartens

- 9. In Stäfa bildet sich eine Sektion Zürichsee rechtes Ufer der Verseinigung schweizerischer Prohibitionsgegner.
- 10. Im Kantonsrat entspinnt sich bei der Behandlung des Geschäfts= berichtes der Polizeidirektion eine längere Diskussion über das Reklamewesen der Kinotheater.

Der Gemeinderat Oerlikon beschließt die Unterstützung des Kleinwohnungsbaues durch Uebernahme der zweiten Hypothek bis zu 20 Prozent der Anlagekosten zum Zinskuß von 4—5 Prozent.

Eine im Saal zur Kaufleuten abgehaltene, von mehreren hunsdert kaufmännischen Angestellten besuchte Versammlung beauftragt den Vorstand des Kaufmännischen Vereins Zürich sowie den Zentrals vorstand des schweizerischen Kaufmännischen Vereins mit der enersgischen Wahrung der Angestellteninteressen gegenüber dem von einszelnen Firmen beabsichtigten Lohnabbau.

12. Die Verordnung zum Gesetz über die öffentlichen Ruhetage wird vom Regierungsrat dahin abgeändert, daß Blumengeschäfte und Handelssgärtnereien im Dezember auch an Sonntagen, ausgenommen am ersten Weihnachtstag, von 10½ bis 20 Uhr offen gehalten werden dürfen.

Die Zürcher Hilfsaktion für die deutsche Not ernennt einen Arbeitsausschuß mit Sekretariat und bezieht ein Bureau samt übrigen erforderlichen Käumen im Amtshaus IV an der Uraniastraße.

Der Große Stadtrat beschließt vorerst zur Sicherung der Aussicht vom Waldrand aus am Sphristeig einen Landankauf für 72,622 Franken und tritt dann ein in die Behandlung der Vorlage über die Abänderung der städtischen Versicherungskasse, ohne jedoch mit der Eintretensdebatte zu Kande zu kommen.

Die Motion Leu betreffend Ueberweisung von 10,000 Franken aus der Stadtkasse an den Hilfsausschuß für die deutsche Not geht

zur Prüfung an den Stadtrat.

14. Der Ausschuß für die Hilfe Zürich-Stuttgart meldet, aus allen Volkskreisen seien schon zahlreiche Spenden eingegangen in Beträgen von 50 Rappen bis zu 1000 Franken. Ferner seien für 25,000 Franken Suppenküchenzeddel vertrieben worden, und die Zürcherküche in Stuttgart könne nächster Tage eröffnet werden.

15. Aus dem Konsularbezirk Zürich sind in den letzten elf Monaten für 40,415,150 Franken Waren nach den Vereinigten Staaten von Nord= amerika ausgeführt worden oder für 7,153,449 Franken mehr als

im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Bum Prozestvertreter der Amtsvormundschaft wird vom Stadt= rat Dr. jur. Albert Wiesendanger von und in Zürich gewählt.

Der Kirchenrat erläßt an die Kirchenpflegen und Pfarrämter ein Areisschreiben, worin er mit Hintveis auf die Notlage in Deutschland, unter der namentlich auch eine gewaltige Zahl von Diakonissen= häusern, Rettungs= und Krankenanstalten, Altersheime, Waisen= häuser usw schwer zu leiden hätten, zu einer besonderen Gaben= sammlung für diese gemeinnützigen Anstalten anregt, die am Weihnachts= oder Neujahrstag zu erfolgen hätte.

Dem Großen Stadtrat wird von neun Mitgliedern eine Motion (Hubler) eingereicht, wonach der Stadtrat ersucht werden soll. der Hilfsaktion für die hungernde deutsche Arbeiterschaft (Sit in Bern)

einen Beitrag von 10,000 Kranken zuzuwenden.

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Dielsdorf bewilligt einen Beitrag von 1000 Franken an die Gründung einer Schul-

zahnklinik in Dielsdorf.

In Netikon a. S. ist Tuphus ausgebrochen. Man zählt bereits 15 Källe, von denen fünf tötlich verlaufen sind. Wie vom Bezirksarzt festgestellt werden konnte, rührt die Ansteckung bei fast allen Er=

frankten vom Genuß verdorbenen Wassers her.

Der Kantonsrat beendigt die Behandlung des Rechenschafts= berichtes für 1922. In Beantwortung einer Motion betreffend Bei= terdauer des Mieterschutzes erklärt der Regierungspräsident, daß man angesichts der schweren wirtschaftlichen Krise und in Gewärtigung einer Mietzinssteigerung von 25-30 Prozent im Kalle der gänz= lichen Beseitigung des Mieterschutzes diesen nicht auf den 31. März 1924 schon eintreten lassen könne, sondern daß gewisse schützende Ein= schränkungen der Schutzverordnung weiterhin in Kraft bleiben müßten.

Eine Versammlung von freisinnigen Angehörigen der Landeskirche in der Stadt beschließt den Zusammenschluß der städtischen religiös= freisinnigen Vereine und Kirchgenossen.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Bewilligung eines Staatsbeitrages von 20,000 Franken für den Flugverkehr

Manchester=London=Varis=Basel=Zürich.

Das dritte Vierteljahr brachte der Stadt eine Bevölkerungs= vermehrung von 982 Seelen gegenüber der Abnahme um 478 im Vorjahre. Die Einwohnerzahl betrug Ende September 201,948 Per= sonen oder 3900 mehr als im Vorjahre.

Der Große Stadtrat beschließt, nachdem Hubler (komm.) seine Motion zurückgezogen, der Zürcher Hilfsaktion für Deutschland einen

Beitrag von 20,000 Franken zu gewähren.

20. Die sozialdemokratische Fraktion des Kantonsrates beschließt eine Interpellation des Kegierungsrates betreffend eine größere Arbeits= losenunterstützung sowie betreffend Bereitstellung von Notstands= arbeiten für den bevorstehenden Winter.

Im Kanton zählt man zurzeit 4500 Automobile, 2580 Motor= und 81045 Fahrräder. Der Pferdebestand dagegen ist seit 1912

von 2683 auf 1504 zurückgegangen.

Heute nachmittag trifft im Hauptbahnhof ein Extrazug aus Deutschland ein, besetzt mit 800 notleidenden deutschen Kindern, von denen 200 in der Stadt selbst Pflegestellen erhalten. Ein zweiter, gleich stark besetzter Zug soll am 16. Januar 1924, ein dritter, versanstaltet von der Hilfsorganisation der Eisenbahner, am 30. Januar 1924 eintreffen.

21. Der Regierungsrat beschließt, zur Erzielung von Einsparungen an Heizmaterial, die Bureaux der Zentrals und Bezirksverwaltung je am Montag 24. und 31. Dezember zu schließen. Zum Ersatz der ausfallenden zwei halben Arbeitstage soll je am Samstag, den 22. und 29. Dezember, nachmittags von 2—4 Uhr gearbeitet werden.

Eine rund tausend Mann starke Metallarbeiterversammlung in Winterthur erhebt Einsprache gegen die Einführung der 52=Stunden= Woche und ersucht das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement um

Widerrufung der bezüglichen Bewilligung.

22. Nach dem neuesten Verzeichnis des Lehrkörpers und der Studierenden der Universität wirken daran 62 ordentliche und 16 außerordentliche Professoren, 10 Honorarprofessoren und 77 Privatdozenten. Es stubieren 1409 oder 290 mehr Personen mehr als im letzten Semester; ferner sind 267 männliche und 460 weibliche Auditoren erwähnt.

24. Die Staatsrechnungskommission beantragt dem Kantonsrat den Auftrag an die Regierung, es sei für die Erhöhung von Besoldungen über die Höchstansäte hinaus jeweilen die Bewilligung des Kantons-

rates einzuholen.

Der Wirteverein Wädenswil beschließt, am ersten Weihnachtstage die Wirtschaften abends 8 Uhr zu schließen, damit es auch den Wirten möglich werde, zusammen mit ihren Angehörigen Weihnacht

zu feiern.

26. Im Alter von 82 Jahren stirbt in Enge alt Stadtrat Elias Hasler. Mit ihm ist wieder einer der Männer dahingegangen, die seit Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts zielbewußt und tatkräftig die Vereinigung der alten Stadt mit ihren damaligen zehn Außensgemeinden angeregt und zu verwirklichen geholfen haben.

7. In Horgen wird für die Primar= und Sekundarschüler auf Gemeinde=

kosten die Schulzahnpflege eingeführt.

28. Heute und morgen werden wiederum wie in den letzten zwei Jahren die Arbeitslosen der Stadt, etwa 1500, in der Stadthalle beschenkt mit einem Extraschübling, dazugehörendem Bürli und Rauchzeug, alles gestistet von den Berufsverbänden der Bäckers und Metzgers meister sowie der Zigarrenhändler.